1898. Sonnabend, 8. Oktober.

Der Gesellige.

No. 236. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Mekleuburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Der deutsche Bundesrath

ist zum ersten Male nach der großen Ferienpause am Donnerstag in Berlin zusammengetreten. Der stellvertretende Vorsitzende Graf Posadowsky gedachte vor dem Eintritt in die Tagesordnung des Hinscheidens des Fürsten Otto v. Bismarck, widmete ihm einen ehrenden Nachruf und theilte der Versammlung ein vom Fürsten Herbert v. Bismarck eingegangenes Dankschreiben mit. Es wurden dann eine Anzahl Anträge der Ausschüsse des Bundesraths erledigt, z. B. eine Vorlage, betr. die Abänderung der Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz vom 10. Mai 1892 über die Unterstützungen der Familien der zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften. Die Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für 1897 wurde zur Kenntniß genommen. Aus diesen Ergebnissen sei Folgendes mitgetheilt:

In den alphabetischen und Restanten-Listen werden geführt 1 624 385 Personen, und zwar 720 460 20jährige, 481 400 21jährige, 336 734 22jährige und 85 791 ältere. Davon sind als unermittelt in den Restantenlisten geführt 52 948, ohne Entschuldigung ausgeblieben 105 903, zurückgestellt 571 550, ausgeschlossen 1210, dem Landsturm ersten Aufgebots überwiesen 108 167, der Ersatzreserve überwiesen 83 534, der Marineersatzreserve überwiesen 953. Ausgehoben sind 224 838, überzählig geblieben 5673, freiwillig eingetreten in das Heer 21 194, in die Marine 781. Von den Ausgehobenen sind für das Heer zum Dienst mit der Waffe ausgehoben 214 616, zum Dienst ohne Waffe 4512; für die Marine aus der Landbevölkerung 2787, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 2923. Es sind ferner vor Beginn des militärpflichtigen Alters eingetreten in das Heer 21 284, in die Marine 1023. Wegen unerlaubter Auswanderung sind verurtheilt aus der Landbevölkerung 24 360, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 276; noch in Untersuchung sind aus der Landbevölkerung 14 639, aus der seemännischen und halbseemännischen Bevölkerung 225 Personen.

Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres von Gemeinen und Gefreiten ist bekanntlich für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 479 229 Mann als Jahresdurchschnittsstärke festgesetzt. Es ist selbstverständlich, daß den Bundesrath (da der Termin 1899 abläuft) wieder eine Militärvorlage beschäftigen wird. Ein westfälisches Blatt, das Verbindung mit dem Centrum hat, weiß bereits zu berichten, daß eine Heeresverstärkung von 30 000 bis 40 000 Mann geplant ist.

Von der General-Versammlung des Evangelischen Bundes.

** Magdeburg, 5. Oktober.

Der große Saal des Rathhauses erwies sich als viel zu klein, um alle Theilnehmer zu fassen. Generalsuperintendent Vieregge-Magdeburg eröffnete die Hauptversammlung mit einem Gebet über Ps. 80, und dann hielt der Vorsitzende des Bundes, Graf von Wintzingerode-Bodenstein, eine Ansprache, worin er ausführte:

Die Provinz Sachsen umschließt die Stätten, wo Luthers Wiege, wo seine Bahre stand, wo Staupitz und Melanchthon ihm halfen. Von hier aus hat das wiedergewonnene Evangelium seinen Siegeszug angetreten hinaus in die weite Welt. Und die Stadt Magdeburg ist vorbildlich geworden im mannhaften Widerstehen wie im Dulden.

Wir sind nur um wenige Monate von dem Augenblick entfernt, wo der letzte der Heroen, die das neue deutsche Reich aufrichten halfen, heimgerufen wurde. Er gehörte wie Luther dem ganzen Deutschland, er gehörte der Welt und auch seine Wiege stand in der Provinz Sachsen. Man hat Bismarck's Stellungnahme gegenüber dem Papstthum vielfach verurtheilt, und in dem Rückzuge vor den Centrumsstreitern hat ja auch der Regierungspolitik die Besonnenheit gefehlt, welche allein den evangelischen Theil der Bevölkerung vor dem Uebermuth der Gegner hätte bewahren können. Ist doch durch die Wiedereinrichtung der Gesandtschaft in Rom, durch die Uebertragung des Schiedsrichteramts in der Karolinenfrage dem römischen Papste eine politische Bedeutung zuerkannt, die er für uns nicht haben darf (Beifall). Die Opportunitätspolitik, welche im gegebenen Augenblick ihre volle Berechtigung haben kann, ist als das höchste Maß der Staatsweisheit dem Centrum gegenüber zu einem verderblichen System geworden (Beifall). Aber Fürst Bismarck hat das Ergebniß seiner kirchenpolitischen Erfahrungen 1885 in den Worten niedergelegt: „Ich habe das gelernt in den letzten Jahren, daß mit den Grundsätzen der Politik des Centrums weder das deutsche Reich noch der preußische Staat auf die Dauer existiren kann (Beifall). Ich habe gelernt, daß ein Bund mit den Herren nicht zu flechten ist, ohne die Existenzbedingungen der preußischen Monarchie aufzugeben." Erst allmählich bricht sich die Erkenntniß in unserem Volke wieder Bahn, was Ultramontanismus bedeutet, welche Gefahr in diesem System für den Frieden, die sittliche Kraft und die Wohlfahrt der Völker liegt. Professor Nippold sagt in der Einleitung zu einem neuen Buche: „Der Vatikanismus ist heute nicht nur im deutschen Reichstage, sondern von Land zu Land Trumpf. Nur Derjenige, welcher den ganzen Ernst dieser Lage erfaßt, kann an wirklicher Reform mitarbeiten." Nippold mahnt von der vatikanischen Politik vor Allem Eins zu lernen, nicht blos von heute auf morgen zu rechnen, sondern mit den Keimen und Saaten, die in Jahrzehnten und Jahrhunderten aufwachsen. Nun, das wollen wir uns gesagt sein lassen, auch in dem Sinne, daß die Saat, welche bei trübem Wetter in der Schöpfung des Evangelischen Bundes dem Boden unseres Volkes anvertraut wurde, von uns treu gehegt und unermüdlich gepflegt werden soll (Beifall). Wir rechnen dabei auf Gottes Segen. Wir dienen damit dem Werke der Reformation und arbeiten an der Sicherung und Erhaltung des vaterländischen Erbes als Deutsche, welche von dem Willen und mit Gottes, des Allmächtigen Hilfe von der Kraft beseelt sind, zu halten, was sie haben, daß Niemand ihre Krone nehme! (Beifall).

Der Redner forderte dann die Versammlung auf, sich zur Ehrung des entschlafenen großen Kanzlers von ihren Plätzen zu erheben und erbat sich die Erlaubniß, am Sarge des Fürsten Namens des Bundes einen Kranz niederlegen zu lassen. Unter lebhaftem Beifall schlug er ferner vor, folgendes Telegramm an den Kaiser abzusenden:

„Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringt die in Magdeburg tagende Generalversammlung des Evangelischen Bundes in unverbrüchlicher Treue ihre allerunterthänigste Huldigung dar. Unsere innigsten Segenswünsche begleiten Eure Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin auf der Fahrt in das heilige Land zur Einweihung der evangelischen Erlöserkirche. Wir bitten Gott, daß durch diese Feier auch über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus die Einheit der evangelischen Welt gestützt und gefördert werde.

Graf v. Wintzingerode-Bodenstein."

Es folgten dann Begrüßungen, welche alle die Gemeinsamkeit der Bestrebungen im In- und Auslande zum Ausdruck brachten. Vom altkatholischen Bischof Weber ist ein Schreiben eingetroffen, worin es heißt:

„Meine besten Wünsche werden die in Magdeburg gepflogenen Verhandlungen begleiten. Die Bekämpfung und Unschädlichmachung des Ultramontanismus ist das große gemeinsame Ziel, welches die Bestrebungen des Evangelischen Bundes mit denen der von mir geleiteten Kirche verbindet".

Superintendent Meyer-Zwickau hielt den Hauptvortrag über die Sammlung der Evangelischen. Anknüpfend an die Palästinafahrt des Kaisers mit den Vertretern evangelischer Kirchen führte er aus:

„Eine Sammlung thut uns Evangelischen Noth. Während die Bande des Papstthums bei den anderen Nationen sich lockern, scheinen sie um die römischen Glieder unseres Volkes nur um so fester sich zu schnüren. In unserem öffentlichen Leben, auch in der bureaukratischen Kleinarbeit, geschah so vieles für Rom, daß man wähnen konnte, die Spree gehöre zum Stromgebiete des Tibers und nicht der Elbe (Heiterkeit). Der Ultramontanismus rechnet auf Farbenblinde, welche die päpstlichen Farben für Schwarz-weiß-roth ansehen. Man erstrebt vor allem die Rückkehr der Jesuiten und hofft diese durch ein Tauschgeschäft doch noch zu erlangen. Schon hat sich die konservative „Leipziger Zeitung" bereit erklärt, die Loyaliten wieder aufzunehmen, wenn das allgemeine Wahlrecht geopfert wird (hört, hört!). Ihre Wiederkehr wäre für die Staatsgewalt ein kaudinisches Joch. Wir Evangelischen müssen es ertragen, daß die Reformation von dem unfehlbaren Lehrer der Christenheit als Pest hingestellt wird, daß man unsere Ehen und Taufen nicht anerkennt. Wir vom Evangelischen Bund müssen es ertragen, daß die Ultramontanen uns als einen Haufen von „Glaubenslosen" verhöhnen. Man schmäht uns als einen Verein von Hetzern, aber wenn unser Bund ein Hetzbund ist, dann ist derjenige General der beste, der die Festung um des lieben Friedens willen den Belagerern ausliefert. (Beifall.) Wenn Rom seine Schaaren unter das Kommando des Unfehlbaren stellt, so bedeutet das für uns Protestanten den Befehl unseres Herrn, mobil zu machen und um ihn uns zu sammeln. Die Glieder unserer Kirche sind, Gott sei Dank, kein willenloser Thon in der Hand des Priesters, der sie für Himmel oder Hölle knetet. Ebensowenig wird durch eine Einigung über die Lehre eine dauerhafte Sammlung der Evangelischen zu machen sein. Wir ersehnen die Hilfe auch nicht von der Staatsgewalt, obgleich Einzelne sie zur Beeinflussung des Katheders gern anrufen. Durch die evangelische Theologie geht jetzt ein tieferer Riß, als in den Zeiten unserer Väter, deshalb müssen wir den Glauben und seine lehrhafte Darstellung auseinanderhalten. Die Verschiedenheit der Theorien über Licht und Wärme hindert keinen Forscher, sich von der Sonne bescheinen zu lassen. Nimmer kann der Ruf zur Sammlung die Forderung bedeuten, daß der wissenschaftliche Kampf ruhe. Jeder hat das Recht und die Pflicht, seine Ueberzeugung zu vertreten. Es ist theologische Unart, die Träger bestimmter Auffassungen als gläubig oder ungläubig zu bezeichnen (Lebhafter Beifall). Und je heftiger sich die Richtungen innerhalb unserer Kirche befehden, desto deutlicher hebt sich der gemeinsame Boden ab, auf dem sie stehen. Denjenigen, die übereilt aussprechen, sie ständen dem gläubigen Katholiken näher als dem kritischen Protestanten, muß man rathen, die Schmalkaldischen Artikels Luthers noch einmal zu lesen. Wahrlich, der Ruf zur Sammlung der Evangelischen hat ein inneres Recht, und man darf ihn umso weniger ablehnen, als man ja bereits auf anderem Gebiete trotz theologischer Unterschiede Hand in Hand arbeitet. Zum Gustav Adolfs-Verein und zur Inneren Mission gesellt sich als jüngerer Bruder unser Evangelischer Bund. Kommt, ihr Brüder von rechts und links und helfet uns! Denn wir haben eine schwere Pflicht gegen unser Volk zu erfüllen. Unseres Volkes Geist ist in Gefahr, religiös zu verarmen. Unter dem Hauche materialistischer Anschauungen wurde der Glaube matt und welk, und gerade die religiöse Gleichgiltigkeit begünstigt das Gedeihen der ultramontanen Saat. Viel ernste Arbeit auf den Kanzeln, in der Presse, in Versammlungen wird erfordert, um unserem Volke das Verständniß für das innerste Wesen des Christenthums zu bringen. Unsere akademische Jugend sollte durch Vorlesungen für Hörer aller Fakultäten über Sinn und Kern des Evangeliums unterrichtet werden. Insbesondere muß sich unsere Fürsorge den Arbeitermassen zukehren. Wir haben ihnen auseinanderzusetzen, daß auch für ihre Bestrebungen der Ultramontanismus tödtlich wirken muß. Auch für die politischen Parteien, die deutsch denken und das Heil unseres Vaterlandes suchen, erwächst die Pflicht, entschiedene Stellung gegen die päpstlichen Prätorianer auf deutschem Boden, das Centrum, zu nehmen. Aber wie vieles bleibt hierbei zu wünschen! Niemand wird leugnen können, daß der Kulturkampf durch die Verhältnisse geboten war, und daß er wieder kommen wird; denn Ultramontanismus und Protestantismus, römisches und deutsches Wesen sind unversöhnliche Gegensätze. Die Nachwelt wird ein hartes Urtheil über den Theil des Liberalismus fällen, der den Knappen des Vatikans die Thür zu politischem Einfluß aufreißen konnte. (Lebhafter Beifall.) In Bezug auf unsere verschiedenen Landeskirchen sagen wir: Mein Vaterland muß größer sein. Aber wenn sich die Evangelischen sammeln, dann wird und muß auch kommen die eine evangelische Kirche deutscher Nation, und dann: Heil dir, mein deutsches Vaterland! (Langanhaltender Beifall.)

Wie in den früheren Jahren, so wurden auch diesmal der Hauptversammlung zwei Erklärungen unterbreitet. In der ersten heißt es im Anschluß an den eben wiedergegebenen Vortrag:

„Die Generalversammlung des evangelischen Bundes richtet die Aufforderung an das deutsch-evangelische Volk, sich mehr als bisher auf dem Grunde des Evangeliums zusammenzufinden, mehr als bisher im Glauben an Christus und sein erlösendes Heilswerk eine Brudereinheit zu bilden. Durch brüderliche Einheit werden wir unüberwindlich sein".

Die zweite Kundgebung fordert auf zur Arbeit auf sozialem Gebiete, unbeirrt durch herrschende Zeitströmungen. Ein Gebet des Superintendenten Trümpelmann und gemeinsamer Gesang schlossen die Versammlung.

Der Hauptversammlung folgte am Nachmittag des 5. Oktober das Festmahl, das durch eine Reihe schwungvoller Tischreden belebt wurde. Graf Wintzingerode brachte das Kaiserhoch aus, wobei die Reise des Kaisers nach Palästina zur Einweihung einer evangelischen Kirche den naheliegenden Ausgangspunkt bot. Rittergutsbesitzer Plehn-Josephsdorf feierte die Begründer des Evangelischen Bundes, Prof. Beyschlag-Halle die Stadt Magdeburg rc.

In der zweiten öffentlichen Abendversammlung im „Hofjäger", an der weit über 3000 Personen theilnahmen, trug der Gesangverein der Eisenbahnbeamten Beethovens „Weihe des Hauses" vor, der gemeinschaftlich gesungene Choral „Wachet auf!" eröffnete die Abendversammlung. Prof. Dr. Mirbt-Marburg hielt einen interessanten Vortrag über den preußischen Staat und die römische Kurie im 19. Jahrhundert. Der Redner griff aus den vielen Beziehungen Preußens zum päpstlichen Stuhle ein einzelnes Kapitel heraus: „die preußische Gesandtschaft beim Vatikan". Nach einer eingehenden Schilderung der Thätigkeit der preußischen Gesandten beim Vatikan führte er aus:

Das Papstthum steht stets auf Seiten der Gegner Deutschlands, es haßt uns als das Volk Luthers. Jede Steigerung des Ansehens und der Macht des Papstes bedeutet eine weitere Schwächung des deutschen Ansehens. Kann es im staatlichen Interesse liegen, diese Entwicklung zu unterstützen? Es grenzt fast an Wahnwitz, daß wir beim Papste vertreten sind, beim Papste, der unseren Glauben als Teufelslehre und Gift beschimpft. (Beifall.) Als auf dem Vatikanischen Konzil den Synodalen eine Vorlage gemacht wurde, welche den Protestantismus als pestis (Pest) bezeichnete, ließ Bismarck dem Papste mittheilen, daß, wenn das Bekenntniß des Königs von Preußen beleidigt würde, er den Gesandten abberufen und die preußischen Bischöfe auffordern werde, in ihre Diözesen zurückzukehren. Und der Papst hat den beanstandeten Ausdruck zurückgezogen. Hat auch 1897 der preußische Gesandte gegen die Canisiusbulle protestirt? Eine evangelische Politik fordern wir nicht, aber eine Politik streng durchgeführter Parität, und eben darum die Aufhebung der Gesandtschaft an dem päpstlichen Hofe, der die Parität grundsätzlich verwirft. Niebuhr, der ehemalige preußische Gesandte beim Vatikan, sagte einem englischen Staatsmanne gegenüber: „Thut für Eure Katholiken so viel Gutes, als ihr könnt. Weist ihrem Klerus Gehalt an und erzieht ihn gut zu Hause; aber haltet nie einen Gesandten in Rom! (Langanhaltender Beifall).

Das Schlußwort sprach der Reichstagsabgeordnete Prof. Hieber (Stuttgart). Er begann mit einigen geschichtlichen Erinnerungen an den kirchlichen Frieden zwischen Katholiken und Protestanten zu Anfang unseres Jahrhunderts und an die Erklärung der katholischen Abgeordneten im Frankfurter Parlament, daß sie sämmtlich gegen die Zulassung der Jesuiten in Deutschland seien. Nicht dem Katholizismus, sondern dem Ultramontanismus, dem Romanismus, gilt der Kampf. Das Evangelium ist uns auch im Wechsel der Jahre Bürgschaft und Quelle ewiger Jugend. Die Reformation hat dieses Evangelium uns neu geschenkt und zugleich bleibt sie für alle Zeit die größte That deutscher Wahrhaftigkeit und deutscher Tapferkeit. (Lebhafter Beifall.)

Mit dem Halleluja aus Händels „Messias" schloß die Versammlung.

Vom deutschen Frauentage in Hamburg.

(Bericht für den Geselligen) [Nachdr. verb.

Im Verlauf der Sitzung am 5. Oktober wurden sämmtliche Anträge des Vereins Frauenwohl-Danzig angenommen. Es entspann sich hierauf ein sehr lebhafter Meinungsaustausch über die Frage, ob der Bund deutscher Frauenvereine die internationalen Friedensbestrebungen in sein Programm aufnehmen solle. Als Referentin sprach hierzu Frau Lina Morgenstern-Berlin, Vorstandsmitglied der Deutschen Friedensgesellschaft.

Frau Prof. Selenka-München legte eine längere Resolution vor, die eine Sympathiekundgebung des Bundes für die Friedenssache und die Friedensfreunde aller Länder bedeutet. Gegen den Nutzen der Friedensbestrebungen überhaupt sprach sich nur Volksschullehrerin Frl. Lischnewski-Berlin aus. Rednerin beurtheilt die Angelegenheit sehr nüchtern und hält den ewigen Frieden für ein Unding. Die deutschen Frauen seien stets gegen einen vom Zaun gebrochenen Krieg gewesen, aber nie gegen einen gerechten Krieg (lebhafter Widerspruch). Als 1813 die Flammen der Begeisterung emporschlugen, hätten die deutschen Frauen ihr Letztes hingegeben (Beifall), und welche segensreichen Folgen habe nicht der Krieg 1870/71 für das Vaterland gehabt. Seien die Frauen für die Abrüstung, so würde der Staat ihnen niemals das Stimmrecht zubilligen können, denn dann würden die Frauen das Vaterland wehrlos machen (lebhafter Widerspruch). Jedenfalls sei die deutsche Armee das sicherste Bollwerk des Friedens. Frau Lina Morgenstern bemerkte, es sei sehr betrübend, wenn gerade eine deutsche Volksschullehrerin sich gegen den Friedensgedanken bekenne. Gerade die Frauen könnten am Besten für diesen wirken, indem sie unsere Jugend vor dem Nationalitätenhaß bewahren. Durch die Schulbücher werde die Vorstellung vom „Erbfeind" geradezu gezüchtet (Zustimmung). Es wurde schließlich ein Antrag Lina Morgenstern in folgender Form angenommen: „Der Bund beschließt, die Friedensbestrebungen in sein Programm aufzunehmen". Ebenso wurde der Resolution Selenka zugestimmt.

Frl. V. Poltrock-Berlin begründete den Antrag des Vereins Berliner Volksschullehrerinnen: „Der Bund wolle die Frage der Approbation der Aerztinnen zu seiner Angelegenheit machen". In Berlin ständen etwa 1200 Lehrerinnen in städtischen Diensten, die stets, wenn sie einmal aus Gesundheitsrücksichten Urlaub haben wollten, durch einen männlichen Arzt untersucht werden. Dabei müsse man dulden, daß diese Untersuchung „so gewissenhaft als möglich" vorgenommen wird. Das verleide Vielen jedes Urlaubsgesuch, auch wenn ihr Gesundheitszustand dies dringend erfordert. Die Einrichtung beamteter weiblicher Aerzte würde diesen Uebelständen mit einem Schlage abhelfen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag von Frl. Lange-Berlin, der Bund möge in der Angelegenheit eine Eingabe an die maßgebenden Behörden richten.

Die Vorstandswahlen ergaben folgendes Resultat: Erste Vorsitzende Frl. Aug. Schmidt mit 90 Stimmen, zweite Vorsitzende Frau Simson mit 82, dritte Vorsitzende Frau Stritt mit 99 Stimmen.

Berlin, den 7. Oktober.

— **Der Kaiser empfing im Marmorpalais den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe zum Vortrage.**

Die Orientreise wird den Kaiser auf zwei Monate aus den Reichsgrenzen führen. Die große Dauer der Abwesenheit des Monarchen und die Entfernung vom Sitze der Regierung machen natürlich besondere Maßnahmen erforderlich. Der Staatssekretär des Auswärtigen und preußische Staatsminister von Bülow wird im Gefolge des Kaisers sein.

— Da der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht von Preußen, aus Gesundheitsrücksichten verhindert ist, der feierlichen Einweihung der Erlöser-Kirche in Jerusalem beizuwohnen, so hat er den Ordens-Kanzler, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Levetzow, den Ordens-Werkmeister, Grafen von Zieten-Schwerin, und den Ordens-Schatzmeister, Minister des königlichen Hauses von Wedel, beauftragt, ihn und den Johanniter-Orden bei der Feier zu vertreten.

— Die thüringischen Landwirthe haben sich, wie die Hildburghauser „Dorfztg." mittheilt, vom „Bunde der Landwirthe" losgesagt und haben eine Versammlung zur Gründung eines „thüringischen Bauernvereins" einberufen.

— Der Bezirksverein des sächsischen Militärvereinsbundes hat, wie das „B. T." meldet, den Vorsitzenden eines Militärvereins aufgefordert, sein Amt niederzulegen oder die Ausgabestelle der deutsch-freisinnigen „Zittauer Morgenzeitung" aufzugeben, da diese bei der Reichstagswahl für den sozialdemokratischen Kandidaten eingetreten sei.

Wenn man ein freisinniges Blatt dadurch schädigen will, daß man einen sonst einwandsfreien Mann aus einem Vereine ausschließen will, wenn er nicht den Vertrieb dieses Blattes aufgiebt, so wendet man ganz diejenigen Mittel an, die man bei den Sozialdemokraten, mit Recht als verwerflich bezeichnet, den „Boykott" und den „Terrorismus". Auf diese Weise führt man nur eine Verbitterung des Kampfes zwischen den bürgerlichen Parteien herbei.

— Das polnische Blatt „Goniec Wielkopolski" stellt das Zustandekommen eines nationalpolnischen Centralwahlvereins für Oberschlesien in sichere Aussicht. Eine recht interessante Mittheilung besonders für die Herren vom Centrum!

— Eine Generalversammlung des „Bundes der Industriellen" findet vom 9. bis 11. Oktober d. Js. zu Berlin im Hotel „Vier Jahreszeiten" statt. Es soll u. a. der Plan für Errichtung eines Deutschen Handelsmuseums erörtert werden. Nähere Auskunft ertheilt das Centralbureau des Bundes der Industriellen, Berlin SW., Schützenstr., 46/47.

— Die mehrere Jahre schwebende Anklage gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Stadthagen wegen zweier im „Vorwärts" Oktober 1894 veröffentlichter Artikel über die Behandlung auf den Berliner Polizeiwachen und „Wozu tragen Gendarmen einen Revolver?" wurde am 6. Oktober entschieden. Das Berliner Landgericht sprach Stadthagen in beiden Fällen frei, da derselbe eine den Thatsachen entsprechende Darstellung gegeben habe, verurtheilte ihn indessen, da er hinzugefügt, der Polizeipräsident von Windheim wisse von den Mißständen, thue aber nichts zur Abhilfe, wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten von Windheim zu 300 Mk. Geldstrafe eventuell 30 Tagen Gefängniß.

Stadthagen führte in seiner Vertheidigungsrede u. a. aus: Er habe sich auch auf das Urtheil des Liegnitzer Gerichts in der Sache Feldmann berufen können, in welchem es als bewiesen erachtet wurde, daß schon 1892 auf Berliner Polizeiwachen so geschlagen wurde, daß es „nur so bumste" und „daß es sich so anhörte, als wenn Teppiche geklopft werden". Da der Polizeipräsident mitgetheilt, daß ihm von alledem nichts bekannt sei, müßten doch die Leute, die ihm solche Dinge zur Kenntnißnahme zu unterbreiten haben, solche Vorkommnisse für gar nicht so ungeheuerlich und selten angesehen haben, so daß es sich für sie nicht lohnte, sie dem Chef der Polizei zu unterbreiten.

Frankreich. Der Rath am Pariser Kassationshof Bard ist zum Berichterstatter in der Angelegenheit der Revision des Dreyfus-Prozesses ernannt worden.

Mehrere Hundert streikende Erdarbeiter durchzogen am Donnerstag die äußeren Stadttheile von Paris und veranlaßten einige Auslader und Maurer, die Arbeit niederzulegen. Die Streikenden versuchten auch Pflasterarbeiten zu verhindern, sodaß die Polizei einschreiten und einige Verhaftungen vornehmen mußte. Truppen halten die verschiedenen Arbeitsplätze besetzt.

Am Donnerstag ist auch ein Theil der Fuhrleute, welche den Straßenschmutz abfahren, in den Streik eingetreten. An verschiedenen Punkten der Stadt sind die Schmutzkästen nicht mehr entfernt worden.

Der französische, der russische und der italienische Admiral vor Kreta haben ihre Regierungen um Verstärkung gebeten. Frankreich wird 800 Mann mit zwei Geschützen abgehen lassen, ohne die Antwort des Sultans auf die Note der Mächte abzuwarten.

Rußland. Aus Kowno melden russische Blätter eine schaurige Geschichte von einem fanatischen Priester der römisch-katholischen Kirche Namens Alexander Beliakiewicz, der weibliche Mitglieder seiner Gemeinde in unterirdischen Gemächern, welche menschliche Skelette und Marterwerkzeuge enthielten, gepeinigt haben soll, weil sie in Mischehen mit orthodoxen Russen lebten. Beliakiewicz ist von dem zuständigen Staatsanwalt verhaftet worden und trotz der sofort gebotenen Kaution von 5000 Rubeln nicht auf freien Fuß gesetzt worden. Wie das Blatt „Swet" meldet, wurde eine photographische Aufnahme von der Haupt-Marterkammer gemacht. Man fand darin auch einen von dem Priester verwendeten „Teufel" — einen ungeheuren hölzernen Kopf mit einem Teufelsgesicht, welcher an einem menschlichen Skelett angebracht ist; er wurde von Zeit zu Zeit mit Phosphorlicht erleuchtet und sollte die im Keller Eingekerkerten mit Schrecken erfüllen. Die Einzelheiten in den Berichten über den Fall, der selbst in Rußland ungeheures Aufsehen erregt, sind furchtbar. Man glaubt kaum, daß solch ein fanatischer, verbrecherischer Unfug überhaupt am Ende des 19. Jahrhunderts noch irgendwo möglich sei.

Zu den Landtagswahlen.

Ueber die deutsche Wählerversammlung für den Wahlkreis **Schwetz**, die am 6. Oktober in Laskowitz stattgefunden hat, wird uns berichtet: Zur Versammlung waren über 70 Wähler aus allen Theilen des Kreises erschienen. Der Vorsitzende des Ausschusses zur Wahrung deutscher Wahlinteressen, Herr Justizrath Apel-Schwetz, legte dar, daß die Majorität sich für die Aufstellung des Kandidaten Herrn Rasmus-Hasenau entschieden habe. Trotz dieses Majoritätsbeschlusses ist von anderer Seite der bisherige Abgeordnete, Herr Landrath Gerlich, wieder als Kandidat aufgestellt worden. Herr Kreisschulinspektor Kießner führte die Geschichte der Aufstellung des Landtagskandidaten weiter aus. (Den Lesern bereits durch mehrere Artikel bekannt. D. Red.)

Herr v. Wuthenau-Poledno beantragte, ein Komitee zu wählen, das öffentlich die Gründe darstellen möge, weshalb der bisherige Landtagsabgeordnete nicht mehr gewählt werden könne, das darstellt, was der Geheimrath auf dem „Kerbholz" hat, den Vorgang in der Kreistagssitzung in Schwetz (es soll sich um eine nachträgliche Aenderung eines Protokolls handeln. D. Red.) klar und deutlich wiedergiebt. Herr Kießner erwiderte darauf, daß es klar sei, daß Gerlich nicht mehr gewählt werden könne, aber trotzdem möge man keine Untersuchungskommission einsetzen, denn die Sache würde viel Staub aufwirbeln. Herr Dr. Quittenbaum vertrat die Ansicht, man müsse auf Herrn Gerlich einen Druck auszuüben suchen, auch der freikonservativen Partei von dessen Handlungsweise Mittheilung machen, damit diese einen Druck auf Gerlich ausübt. Ein anderer Wähler bemerkte, daß man alle persönlichen Rücksichten zurückstellen müsse; Herr G. dürfte dann zurücktreten. Nochmals wünschte Herr v. Wuthenau, daß die Gründe schriftlich dargelegt würden, weshalb Herr G. nicht vom Komitee aufgestellt ist. Herr Justizrath Apel erklärte dann, daß er Herrn G. aus dem einen Grunde, weil derselbe mündlich und schriftlich das Versprechen, nicht mehr kandidiren zu wollen, gegeben habe, schon nicht wählen könne.

Der Kandidat, Herr Gutsbesitzer Rasmus-Hasenau, hielt dann eine kurze Wahlrede. Er führte aus: Ein Kind des Kreises, gehöre er demselben seit 58 Jahren an. Stets habe er seine Kraft für den Kreis eingesetzt und ihn während seiner vertretungsweisen Verwaltung des Landrathsamts eingehend kennen gelernt. Er will, falls er gewählt werde, sich der freikonservativen Partei anschließen. Die Schule solle eine Einrichtung des Staates bleiben, für die bessere Versorgung der Lehrerwittwen und Waisen solle gesorgt, das Gehalt der Unterbeamten erhöht werden. Nothwendig sei der Schutz gegen den Polonismus. Herr R. bemerkte dann noch zum Schluß, daß, falls man gegen ihn sei, er sofort zurücktreten werde, um der deutschen Sache zum Sieg zu verhelfen. Herr Kießner bemerkte noch, daß der Kandidat kein ausgesprochener Agrarier sei und für ein Schulgesetz nach dem Zedlitzschen Entwurfe nicht zu haben sein werde. Die Herren Amtsgerichtsrath Magunna-Schwetz und v. Leipziger-Morsk traten auch dafür ein, daß die freikonservative Partei benachrichtigt werde von dem Vorgehen der gegnerischen Strömung. Herr Wisselinck-Taschau erklärte, daß er gezwungen gewesen sei, die Kreistagsangelegenheit dem Staatsanwalt zu übergeben. Der Gang sei ihm nicht leicht geworden. Mit einem Hoch auf den Kandidaten Rasmus schloß die Versammlung.

In **Pr. Stargard** soll in einer deutschen Wählerversammlung am 15. Oktober über die Aufstellung der Kandidaturen für den Wahlkreis Pr. Stargard-Berent-Dirschau Beschluß gefaßt werden. In Aussicht genommen sind die bisherigen Abgeordneten, Minister a. D. Hobrecht-Gr. Lichterfelde (nat.-lib.) und Gutsbesitzer Arndt-Gartschin (freikons.), welche beide in der Versammlung anwesend sein werden. Weitere Versammlungen, in denen Herr Hobrecht einen Rechenschaftsbericht über die letzte Legislaturperiode erstatten will, sollen am 18. Oktober in Dirschau und am 20. Oktober in Berent stattfinden.

Der von den Polen als Landtagskandidat für **Bromberg** aufgestellte Dekan Dr. Choraszewski-Bromberg erklärt jetzt, daß er „ohne sein Wissen und Zuthun zum Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt worden sei". Der Herr Dekan bemerkt, „er widme sich ausschließlich der Seelsorge in seiner großen Parochie und der Erfüllung seiner Dekanatspflichten, welche seine Zeit voll und ganz in Anspruch nehmen."

Für den Wahlkreis **Inowrazlaw-Schubin** sind in einer von Mitgliedern aller Parteien besuchten Wählerversammlung die bisherigen Vertreter Regierungspräsident v. Tiedemann (kons.) und Amtsrath Seer (natlib.) wieder als Kandidaten aufgestellt worden.

Herr v. Tiedemann führte in seiner Wahlrede, nach dem Berichte des „Kujaw. Bot.", aus: „Die politische Lage in der Provinz Posen ist durchaus keine einfache. Wollen die Deutschen den Besitz behaupten, den sie seit 17 Jahren haben, so müssen sie zusammenstehen. In Bromberg haben sich (bei der Reichstagswahl) alle deutschen Parteien auf mich vereinigt, auch die freisinnige Partei ist für mich eingetreten. So kam es, daß ich mit einer Mehrheit von 1000 Stimmen siegte. Das vermochte nicht meine Persönlichkeit, nicht meine politischen Anschauungen, sondern die feste Ueberzeugung, von der alle Deutschen durchdrungen sein müssen, daß sie fest zusammenhalten müssen. Bei der Wahl eines Abgeordneten in der Provinz Posen dürfen nicht politische, nicht lokale Interessen maßgebend sein, sondern nur der Kampf um das Deutschthum. Wenn ich von den Kreisen Kolmar, Czarnikau und Filehne absehe, in denen die Deutschen zwar gespalten sind, aber deren Besitz ihnen sicher ist, da die Polen dort keine Rolle spielen, so sind außerdem 8 Abgeordnete zu wählen, und zwar in Bromberg 3, nämlich 2 konservative und 1 freisinniger, in Mogilno-Znin-Wongrowitz 1 Deutschkonservativer und 1 Freisinniger und in Gnesen 1 Freikonservativer. Wenn Sie nun hier einen freikonservativen und einen nationalliberalen Abgeordneten aufstellen, so würde eine Zusammensetzung der politischen Richtung der Kandidaten dem Stärkeverhältnisse der Parteien ungefähr entsprechen. Wenn Sie andere verlangen, so ist eine Zersplitterung wahrscheinlich, da sofort die Deutschkonservativen und die Freisinnigen einen Kandidaten beanspruchen werden. Ich habe die Ehre, den Wahlkreis nun schon 16 Jahre zu vertreten, aber das eine müssen Sie mir zugeben, daß ich stets die Fahne des Deutschthums hochgehalten habe. (Lebhaftes Bravo.) Das ist aber die Hauptsache, und deshalb können Sie mir in der für uns wichtigsten Angelegenheit keinen Vorwurf machen. Man hat meiner Kandidatur entgegengehalten, ich sei als Regierungspräsident abhängig und könne nicht opponiren, da mir das meine Stelle verbiete. Dieser Einwand ist berechtigt, aber er wird in Zukunft nicht mehr erhoben werden können, denn ich werde am Tage nach meiner Wahl meinen Abschied einreichen. Dann haben Sie einen völlig unabhängigen Vertreter."

Der von den Freisinnigen aufgestellte Kandidat Herr Rittergutsbesitzer Kiehn-Zalesie trat im Interesse der deutschen Sache von der Kandidatur zurück.

Als deutsche Landtagskandidaten für **Fraustadt-Lissa** sind die Herren Landrath Lewald, Frhr. von Seherr-Thoß und Landgerichtsrath Kolisch aufgestellt worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Oktober.

— **Der Wasserstand der Weichsel** ist noch immer außerordentlich niedrig, sodaß die Sandbänke der Schifffahrt erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Der Pegel zeigte am Freitag bei Graudenz 0,48 Meter.

Am Freitag wird der durch den Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" aus Danzig nach Graudenz geschleppte Bagger mit den Arbeiten bei Bratwin beginnen, um dort die Fahrrinne zu vertiefen und zu verbreitern, da die jetzige Fahrrinne bei dem niedrigen Wasserstand der Weichsel unzureichend ist und der Schifffahrt viele Schwierigkeiten bereitet. Die Arbeiten sind von der Regierung angeordnet worden, nachdem durch Herrn Strombaudirektor Görtz am Sonnabend voriger Woche eine eingehende Besichtigung der Weichsel bei Bratwin stattgefunden hatte.

— **[Kaiser Wilhelm-Bibliothek.]** Bekanntlich wird in Posen durch freiwillige Beiträge die Begründung einer großen wissenschaftlichen Bibliothek geplant, die mit kaiserlicher Genehmigung den Namen Kaiser Wilhelm-Bibliothek führen soll. Die Auswahl aus den Verzeichnissen der zur Verfügung gestellten Bücher hat die Königliche Bibliothek in Berlin übernommen. Der Kultusminister hat die Behörden seines Ressorts ersucht, soweit sie im Besitz von Bibliotheken oder kleineren Büchersammlungen sind, Verzeichnisse der vorhandenen Doubletten oder sonstigen entbehrlichen Bestände behufs Auswahl und eventueller Ueberweisung an die Kaiser Wilhelm-Bibliothek an die Generalverwaltung der Königlichen Bibliothek in Berlin W., Platz am Opernhause, einzusenden.

— **[Zugverspätung.]** Der Zug 507, welcher in Thorn um 2 Uhr 1 Min. abfährt, hier in Graudenz um 5 Uhr 6 Min. Nachmittags eintreffen soll, hatte am gestrigen Donnerstag schon in Kornatowo 35 Minuten Verspätung. Noch ärger war es mit dem Zug 501, welcher um 8 Uhr 10 Min. Abends aus Thorn abfährt und hier um 10 Uhr 43 Minuten eintreffen soll — er traf erst um 11 Uhr 35 Minuten hier ein. Die Verspätungen wurden durch umfangreiche Einrangirung von Güterwagen auf den Stationen herbeigeführt.

— **[Gefährlichkeit der Viehtransporte.]** Am 25. September 1896 ließ der an der Westpreußisch Pommerschen Grenze ansässige Gutsbesitzer B. junge von ihm zur Mast gekaufte Bullen vom Markt nach seinem Gute treiben und beauftragte hiermit seinen Kutscher und den Instmann S. Die Thiere waren geknieseilt und eines mit einer Blende versehen. Als S. mit seinen drei Bullen etwas voraus und dem Kutscher aus dem Gesicht gekommen war, wurde plötzlich der mit einer Blende versehene Bulle, der sich unter den dreien des S. befand, wild, wandte sich gegen den Instmann, warf ihn um und versetzte ihm einige Stöße gegen die Brust. S., der schon vorher schwach und lungenleidend war, empfand sofort heftige Schmerzen in der Brust, wurde, da er nicht mehr gehen konnte, auf einen zufällig vorbeifahrenden Wagen aufgenommen und starb trotz ärztlicher Hilfe bereits nach drei Tagen infolge einer akuten Lungenentzündung. Gegen B. wurde die Anklage auf fahrlässige Tödtung erhoben. Die Strafkammer erkannte schließlich auf eine Geldstrafe wegen fahrlässiger Körperverletzung, weil sie auf Grund eines ärztlichen Gutachtens es für möglich hielt, daß die Lungenentzündung eine anderweitige Ursache hatte, und daß S. auch ohne Hinzutreten der Verletzung an der Krankheit selbst gestorben wäre. Dagegen fand sie im Uebrigen die Fahrlässigkeit des B. schon dadurch gegeben, daß er entgegen der einschlägigen Polizeiverordnung nicht jeden Bullen mit einer Blende versehen und mindestens von zwei kräftigen Treibern (d. h. zusammen von zwölf) hätte transportiren lassen. Für den Gutsbesitzer hatte das bedauerliche Ereigniß noch eine weiter unangenehme Folge. Auf Grund des § 117 des Landwirthschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes nahm nämlich die Westpreuß. Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für alle Aufwendungen, die sie für das Begräbniß des Verunglückten, sowie an Renten für dessen Wittwe und fünf unmündige Kinder zu leisten hatte, Regreß gegen B., was für diesen mit Einschluß der Gerichtskosten einen Gesammtverlust von mehr als 2500 Mark bedeutete, indem die Berufsgenossenschaft ihrem Rechte gemäß statt der Rentenforderung neuerdings eine einmalige Kapitalabfindung verlangte. — Der Fall mahnt alle Landwirthe, bei Viehtransporten die größte Sorgfalt und peinliche Innehaltung der Unfallverhütungsvorschriften zu beobachten, um andere und sich selbst vor Schaden zu bewahren. Um aber in jedem Falle vor eigenem Verluste gedeckt zu sein, thut man am besten, sich durch Haftpflichtversicherung zu schützen, wie auch im mitgetheilten Falle der westpreußische Landwirth durch eine Versicherung bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart für seinen Schaden vertragsmäßigen Ersatz erhielt.

— **[Innungswesen.]** Von sämmtlichen Bäckerinnungen Ostpreußens hat sich nur die Innung Heinrichswalde für die Zwangsinnung erklärt.

— **[Besitzwechsel.]** In polnischen Besitz ist das gegen 900 Morgen große Gut Neubuden bei Budsin übergegangen. Gutsbesitzer Schneider verkaufte das Gut für 99000 Mark an den Spediteur Felicki in Bromberg und übernahm für den Kaufpreis das in der Livoniusstraße daselbst belegene Haus, sowie Fuhr- und Speditionsgeschäft des F.

Das Rittergut des Herrn v. Bonin zu Marienwalde ist durch Kauf in den Besitz eines Herrn Fischer aus Posen übergegangen.

Eines der ältesten und schönsten Güter Ostpreußens, das 4200 Morgen große Rittergut Powunden im Kreise Pr.-Holland, ist von Herrn Neumann für 660000 Mk. an einen Herrn Meckelburg verkauft worden.

— **[Bestätigung.]** Die Wahl des Kaufmanns Herrn Karl Rentel zum unbesoldeten Rathmann in Pillau an Stelle des zum Beigeordneten gewählten Rathmanns Herrn Konsul Porsch ist bestätigt worden.

---

4 **Danzig**, 7. Oktober. Die Herren Generalarzt a. D. Dr. Boretius und Regierungsassessor Hassel haben sich als Vertreter des Westpreußischen Provinzial-Vereins vom Rothen Kreuz zur Theilnahme an der Konferenz des Vorstandes der Landesvereine nach Stuttgart begeben. Herr Oberpräsident v. Goßler, welcher ebenfalls nach Stuttgart gereist ist, gedenkt sich von dort am Sonntag nach der Rheinprovinz zu begeben,

Im in den verschiedenen Regierungsbezirken größere industrielle Anlagen, so vor Allem Maschinenfabriken für verschiedene Spezialzweige, und bergbauliche Einrichtungen zu besichtigen, ferner auch einige neuere Kanalanlagen in Augenschein zu nehmen. Auch diese Reise dient dazu, die gewonnenen Erfahrungen und etwa angeknüpfte Beziehungen zum Wohle unsrer Provinz zu verwerthen.

Der Kaiser hat dem 1. Leibhusaren-Regiment Säbeltaschen gleich denen der Gardehusaren, jedoch mit weißem Besatz, verliehen.

Der „Verein Danziger Künstler“ hielt gestern zum Beginn des neuen Vereinsjahres unter dem Vorsitz des Herrn Malers Adolf Männchen eine Hauptversammlung ab. Einem Ersuchen des Danziger allgemeinen Gewerbevereins entsprechend, für ein Preisgericht über künstlerische Postkarten zwei Herren aus der Mitte des Künstlervereins in Vorschlag zu bringen, wählte die Hauptversammlung die Herren Glasmaler Sablewski und Stadtbaumeister Kleefeld.

Der Militär-Frauenverein gedenkt am 25. d. Mts. eine große Festlichkeit zum Besten seiner wohlthätigen Bestrebungen zu veranstalten.

Die Firma Ostdeutsche Industriewerke Marx und Ko. in Danzig-Schellmühl ist durch Kauf mit sämmtlichen Aktivis und Passivis in das Eigenthum der Nordischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft übergegangen. Die Gesellschaft wird die Geschäfte dieser Firma unter dem gleichen vollen Namen als „Abtheilung“ ihres Unternehmens weiterführen. Der bisherige persönlich haftende Theilhaber der Firma, Herr Marx, ist als erster Direktor der Gesellschaft auf eine längere Reihe von Jahren verpflichtet worden.

Die Steinsetzer-Innung hat die Errichtung einer Zwangs-Innung für das Steinsetzer-Handwerk beschlossen, welche sich über den Regierungsbezirk Danzig erstrecken soll.

Für 4500 Mark Briefmarken à 3 Pfg. hat eine hiesige Firma von der Post entnommen und damit 150000 Drucksachensendungen aufgegeben. Eine größere Anzahl von Beamten mußte mit der Abstempelung und Sortirung dieser Massensendung beschäftigt werden.

Der Sekondlieutenant Koch vom Inf.-Regt Nr. 128 ging am 23. März d. J. auf einem Patrouillengange spät Abends über die Lange Brücke, als er plötzlich Hilferufe hörte. Ein Arbeiter war vom Bollwerk in die Mottlau gestürzt und dem Ertrinken nahe. Der Lieutenant warf schnell Mantel und Säbel ab, sprang dem Ertrinkenden nach und rettete ihn mit eigener Lebensgefahr und setzte darauf in seinen nassen Kleidern seinen Patrouillengang fort. Der Kaiser hat dem Offizier die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Ein größeres Feuer wüthete gestern in Grebin, Kreis Danziger Höhe. Das Gehöft des Besitzers Lehr brannte nieder.

* **Bischofswerder**, 6. Oktober. Gestern Abend wurde der Streckenarbeiter Ernst Diebich von der Bahnmeisterei in Bischofswerder, als er auf dem Nachhausewege von der Arbeitsstelle verbotswidrig im Gleise entlang ging, zwischen Ostrowitt und Bischofswerder von dem Personenzuge 52 überfahren und getödtet.

[] **Marienwerder**, 6. Oktober. Herr Theater-Direktor Gustav Lindemann eröffnete heute mit der Aufführung des Volksstückes: „Der Pfarrer von Kirchfeld“ die hiesige Theater-Saison. — Der unter der Leitung des Domkantors Herrn Wagner stehende Chorgesangverein veranstaltet am 23. Oktober eine Aufführung des „Requiem“ von Mozart.

Marienwerder, 6. Oktober. Die Ferientagung west- und ostpreußischer Mitglieder des Kyffhäuserverbandes der Vereine deutscher Studenten hat hier im Hotel Hezner stattgefunden. Der Präside st. phil. Jampert eröffnete den Kommers, indem er nach studentischer Art und deutscher Weise des Kaisers gedachte, in dem wir die Verkörperung des nationalen Gedankens sehen. Alsdann pries cand. jur. Päch in begeisterten Worten das Gedächtniß Bismarcks und forderte zu dem Gelübde auf, sich in Bismarcks Erbe, so großartig, wie keines die Weltgeschichte je gesehen, zu vertiefen, es zu verstehen zu suchen, zu vertheidigen gegen Feinde von innen und außen. Dann wurde ein Trauersalamander auf Deutschlands größten Todten gerieben. stud. theol. Braun entwickelte, ausgehend von dem Worte „Deutschland, Deutschland über alles“, der Versammlung die Ziele der Vereine deutscher Studenten, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, ihre Kraft, ihr Leben und Streben dem Vaterlande zu weihen. Herr Lieutnant Witte sprach im Namen des Offizierkorps der Unteroffizierschule und wies besonders auf die Gemeinsamkeit der Ziele des deutsches Offizierkorps und des Kyffhäuserverbandes hin, die beide sich zum Ziele gesetzt haben, treu zu arbeiten: Mit Gott für Kaiser und Reich.

Mewe, 6. Oktober. Nicht Herr Bankinhaber Georg Obuch hat das Hotel „Deutsches Haus“ in der Zwangsversteigerung für 55000 Mark gekauft, sondern ein Konsortium, welches sich aus den Antheilszeichnern zum Saalbau gebildet hat. Zu dem Kaufpreis von 55000 Mk. tritt noch die ausgefallene Hypothekenforderung von 9000 Mk., sodaß das Grundstück dem bezeichneten Konsortium, welches durch die Mewer Kredit-Gesellschaft vertreten wird, in dem jetzigen Zustande mit Einschluß des Kaufstempels auf mindestens 64500 Mark zu stehen kommt.

I **Pr. Friedland**, 6. Oktober. Seitdem der Schlachthauszwang in unserer Stadt eingeführt ist, sind die Fleischpreise um 10—20 Pfg. pro Pfd. in die Höhe gegangen. Da seit der Zeit die hiesigen Wochenmärkte von fremden Fleischern nicht mehr besucht werden, weil die Fleischer ihre Waare erst im hiesigen Schlachthaus müssen untersuchen lassen, was mit Ausgaben verbunden ist, so ist, da die hiesigen Fleischer eine Art Ring gebildet haben, an ein Fallen der Fleischpreise vorläufig nicht zu denken. Wie nun verlautet, sollen sich einige Fleischer entschlossen haben, sich in dem nahen Dorfe Dobrin niederzulassen, um so den hiesigen Fleischern entgegenzuarbeiten, denn weil dort kein Schlachthauszwang besteht, können sie alsdann das Fleisch um 10—20 Pfg. pro Pfd. billiger ablassen. Und da viele hiesige kleine Leute ihre Milch von Gut Dobrin holen, so können sie dort auch gleich das Fleisch einkaufen.

Elbing, 6. Oktober. Das für den Landkreis Elbing vor einiger Zeit angeregte Kleinbahnprojekt nimmt immer festere Gestalt an. Dieses Projekt soll an Stelle des vor zwei Jahren durch die Kreisbehörden beschlossenen recht ausgedehnten Chausseenetzes treten. Vor einem halben Jahre erklärte sich eine Interessentenversammlung für das Kleinbahnprojekt. Der Kreisausschuß hat sich jetzt auch für die Kleinbahnen entschieden. Die deutsche Kleinbahn-Aktiengesellschaft will den Bau in die Hand nehmen und 1/3 der Baukosten hergeben, wenn Staat, Kreis und Provinz den anderen Theil der Baukosten übernehmen. Der Kreisausschuß hat sich dahin schlüssig gemacht, 700000 Mark Aktien zu übernehmen und zu diesem Zweck eine Anleihe aufzunehmen. Voraussetzung hierfür ist jedoch, daß die bauende Gesellschaft sich mit 956300 Mark, der Staat mit 800000 Mark und die Provinz mit 400000 Mark an den Kosten betheiligt. Die Gesammtkosten sind auf 2856300 Mark veranschlagt. Folgende Bahnlinien sind vorgesehen: Elbing-Lupushorst-Tiegenhof; Lupushorst-Lindenau; Elbing-Trunz-Neukirch (Höhe) mit Abzweigung nach Pomehrendorf und Baumgart. Die Gesammtlänge dieser Linien beträgt 75 Kilometer. Im Anschluß an diese Bahnen wird auch noch der Bau mehrerer Pflasterstraßen geplant. — Die Strafkammer verhandelte in ihrer heutigen Sitzung, welche bis Abends dauerte, gegen den Agenten der Versicherungsgesellschaft Viktoria-Berlin und der Preußischen National-Feuer-Versicherungsgesellschaft-Stettin, Franz Diedszuhn, von hier, wegen Diebstahls in zwei Fällen, Betruges in 21 Fällen und Unterschlagung in zwei Fällen. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte in zwei Fällen bei seinen Besuchen in Versicherungsangelegenheiten je eine an der Wand hängende Taschenuhr stahl, daß er der „Viktoria“ die bei Nichteinlösung der Police zurückzuerstattende Aufnahmegebühr von 1,50 Mark nicht abführte und daß er mehrmals eine zu hohe Aufnahmegebühr erhob und durch Angabe unrichtiger Prämiensätze den Abschluß von Versicherungen bewirkte. Infolge dieser Handlungsweise weigerten sich denn auch die Versicherungsnehmer wiederholt, die Prämien zu zahlen. Der Gerichtshof fand den Angeklagten des Diebstahls in zwei, der Unterschlagung in einem und des Betruges in elf Fällen schuldig und erkannte auf ein Jahr drei Monate Gefängniß unter Anrechnung von drei Monaten auf die Untersuchungshaft.

y **Königsberg**, 7. Oktober. Auf eine 25jährige Thätigkeit als Gymnasialdirektor blickt am heutigen Freitag der Direktor des hiesigen Altstädtischen Gymnasiums Herr Dr. Babucke zurück. Aus Anlaß dieses Ereignisses wurden dem Jubilar mannigfache Ehrungen zu theil. Der Jubilar ist 1841 hier in Königsberg geboren; 1867—1872 war er Gymnasiallehrer in Marienwerder, 1872 wurde er Oberlehrer und nach Aurich versetzt, von wo er im nächsten Jahre als Rektor an das Progymnasium in Norden (Ostfriesland) berufen wurde. 1875 erfolgte seine Ernennung zum Direktor des Gymnasiums und der höheren Bürgerschule in Bückeburg; in gleicher Eigenschaft kam er 1883 als Leiter an das Gymnasium und Realgymnasium in Landsberg a. W. Seit 13 Jahren wirkt er als Direktor des hiesigen Altstädtischen Gymnasiums. Der Jubilar hat auf litterarischem Gebiet eine rege Thätigkeit entfaltet. Auch auf kommunalem Gebiete, insbesondere in Schulangelegenheiten, ist der Jubilar äußerst thätig gewesen; seit mehreren Jahren gehört er der Stadtverordneten-Versammlung an.

Goldap, 6. Oktober. Neulich befreite sich eine Ulmer Dogge des Gutsbesitzers Rogowski aus Annahof von der Kette und gelangte in den Schafstall. Hier fiel sie über die Schafe her und richtete schreckliche Verheerungen an. Als der Knecht durch das Geräusch der umherlaufenden Thiere aufgeweckt wurde und nach dem Stalle eilte, fand er die Dogge beim Zerfleischen eines Schafes. Da die Dogge trotz der kräftigsten Schläge das Opfer nicht fahren ließ, erstach der Mann die wüthende Bestie mit einer Sense. Zwei todte und mehrere verwundete Schafe bedeckten den Boden.

* **Saalfeld**, 6. Oktober. Unsere Stadt beabsichtigt die Errichtung eines Schlachthauses in der Nähe des Bahnhofes. Die Genehmigung hierzu ist bei dem Landrathsamte des Kreises Mohrungen bereits nachgesucht worden.

O **Posen**, 6. Oktober. In dem Prozeß gegen die beiden Direktoren der polnischen Parzellirungsbank, Sikorski und Lopinski, beantragte der Staatsanwalt je vier Monate Gefängniß; der Gerichtshof sprach aber die Angeklagten frei, wenn er auch ihr Verhalten nicht für richtig hielt.

h **Schneidemühl**, 6. Oktober. Ein Bienenschwarm der sich am 22. Juni d. Js. in dem Garten des Distriktsboten, Bodenstein zu Czarnikau niederließ, war die Veranlassung zu der heute dem Schwurgericht vorliegenden Strafsache, welche sich gegen die Arbeiterfrau Theresa Maciosek und die Distriktsbotenfrau Henriette Bodenstein aus Czarnikau wegen Meineides und Verleitung zum Meineide richtete. Der Eigenthümer des Bienenschwarms war der Schornsteinfegermeister J., der auch, aber vergeblich, die Herausgabe des Bienenschwarmes verlangte. Frau Bodenstein stellte durch die Mitangeklagte unter Beweis, daß der Bienenschwarm nicht aus dem J.'schen Garten, sondern von den Netzewiesen gekommen sei. Noch an demselben Tage, als sie den Eid geleistet hatte, bezichtigte sich die Maciosek des Meineides und die Bodenstein, von der sie Bier erhielt und Honig erhalten sollte, der Verleitung zu diesem Verbrechen. Frau Maciosek wurde zu sechs Monaten Gefängniß, Frau Bodenstein zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Die Stadtverordneten erklärten sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Aufnahme einer Anleihe von 129247 Mk. für das neue Krankenhaus einverstanden, beschloß die Versicherung der Stadt gegen Haftpflicht und sprach sich für die Errichtung eines neuen Feuerwehr-Depots aus.

Verschiedenes.

— **[Jagd in Ostpreußen.]** Wie unser Kaiser diesmal in Rominten vom Jagdglück so besonders begünstigt wurde, so haben die Hohenzollern in den Wäldern Littauens stets viel Jagdglück gehabt. Kurfürst Friedrich III., der spätere erste preußische König, schoß vom 4. bis 8. Juni 1698 in den Forsten von Nikolaiken und Johannisburg 400 Hirsche und Elchthiere. Sein Urgroßvater, Kurfürst Johann Sigismund, war ein noch glücklicherer Jäger. Er schoß von 1612 bis 1619 1998 Edelhirsche, 15 Auerochsen, 112 Elche, 38 Bären. Der letzte Bär wurde in Littauen bei Norkitten 1740 erlegt. Der letzte Luchs wurde 1832 in dem Forst Nassauen, der letzte littauische Auerochse wurde von zwei Wilddieben 1755 in Gertlauken geschossen, wofür ein jeder der beiden zehn Jahre Festungsstrafe erhielt. Noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts waren die Auerochsen in Ostpreußen nicht selten. In den Jahren 1729 bis 1733 kämpften in dem sogenannten „Hetzgarten“, da, wo heute der „Königsgarten“ liegt, in Königsberg sechs Auerochsen mit Bären, Wölfen und Elchthieren unter jubelndem Beifall der Zuschauer.

Der Kaiser hat sämmtlichen Forstbeamten der Rominter Haide je eine Photographie des 44-Enders zugesagt. Einigen Beamten der Heide, in deren Revier mehrere Hirsche erlegt wurden, stehen noch Auszeichnungen bevor.

Bei der Bewirthung der Dorfkinder hat die Kaiserin persönlich eingeschänkt und Kuchen ausgegeben, mit jedem Kinde gesprochen und sich über das Plattdeutsch in den Antworten amüsirt, z. B. „wie alt bist du, Kleine?“ „siebe Johr“ oder „hast du schon genug?“ „Nee oder Jo“ u. s. w.

— **[Explosion.]** Bei einer Artillerieübung in Aarhus (Dänemark) explodirte beim Laden eines Geschützes ein Geschoß, wodurch noch andere Geschosse sich entzündeten und ebenfalls explodirten. Ein Artillerist wurde getödtet, sieben schwer verwundet.

— **[Durch Pilze vergiftet.]** Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Herten (Westfalen), eine ganze Familie, Mann, Frau und zwei Knaben von 3 bezw. 11 Jahren, ist nach dem Genuß von giftigen Pilzen gestorben.

Neuestes. (T. D.)

* **Potsdam, 7. Oktober.** Heute Vormittag fand im Marmor-Palais eine Sitzung der Minister unter Vorsitz des Kaisers statt.

** **Wilhelmshaven, 7. Oktober.** Das erste der neuen Linienschiffe, „Kaiser Friedrich III.“, wurde heute auf der kaiserlichen Werft in Dienst gestellt.

* **Glogau, 7. Oktober.** Das hiesige Schwurgericht verhandelte gegen die Rädelsführer des großen Straßen-Krawalles am Tage der Reichstagswahl. Das Urtheil gegen den Arbeiter Greulich und den Arbeiter Grande wegen schweren Landfriedensbruchs lautete auf 5 Jahre, bezw. 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust, gegen den Arbeiter Felsch wegen einfachen Landfriedensbruch auf 1 Jahr Gefängniß.

+ **Köln, 7. Oktober.** In dem Beleidigungsprozesse Stöcker-v. Stumm hat das hiesige Oberlandesgericht heute die Revision Herrn v. Stumm's gegen das Urtheil des Schöffengerichts zu Saarbrücken, durch welches von Stumm wegen Beleidigung des Hofpredigers Stöcker zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden war, verworfen. Auch die Kosten der Revision wurden Herrn v. Stumm auferlegt.

* **Mayen (Rheinprovinz), 7. Oktober.** Die Pferde eines beladenen Fuhrwerkes wurden scheu, durchrasten die Straßen und überfuhren eine Anzahl spielender Kinder, von einer einzigen Familie allein drei. Zwei Kinder waren sofort todt, andere wurden tödtlich verletzt.

□ **Stuttgart, 7. Oktober.** Gestern früh wurde in vielen Ortschaften Oberschwabens ein vier Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt. In vielen Häusern wurden Gegenstände durch die Erschütterung umgeworfen.

: **London, 7. Oktober.** Wie der „Times“ aus Peking gemeldet wird, empfängt die Kaiserin-Wittwe täglich neben dem Kaiser sitzend die Minister und zwar öffentlich und nicht wie früher hinter einem Schirm. (Danach ist der Kaiser von China nicht ermordet, sondern nur unter Vormundschaft gestellt.)

† **Rom, 7. Oktober.** Das diplomatische Schreiben des italienischen Ministers des Auswärtigen an die Vertreter Italiens bei den Mächten betr. die internationale Konferenz gegen die Anarchisten betont die Nothwendigkeit des gemeinsamen Vorgehens angesichts der wahnwitzigen scheußlichen Verbrechen, zumal die bisherigen Mittel der einzelnen Regierungen, nämlich strikte Durchführung der Gesetze und stellenweise Ausnahmegesetze, sich als ungenügend erwiesen. Die Regierungen müßten sich gegenseitig Beistand leisten auf der Grundlage des Systems, das in allen Einzelheiten wohl erwogen sei. Auf der Konferenz müßten die Mächte aber nicht nur durch diplomatische, sondern auch durch technische (Polizei) Beamte der Ministerien der Justiz und des Innern vertreten sein. (Die deutsche Regierung hat bereits ihre Bereitwilligkeit erklärt, auf den Konferenzvorschlag Italiens einzugehen.)

§ **Petersburg, 7. Oktober.** Der deutsche Botschafter Fürst Radolin hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

! **New-York, 7. Oktober.** Den letzten Berichten aus Walker zufolge, ziehen die Indianer große Verstärkungen heran und haben sich allgemein erhoben. Zu ihrer Bekämpfung werden etwa 1000 Mann mobil gemacht.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 7. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	762	OSO.	5	bedeckt	15
Aberdeen	767	OSO.	2	bedeckt	10
Christianssund	769	NNO.	1	Regen	10
Kopenhagen	767	N.	1	wolkenlos	8
Stockholm	766	N.	2	wolkenlos	6
Haparanda	763	N.	2	wolkig	5
Petersburg	762	N.	1	bedeckt	2
Moskau	758	NNO.	1	wolkig	1
Cork (Queenst.)	757	SSO.	7	Regen	16
Cherbourg	761	O.	3	Dunst	16
Helder	765	OSO.	1	bedeckt	0
Sylt	767	O.	2	wolkenlos	0
Hamburg	766	SO.	1	halb bed.	8
Swinemünde	766	NNW.	2	wolkig	8
Neufahrwasser	765	WNW.	3	wolkig	10
Memel	763	NO.	1	wolkig	7
Paris	762	NNO.	1	bedeckt	13
Münster	761	NO.	3	bedeckt	11
Karlsruhe	762	NO.	4	bedeckt	12
Wiesbaden	763	NO.	2	bedeckt	12
München	763	SO.	1	bedeckt	11
Chemnitz	765	NO.	2	bedeckt	8
Berlin	766	NO.	3	wolkig	8
Wien	763	N.	2	bedeckt	11
Breslau	765	O.	2	bedeckt	7
Ile d'Aix	763	SO.	1	Dunst	14
Nizza	761	O.	1	heiter	14
Triest	761	still	—	wolkig	19

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung:
Wenig verändert erstreckt sich ein Hochdruckgebiet mit höchstem Luftdruck an der norwegischen Küste über die Nordsee und Skandinavien bis Schlesien, während Depressionen im Innern Rußlands und südwestlich von Irland lagern. In Deutschland, wo nur im Nordosten Regen gefallen ist, dauert das ruhige und mit Ausnahme des Nordwestens trübe Wetter fort. Die Temperatur ist in den nördlichen Gebietstheilen gesunken und liegt hier unter, im Süden noch über der Normalen. Fortdauer der ruhigen, trüben und trockenen Witterung wahrscheinlich. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.
Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Sonnabend, den 8. Oktober: Ziemlich milde, wolkig, vielfach bedeckt und Regen. Lebhafte Winde. **Sonntag, den 9.:** Wolkig, Regenfälle, milde. Starker Wind. Sturmwarnung. **Montag, den 10.:** Veränderlich, starker Wind. **Dienstag, den 11.:** Wolkig, Regenfälle, lebhafter Wind. Normale Temperatur.

Danzig, 7. Oktober. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)
Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	7. Oktober.	6. Oktober.
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	350 Tonnen.	300 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	747,793 Gr. 153-163 Mk.	756,810 Gr. 160-164 Mk.
„ hellbunt	756,780 Gr. 154-158 Mk.	737,780 Gr. 153-158 Mk.
„ roth	742,780 Gr. 151-155 Mk.	737,766 Gr. 153-154 Mk.
Trans. hochb. u. w.	129,00 Mk.	127,00 Mk.
„ hellbunt	121,00 „	121,00 „
„ roth besetzt	122,00 „	122,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	708, 756 Gr. 136 Mk.	697, 756 Gr. 136 Mk.
ruff. poln. z. Trns.	91,00 Mk.	101,00 Mk.
alter	—,— „	—,— „
Gerste gr. (674-704)	134—142,00 „	132½-134,00 „
„ kl. (615-656 Gr.)	115,00 „	115—118,00 „
Hafer inl.	123,00 „	117—122,00 „
Erbsen inl.	145,00 „	145,00 „
„ Trans.	130,00 „	130,00 „
Rübsen inl.	200,00 „	200,00 „
Weizenkleie) p. 50 kg	3,70—4,05 „	3,70—3,90 „
Roggenkleie)	4,00 „	4,00—4.15 „
Spiritus Tendenz:	Unverändert.	Fester.
konting.	70,50 nom.	70,50 nom.
nichtkonting.	50,50 Brief.	50,50 Brief
Nov.-Mai	39,00 nom.	39,00 nom.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig, Mk. 9,40 Geld.	Ruhig, Mk. 9,42½ Geld.

Königsberg, 7. Oktober. Getreide- u. Spiritusdepesche.
(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)
Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 148—164. Tend. still.
Roggen, „ „ „ „ „ „ „ 138—141. „ unverändert.
Gerste, „ „ „ „ „ „ „ —,—. „ niedriger.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „ 121—128. „ —,—.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „ —,—. „ —,—.
70er Spiritus loco nicht kontingentirt Mark 50,90 bezahlt.
Tendenz: ziemlich unverändert. Es wurden zugeführt —,— Liter, gekündigt —,— Liter. Wolff's Büreau.

Berlin, 7. Oktober. Börsen-Depesche. (Wolff's Bür.)

Spiritus.	7./10.	6./10.
loco 70 er	52,00	52,30
Werthpapiere.	7./10.	6./10.
3½% Reichs-A.kv.	101,70	101,75
3½% „ „	101,80	101,75
3% „ „	93,40	93,40
3½% Pr. Cons. kv.	101,60	101,75
3½% „ „	101,90	101,90
3% „ „	94,40	94,40
Deutsche Bank	199,60	200,00
3½ Wpr. rit. Pfb. I	99,80	99,90
3½ „ „ „ II	99,30	99,75

	7./10.	6./10.
3½ Wp. neul. Pfb. II	98,90	98,90
3% Westpr. Pfdbr.	90,20	90,00
3½% Ostpr. „	98,40	98,50
3½% Pom. „	99,40	99,25
3½% Pos. „	98,70	98,60
Disk.-Com.-Anth.	195,90	196,00
Laurahütte	214,10	214,25
5% Ital. Rente	91,75	—,—
4% Mittelm.-Oblg.	96,00	95,90
Russische Noten	216,35	216,50
Privat-Diskont	4%	3⅞%
Tendenz der Fondb.	still	schwäch

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 6./10.: 62¼; 5./10.: 62½.
New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 6./10.: 68½; 5./10.: 64½.

Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt.

7157] Heute Nacht 1/2 1 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden mein langbewährter, treuer Mitarbeiter und Freund, der Oberinspektor Herr

Paul Krüger

im 49. Lebensjahre. Dies zeigt tief betrübt an

Wichorsee, den 7. Oktober 1898.

v. Loga.

Das Begräbniss findet hier am Sonntag, den 9. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, statt.

Anläßlich meiner Versetzung in den Ruhestand bin ich allerseits durch Ueberraschungen und Geschenke hoch erfreut worden. Da es mir leider nicht mehr möglich, Allen hierfür persönlich meinen größt. Dank abzustatten, so bitte ich, demselben — insbesond. den Herren, welche die Feierlichkeiten in Weißenburg u. Lonk veranlaßt haben — hiermit Ausdruck geben zu dürfen, und rufe bei meinem Scheiden den lieben Kollegen, Freund. und Bekannten ein **herzliches „Lebewohl“** zu. [7006

Tillitz, 4. Oktober 1898.

Anders,
Kgl. Hegemeister a. D.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Käthner [6932

Simon Koss

im fast vollendeten 63. Lebensjahre, was tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen

Rudnick, d. 6. Oktbr. 98.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 9. d. M., Nachm. 4 Uhr, statt.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosi** mit Herrn **Jacob Bohm** in Graudenz beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen

Berlin, im Oktober 1898.

Martin Zachart und Frau geb. Kirstein.

Meine Verlobung mit Fräul. **Rosi Zachart**, jüngsten Tochter des Herrn **M. Zachart** und seiner Frau Gemahlin geb. Kirstein, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, im Oktober 1898.

Jacob Bohm.

Deutsche Wähler des Kreises Schwetz!

Das Komitee zur Wahrung deutscher Wahlinteressen hat nach eingehender Berathung am heutigen Tage sich dahin geeinigt, als **deutschen Kandidaten** für den Landtag [5881

Herrn Rittergutsbesitzer

Julius Rasmus-Hasenau

den deutschen Wählern zu empfehlen.

Wir bitten im Interesse unserer guten deutschen Sache die Wähler des Kreises dringend, alle etwaigen Privatwünsche, so berechtigt sie erscheinen mögen, hintenanzustellen u. am **27. Oktober** nur solche Wahlmänner zu wählen, welche bereit sind, dem von dem großen Komitee aufgestellten Kandidaten ihre Stimme zu geben.

Erst vor wenigen Monaten ist es uns vor Augen geführt worden, wie **stark** die **Einigkeit** macht, aber auch wie **nothwendig** sie ist.

Seid auch dieses Mal einig!

Schwetz, den 25. September 1898.

Der Ausschuß.

Die Erneuerung der Loose

zur 4. Klasse der 199. Königlich Preuß. Klassen-Lotterie hat bei **Verlust** des Anrechts bis zum **17. Oktober 1898**, Abends 6 Uhr, zu erfolgen. [7111

Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Kalmukow, Graudenz.

Ich habe mich in **Konitz** niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich am Markt bei Herrn Kaufmann **Jeleniewski**, 1 Treppe. [6856

Konitz Westpr., im Septbr. 1898.

A. Müller,
prakt. Arzt,
Wundarzt u. Geburtshelfer.

Heute 4 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 236.

Graudenz, Sonnabend] [8. Oktober 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Oktober.

— **[Südostpreußischer Gütertarif.]** In diesem Tarif sind ermäßigte Frachtsätze der ordentlichen Tarifklassen und der Ausnahmetarife Nr. 1 (Holz) und Nr. 10 (Getreide) für den Verkehr der Stationen Breitenheide, Gutten, Johannisburg, Rudczanny einerseits und Königsberg Südbhf. und Pillau andererseits, sowie zwischen Johannisburg einerseits und Bartenstein andererseits in Kraft getreten. Ueber die Höhe der Frachtsätze geben die Güterabfertigungsstellen Auskunft.

— **[Eröffnung der Bahnstrecke Stettin-Jasenitz für den Verkehr.]** Die Gesammtstrecke ist für den Verkehr eröffnet worden, und zwar dienen: die Stationen Pommerensdorf, Bredow, Frauendorf, Gotzlow, Schalwin und Massenthin nur dem Personen- und Gepäckverkehr; die Stationen Torney, Zabelsdorf, Züllchow und Pölitz dem Gesammtverkehr; die Stationen Stettin-Westend und Kratzwieck dem Gesammtverkehr, ausgenommen Fahrzeuge und lebende Thiere; die Station Kavelwisch nur dem Personen-, Gepäck- und Stückgutverkehr; die Station Grabow nur dem Stückgut-, Wagenladungs-, Leichen-, Fahrzeug- und Viehverkehr und die Station Vulkan-Bredow nur dem Wagenladungsgüterverkehr. Die Eröffnung der Stationen Gotzlow und Jasenitz für den Güterverkehr wird erst später erfolgen.

— **Die Entstehung des Namens „Cadinen"**, der jetzt kaiserlichen Besitzung, wird u. a. auf die germanischen Goten zurückgeführt. Die Goten hatten längere Zeit das Gebiet der Weichselmündung inne und zogen später in der Richtung nach dem Schwarzen Meere weiter, wo sie zur Zeit der Völkerwanderung angetroffen wurden. Die Sitze der Goten sollen nun Cudyn, Godin und ähnlich bezeichnet worden sein. Cadinen ist nicht das einzige Cudyn in Urkunden. Ein anderes Cudyn lag bei Rogehnen (Kr. Pr.-Holland).

— **[Evangelische Gemeinde zu Graudenz.]** In der Sitzung der vereinigten Vertretungen wurde der Wunsch ausgesprochen, die Frühgottesdienste vom 1. Advent bis Ostern auch in diesem Winter ausfallen zu lassen. Ferner wurde der Vorschlag der Geistlichen, den Konfirmandenunterricht von 11 bis 1 Uhr in diesem Halbjahr zu ertheilen, einstimmig angenommen. — Das Konsistorium hat die Pläne für das Pfarr- und Beamtenhaus genehmigt; eine Superrevision der Entwürfe wird nicht mehr für nöthig gehalten. — Den beiden Geistlichen ist bei der Abtrennung der Landgemeinde eine Entschädigung von je 800 Mk für ihre Amtsdauer bewilligt worden. Diese persönliche Zulage wird auf 500 Mk. herabgesetzt und die dadurch ersparten 300 Mk. werden den Stellen zu gut geschrieben. Dadurch steigt das Einkommen beider Stellen, auch abgesehen von dem zeitigen Inhabern, auf mehr als 4800 Mk. nebst Wohnung. Das neue Diensteinkommengesetz vom 2. Juli 1898, das mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist, findet somit auf die Graudenzer Pfarrstellen keine Anwendung.

— **[Kreisschulinspektion.]** Mit der Verwaltung der durch die Berufung des Pfarrers Bock in das Pfarramt der Stadt Pölitz freigewordenen Kreisschulinspektion in Wreschen ist der kommissarische Kreis-Schulinspektor Winter in Wreschen beauftragt worden.

— **[Namensänderung.]** Dem Feuerwerker Ladislaus Ruszkiewicz zu Posen ist die Führung des Namens Willibald Ruschke gestattet worden.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Professor am königl. Realgymnasium in Bromberg Krüger ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen. — Dem Superintendenten a. D. und Pfarrer Brzoska zu Pobethen im Kreise Fischhausen und dem Pfarrer Thiem zu Eichholz im Kreise Heiligenbeil ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Mittelschullehrer Marold zu Insterburg, den Lehrern Klein zu Szugken im Kreise Ragnit und Packhäuser zu Benullen im Kreise Stallupönen der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Kasernenwärter Brotzki zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem Haupt-Steueramts-Assistenten a. D. Anders zu Bromberg ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem evangelischen Lehrer Rippa zu Budweitschen im Kreise Goldap der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gemeinde-Vorsteher Pukall zu Pillichowo im Kreise Rosenberg Westpr. und dem Kanzlei-Gehilfen a. D. Karkowski zu Culm das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Dem ersten Lehrer der Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Schneidemühl Hartelt ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

— **[Bestätigung.]** Die Ersatzwahl des Kaufmanns Moritz Blum und des Drogisten Hermann Wiebe zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Marienwerder, die Wiederwahl des Rathsherrn Dückmann zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Dt.-Krone und die Wahl des Brauereibesitzers Richard Bauer zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Briesen ist bestätigt.

Die Wiederwahl des Bürgermeisters Malinowski zum Bürgermeister der Stadt Kauernik auf eine weitere zwölfjährige Amtsdauer ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

— **Die Kreis-Thierarztstelle** im Kreise Wehlau ist dem Schlachthausdirektor Voelkel in Elbing übertragen worden.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Regierungs- und Baurath Maas ist von Berlin an die Regierung in Marienwerder versetzt.

— **[Personalien von der Schule.]** Die Lehrerstelle an der neugegründeten evangelischen Schule in Bärenbusch (Ansiedelung der Landbank Berlin) ist dem Lehrer Emil Jaster zu Riege bei Rose (Westpreußen) übertragen.

— **[Personalien beim Gericht.]** Es sind versetzt: der Amtsgerichtssekretär Bödrich in Dt.-Eylau an das Amtsgericht in Neumark, der Amtsgerichtssekretär Haß in Schlochau an das Amtsgericht in Strasburg und der Amtsgerichtsassistent Kautz in Berent an die Staatsanwaltschaft in Danzig.

— **[Amtsvorsteher.]** Im Kreise Culm ist der Rittergutsbesitzer Hinrichsen zu Plonchaw zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Villisaß ernannt.

— **[Standesbeamter.]** Die Verwaltung des Standesamts Schocken Stadt und Land ist dem Apothekenbesitzer Weichert in Schocken übertragen worden. Der bisherige Standesbeamte, Posthalter Breuning, hat wegen vorgerückten Alters (80 Jahre) das Amt niedergelegt.

○ **Thorn**, 6. Oktober. Der Abschluß der Kämmerei-Kasse für 1897/98 hat sich nicht günstig gestaltet, obwohl die Einnahmen um 31500 Mk. höher waren, als im Voranschlage vorgesehen war, wovon auf den Mehrertrag an Gemeindesteuern 17000 Mk. entfallen. Die Gesammteinnahmen bezifferten sich auf 842200 Mk., die Ausgaben erreichten aber die Höhe von 874200 Mk., so daß die Kasse mit einem Defizit von 32000 Mk. abschließt. Die Ausgaben waren um 64000 Mk. höher als im Haushaltsplan vorgesehen, und zwar besonders dadurch, daß an Kreislasten 140000 Mk. gezahlt werden mußten, während im Etat nur 90000 Mk. eingestellt waren.

* **Strasburg**, 6. Oktober. Dieser Tage veranstalteten die alten und jungen Korpsstudenten von Strasburg und Umgegend den ersten Korpsabend in unserer Stadt. Es wurde beschlossen, solche Korpsabende vierteljährlich zu wiederholen.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 6. Oktober. Das Feuer in Beckersitz, über welches schon kurz berichtet ist, wurde gegen 11 Uhr Abends bemerkt, und es wurde von dem Personal des Herrn Raabe sofort sämmtliches Vieh gerettet. Als erste Spritze erschien die der Haltestelle Mühle Schönau auf der Brandstelle; dieser und dem thatkräftigen Eingreifen des Herrn Vorstehers Rogalski ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. Die Schwetzer freiwillige Feuerwehr erschien gegen $2\frac{1}{4}$ Uhr auf der Brandstelle.

Osche, 6. Oktober. Der Bauer A. aus Bresin hatte an Händler nach Laskowitz fette Schweine geliefert und dafür 280 Mark vereinnahmt. Den Geldbetrag hatte er in ein Taschentuch eingewickelt und in die innere Brusttasche gesteckt. Auf sein gutes Geschäft hin hatte er darauf den geistigen Getränken etwas mehr zugesprochen, als er vertragen konnte. Bei der Rückfahrt nahm er einen jungen Menschen aus Schiroslaw mit, der schließlich das Fuhrwerk leiten mußte, da A. fest schlief. Als letzterer zu Hause das Geld nachzählen wollte, war das Taschentuch leer, das gesammte Geld war ihm entwendet worden. Die Haussuchungen bei seinem Fahrgenossen sind allerdings bisher ohne Ergebniß gewesen.

Dt.-Krone, 5. Oktober. Eine Arbeitseinstellung ist gestern von Seiten der von außerhalb zu dem Bahnbau Dt.-Krone-Virchow hinzugezogenen Arbeiter erfolgt. Sie ließen sich in Klausdorf sowie auch auf dem Wege von dort nach Dt.-Krone mehrere Vergehen zu Schulden kommen. Ein Gendarmerie-Wachtmeister wurde daher telegraphisch nach Klausdorf berufen. Auch hier ließen sich die streikenden Arbeiter verschiedene Vergehen zu Schulden kommen; es wurden daher sämmtliche Polizeimannschaften aufgeboten. Die Arbeitgeber und Arbeiter verhandelten dann unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Müller, und diese Verhandlungen führten dahin, daß ein großer Theil der Arbeitnehmer die Arbeit heute früh wieder aufnahm.

× **Vandsburg**, 5. Oktober. Am 20. d. Mts. wird Herr Geheimrath Conrad aus Berlin über seine bisherige Thatigkeit als Landtagsabgeordneter im Spannowski'schen Saale Bericht erstatten. Die Wiederwahl des Herrn C. für die Kreise Flatow und Dt.-Krone erscheint sicher.

Dirschau, 6. Oktober. Der Arbeiter Franz Oschlitzke in Liessau wurde dieser Tage von dem etwa 19 Jahre alten Arbeiter Wilhelm Kreker überfallen und mit dem Messer in geradezu entsetzlicher Weise zugerichtet. Der rechte Arm ist völlig zerfleischt, so daß die Zahl der Messerstiche kaum noch festgestellt werden konnte. Auch der Rücken und der linke Arm zeigt Verletzungen. An einer Stelle ist ein Stück Fleisch mit dem Messer herausgerissen. Die Ursache der That soll in Eifersucht zu suchen sein.

Pr.-Stargard, 5. Oktober. Die Strafkammer verhandelte gegen den Polizeisergeanten Br. wegen gefährlicher Körperverletzung, Bedrohung und wissentlich falscher Anschuldigung. Br. war wegen seines allzu schneidigen Auftretens bei der hiesigen Bevölkerung sehr unbeliebt. Er ist wegen Körperverletzung bereits zwei Mal mit 30 bezw. 10 Mk. bestraft. Am 5. August hatte Br. den 75 Jahre alten Hausbesitzer Schulz, der ihm die Wohnung gekündigt hatte, zur Zurücknahme der Kündigung zu bewegen gesucht, jedoch vergebens. Aus Aerger hierüber zog er seinen Säbel und brachte dem Sch. recht erhebliche Verletzungen, namentlich am Kopfe, bei, die von dem sofort herbeigerufenen Arzt genäht werden mußten. Sch. schwebte in Folge der Verletzungen in Lebensgefahr. Um die Sache in einem für ihn günstigen Lichte darzustellen, reichte der Angeklagte bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige gegen Sch. ein, in der er behauptete, bei diesem Vorfalle von Sch. mit einem Besenstiel angegriffen und mißhandelt worden zu sein, während er nur in der Nothwehr gehandelt haben will. Die Angaben des Angeklagten wurden durch die Beweisaufnahme vollständig widerlegt. Es wurde gegen ihn eine Gesammtstrafe von zehn Monaten Gefängniß beantragt. Der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr Gefängniß.

Elbing, 6. Oktober. Der Arbeiter Jakob Herbst, welcher vor 8 Tagen in Krebsfelde von einem Erntewagen überfahren wurde und hierdurch schwere Knochenbrüche erlitten hatte, ist an den Folgen dieser Verletzungen gestorben. H. war verheirathet, 72 Jahre alt und hinterläßt seine hochbetagte Ehefrau in traurigen Verhältnissen. — In Hohenwalde hat sich in der Nacht zu gestern die Bezirkshebamme Wittwe Barthel mit Karbolsäure vergiftet. Der Beweggrund ist unbekannt.

* **Tolkemit**, 4 Oktober. Hier ist ein katholischer Arbeiterverein gegründet worden. Der Verein bezweckt die religiöse and soziale Hebung des Arbeiterstandes.

∝ **Aus Ostpreußen**, 6. Oktober. Für die Waisenerziehung ist in unserer Provinz in den letzten Jahren sehr viel gethan worden, wovon die umfangreichen Neubauten solcher Anstalten Zeugniß ablegen. In unserer Provinz giebt es zur Zeit 27 Rettungs- und Waisenhäuser mit zusammen 1150 Kindern. Von diesen Zöglingen sind etwa 500 seitens der Provinzialverwaltung überwiesene Zwangszöglinge, für welche diese auch ein Pflegegeld zahlt; für den Rest sorgen die Gemeinden und die freie christliche Liebesthätigkeit.

∞ **Königsberg**, 5. Oktober. Bekanntlich hat unsere Stadt seit dem 1. April d. Js. 10 Schulärzte angestellt. Auf deren Veranlassung wurden an die Lehrkräfte Gesundheitsbogen vertheilt, die für jeden Schüler auszufüllen sind. In den hierzu bestimmten Spalten sind die allgemeine Konstitution, die Größe, das Gewicht und der Brustumfang des Kindes genau anzugeben. Ferner sollen Bemerkungen über die Beschaffenheit der Brust, der Wirbelsäule, der Extremitäten, der Augen, deren Sehschärfe, der Ohren, des Gehörs, des Mundes, der Zähne, Nase und Sprache gemacht werden. Den Eltern sind über die etwaigen krankhaften Erscheinungen ihrer Kinder Mittheilungen zu machen. Die Spalten über Größe und Gewicht müssen in jedem Halbjahre neu ausgefüllt werden.

∝ **Kreis Osterode**, 6. Oktober. Als wohl einzig dastehende Thatsache ist zu berichten, daß in dem Kirchspiel M. die Schule und das Gasthaus sich unter einem Dache befinden.

Goldap, 5. Oktober. Der Neubau der Dr. Rothe'schen Dampfmahlmühle ist nunmehr fertiggestellt und in Betrieb gesetzt worden. Sie enthält sieben Schrotgänge und vier Walzenstühle, ist mit den Einrichtungen neuester Konstruktion versehen und kann sowohl durch Dampf- als durch Wasserkraft in Betrieb gesetzt werden. Ueberhaupt hat unsere Stadt in den letzten Jahren in industrieller Hinsicht einen bedeutenden Aufschwung genommen; sie hat gegenwärtig zwei Dampfmahlmühlen, zwei Dampfschneidemühlen, zwei Dampfziegeleien, zwei Dampfbrauereien, zwei Dampfbäckereien, eine Dampfbrennerei, eine Dampfmeierei und eine Holzbearbeitungswerkstatt mit Dampfbetrieb.

∝ **Pr.-Eylau**, 6. Oktober. Diejenigen Seminaristen des hiesigen Lehrerseminars, welche im Herbst 1873 die Anstalt als Lehrer verließen, feiern in diesem Herbste ihr 25jähriges Amtsjubiläum durch ein gemeinsames Fest.

Rominten, 6. Oktober. Der Kaiser hat dem Förster Zeidler, in dessen Belauf der Vierundvierzigender erlegt wurde, und welcher gleichzeitig auch Aufseher des kaiserlichen Jagdhauses Rominten ist, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Die Kaiserin hat den Gemahlinnen der Oberförster Wrobel und Ehlers zur Erinnerung an ihren Aufenthalt in Rominten goldene Brochen mit ihrem Namenszug zusenden lassen. Forstmeister v. St. Paul-Nassawen erhielt einen Gemsstutz zum Hut, Forstassessor v. Sternburg ein Paar goldene, mit der Kaiserkrone gezierte Manschettenknöpfe. Den Gemsstutz hat der Kaiser auf dem Bahnhof beim Abschied persönlich dem Oberförster übergeben.

∞ **Schippenbeil**, 6. Oktober. Zum ersten Mal eröffnet sich in unserer Gegend eine Einnahmequelle für die Roßkastanie, denn die Gräflich Prassen'sche Forstverwaltung kauft Kastanien und zahlt für den Scheffel 1 Mark.

∞ **Friedland a. d. Alle**, 6. Oktober. Der bekannte Bienenzüchter Lehrer a. D. Herr Kanitz, welcher den hiesigen Bienenzuchtverein 48 Jahre geleitet hat, hat den Vorsitz an Herrn Lehrer Seidler in Heinrichsdorf abgegeben.

Pr.-Holland, 5. Oktober. Der Fiskus beabsichtigt, seine Verpflichtung zur Unterhaltung der Land- und Heerstraßen im Kreise dem Kreise Pr.-Holland gegen eine Abfindungssumme von 180700 Mark, das sind etwa 4310 Mk. pro Kilometer, zu übertragen. Die Hand- und Spanndienste bei Ausbesserung dieser Straßen haben nach wie vor die Gemeinden zu leisten.

Wormditt, 4. Oktober. Am Sonntag und Montag feierte die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr zehnjähriges Bestehen. Am Sonntag fand ein Theaterabend, verbunden mit Tanz, statt. Am zweiten Tage begab sich die Wehr nach Abhaltung eines Fackelzuges zu einem gemüthlichen Abend in den Kramer'schen Saal. Herr Bürgermeister Frans hielt als Vorsitzender der Wehr eine Ansprache. An 21 Mitglieder, welche zehn Jahre hindurch Mitglieder gewesen sind, wurde die silberne Schnur vertheilt.

\+ **Pillau**, 5. Oktober. Herr Navigationslehrer Ihnken hierselbst hat seine Pensionirung nachgesucht. Mit der Leitung der hiesigen Navigationsschule ist Herr Navigationslehrer Radmann betraut.

♀ **Bromberg**, 6. Oktober. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen Brandstiftung und versuchten Betruges gegen den Stellmacher und Gastwirth Franz Kazubowski aus Mamlitz verhandelt. Am 23. August Nachts brannte das Wohnhaus des Angeklagten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Angeklagte hatte das Gebäude und sein Mobiliar gut versichert. Die Versicherung des Mobiliars war sehr hoch und überstieg den wahren Werth der versicherten Sachen bedeutend. Dem Angeklagten ging es in letzter Zeit nicht gut, so daß er Anfangs dieses Jahres nicht einmal im Stande war, sich Schweine zur Mastung anzuschaffen. Das Sparrwerk und die Balken des Hauses waren in schlechtem Zustande, es war zu befürchten, daß bei einem Windstoße das ganze Dach heruntergerissen werden würde. Da faßte der Angeklagte, der auch seine Gläubiger nicht befriedigen konnte und in den Besitz der Versicherungssumme kommen wollte, den Entschluß, das Gebäude anzuzünden. Zur Zeit des Brandes hatte er so gut wie keine Materialwaaren mehr. In der Wohnung befanden sich nur die nothwendigsten Mobiliarstücke, auf dem Boden alte Lumpen, ein Wagen, ein Schlitten, zwei Schock eichene Speichen sowie ein alter Ofen. Die übrigen Gegenstände hatte der Angeklagte einige Tage vor dem Brande theils in seiner Stellmacherwerkstelle, theils in seinem Keller vergraben. Am Morgen des 22. August begab er sich, als Frau und Kinder schliefen, auf den Boden, legte Stroh und Späne unter den Wagen und zündete sie an, nachdem er die Luke im Südgiebel mit alten Lumpen, Säcken und Röcken verstopft hatte. Vorher hatte er in der Wohnung das Sopha mit Petroleum begossen, damit es besser brenne. Dann legte er sich wieder ins Bett und wartete, bis Feuerlärm erschallte, worauf er sich mit den Seinigen ins Freie begab und bei dem Brande unthätig stand. Dem Agenten der Versicherungsgesellschaft übersandte er ein Verzeichniß der verbrannten Sachen und liquidirte einen Schaden von 1273 Mk., obwohl ein solcher ihm garnicht erwachsen war. Denn verbrannt waren ihm nur die auf dem Boden befindlichen Sachen, die einen geringen Werth hatten; die übrigen in dem Verzeichniß aufgeführten Sachen waren theils gerettet, theils vergraben. Der Gendarm hat die Sachen später unversehrt aufgefunden. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Inowrazlaw, 4. Oktober. Als am Montag Nachmittag Herr Lieutenant Stursberg vom hiesigen Regiment mit seinem Reitknecht die Jakschitzer Chaussee über den Bahndamm ritt, wurde sein Pferd, als ein Zug nahte, plötzlich scheu, ging durch und raunte in eine ihm entgegenkommende Droschke hinein. Durch den Anprall flog der Offizier aus dem Sattel auf das Pflaster und die Deichsel bohrte sich dem Reitpferd in den Leib; dieses schlug in seinem Todeskampfe um sich und traf den Offizier am Kopfe. Der besinnungslose Offizier wurde nach Anlegung eines Verbandes in seine Wohnung geschafft, sein Zustand ist jedoch nicht besorgnißerregend.

♂ **Wreschen**, 6. Oktober. Der israelitische Frauen-Verein hat seiner Vorsitzenden, Frau Stadtrath Johanna Jaffe, bei ihrem Scheiden von Wreschen eine in einem Buch bestehende Ehrengabe durch den Vorstand überreichen lassen. Die stellvertretende Vorsitzende, Frau Kreisphysikus Michaelsohn, dankte in ihrer Ansprache der Scheidenden für ihre segensreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Armenpflege. Die Gefeierte dankte tiefbewegt für diese Ehrung. An Stelle der Frau Jaffe, welche dem Vorstande des Vaterländischen Frauenvereins angehörte, wurde Frau Kreisphysikus Michaelsohn gewählt.

Die hiesige evangelische Kirchengemeinde hat an Stelle des Herrn Pfarrer Bock Herrn Jüterbock gewählt. — In dem benachbarten Dorfe Skarboszewo brannten auf dem Gehöfte des Wirthes Lewandowski Scheune und Stallungen vollständig nieder. Sämmtliche Erntevorräthe, einige Stück Vieh und fast alles Ackergeräthe ist mitverbrannt. Der Geschädigte ist nur gering versichert.

♂ **Wreschen**, 5. Oktober. Die hiesige Molkerei hat ihre Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesitzers v. Skobensky abgehalten. Die Genossenschaft hat ein sehr günstiges Geschäftsjahr abgeschlossen. Darnach sind für die Milch im Durchschnitt 8,36 Pfg. bezahlt worden. Außerdem sind die Antheile der Genossen mit fünf Prozent verzinst, so daß die Produzenten, diese Verzinsung eingerechnet, netto $8\frac{1}{2}$ Pfg. für das Kilo Milch erhalten haben. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung gab der Magistrat Kenntniß von der endgiltigen Anstellung des Stadtkämmerers Klatt mit der Bedingung, daß K. keine Kassen im Nebenamte verwalten dürfe.

Fraustadt, 6. Oktober. Das hier verstorbene Fräulein Rosalie Jakubowski hat verschiedene Legate den Vereinen der israelitischen Gemeinde, sowie 3900 Mark der Synagogengemeinde ausgesetzt. — Am Sonntag Abend wurde in das Zimmer des Lehrers Zalisz in Bukwitz ein Schuß abgegeben. Die Kugel zertrümmerte das Fenster, sowie die Tischlampe, hinter welcher Herr Z., Postsachen erledigend, saß, und drang in das Wäschespind. Herr Zalisz wurde jedoch nicht verletzt. Dem Thäter soll man auf der Spur sein.

Pleschen, 6. Oktober. In tiefe Betrübniß wurde die Familie des Kupferschmiedemeisters Trautmann hier versetzt. Ein Sohn, der Torpedo-Oberfeuermeister Wilhelm Trautmann, der an den Flotten-Manövern theilnahm, wurde auf dem Torpedoboot vom Herzschlage getroffen, sodaß er sofort starb. Nach einem hierher gelangten Berichte hatten die kleinen Boote wegen des recht schweren Wetters sehr viel Wasser übernommen, und dieses hatte das Feuer ausgeschlagen. Für das Boot bestand die Gefahr, unter der Insel Fehmarn zu zerschellen oder zu stranden. T. hat durch fast übermenschliche Arbeit das Boot vor diesem Schicksal bewahrt und ist in treuester Pflichterfüllung vom Tode ereilt worden.

Rawitsch, 5. Oktober. Als gestern in Bojanowo ein Kutscher mit zwei an einander gekoppelten Wagen die Punitzer Straße entlang fuhr, setzten sich mehrere auf der Straße spielende Kinder auf die Deichsel des zweiten Wagens, um mitzufahren. Hierbei fiel dem $7^1/_2$ Jahre alten Robert Garn ein Pantoffel vom Fuße. Der Knabe sprang von der Deichsel und bückte sich, um den Pantoffel zu ergreifen, wurde in demselben Moment aber von dem Wagen zu Boden geworfen und überfahren. Die Räder gingen dem Knaben über Hals und Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

h **Schneidemühl**, 6. Oktober. Die Fleischergesellen Albert Abendroth und Paul Plachetka, sowie der Steinmetz August Stein von hier hatten sich vor dem Schwurgericht wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten. Die Angeklagten unternahmen mit noch anderen Personen am 3. Juli eine Droschkenfahrt nach Usch, wo sie auch den Droschkenbesitzer Hermann Grünke von hier antrafen, der für die Firma Nowacki hierselbst einen Selterswasser-Wagen nach dort gefahren hatte. Auf dem Heimwege fuhren die Droschke und Grünke im schärfsten Tempo neben einander her, wodurch ein Zusammenstoß herbeigeführt wurde. Hierüber wurden die Insassen der Droschke ergrimmt und verließen ihre Plätze. Die Folge war nun ein gegenseitiger Angriff, bei dem Grünke von Abendroth mit der Krücke eines Spazierstocks einen solchen Schlag auf den Kopf erhielt, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde und er infolgedessen starb. Der jetzt 22jährige Abendroth war schon früher einmal zum Militärdienst einberufen worden, wurde aber dann wegen eines schweren Diebstahls wieder zur Disposition der Civilbehörden gestellt. Als er nun in diesem Sommer nach verbüßter Strafe (sechs Monate Gefängniß) abermals zum Militär eingezogen werden sollte, äußerte er, etwas anstellen zu wollen, um der Militärdienstpflicht zu entgehen. Er wurde zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt. Plachetka und Stein wurden freigesprochen.

Schneidemühl, 6. Oktober. Infolge des Genusses roher, von einer tuberkulosen Kuh stammender Milch starb vor einigen Tagen nach monatelangem Krankenlager und mehreren Operationen die Frau des Lehrers in Parkowo.

Schwerin a. W., 4. Oktober. Am Sonnabend feierte der Besitzer der hiesigen Apotheke, Herr Dr. Renner, sein 60jähriges Fachjubiläum. Der Jubilar ist der zweitälteste noch thätige Apotheker im deutschen Reiche.

Stargard i. P., 5. Oktober. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde der hiesige Volksschullehrer Hugo Eberhardt wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an mehreren Kindern unter 14 Jahren, zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

⊃ **Tramburg**, 6. Oktober. Zu Rathsherren wurden in der letzten Stadtverordnetensitzung Herr Baurath Lacke neu- und Herr Kaufmann Damerow wiedergewählt. Für die Handfertigkeitsschule wurden 50 Mk. bewilligt. Der Bau des Schlachthauses soll nunmehr in Angriff genommen werden.

Pollnow, 6. Oktober. Als der Nachmittagszug der Kleinbahn Schlawe-Pollnow-Sydow von Sydow nach Pollnow fuhr, sprang aus bisher unbekannter Ursache ein mit Steinen beladener Güterwagen aus dem Geleise, wodurch ein Theil des Zuges zum Entgleisen gebracht wurde. Mehrere Güterwagen und der Bahnkörper wurden beschädigt. Von den Passagieren und dem Zugpersonal wurde, mit Ausnahme des sich im Zuge befindenden Bahnmeisters Fuhrmann von hier, der eine Verrenkung des rechten Armes erlitt, niemand verletzt.

Stettin, 6. Oktober. Am Dienstag fand unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Sommerfeld eine Konferenz zwischen Vertretern der Städte Stettin und Grabow wegen der Einverleibung Grabows statt. Es wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Einverleibung zum 1. April vor sich gehen soll, und zwar unter Abtrennung der Stadt Grabow vom Landkreise Randow.

Verschiedenes.

— **[Hautkrankheiten als Folge von Erregungen.]** Es ist bekannt, daß jede starke Erregung von gewissen Veränderungen des Organismus begleitet ist. Der Puls eines Menschen im Zorne hat einen andern Schlag als der eines traurigen, eines erschreckten, eines entmuthigten oder eines zufriedenen, ruhigen Menschen. Die seelische Erregung hat als erste Folge eine Ausdehnung der Blutgefäße, und daraus entsteht zunächst die Röthung der Haut, besonders im Gesicht. Diese Erscheinung ist nicht auf den Menschen beschränkt; die sichtbaren Folgen, die der Zorn im Kopfe des Truthahns zeigt, kennt jedes Kind. Mit der Blutfülle in den Gefäßen des menschlichen Gesichts vereinigt sich das Hervortreten und der Blutandrang in den Augen, dazu eine Ausscheidung der Thränendrüsen, die dem Augapfel einen eigenthümlichen Glanz verleiht, daher der flammende Blick eines Zornigen oder die brennenden Augen eines Erregten. Die Beschleunigung der Herzbewegungen und das Uebermaß der Spannung in den kleinen Blutgefäßen können, wenn die Gefäße nicht mehr ganz gesund sind, Risse und schwere innere Blutungen erzeugen, zuweilen sogar mit tödtlichem Verlaufe. Vorübergehende starke Erregungen können bleibende Spuren hinterlassen. Das Ergrauen der Haare nach einem Zustande ungewöhnlicher Angst ist kein Märchen. Auch vollständiges Ausfallen der Kopfhaare ist in solchem Falle schon beobachtet worden. Der „Angstschweiß“ ist ein weiterer Beweis für die Wirkung der Erregungen auf die körperlichen Funktionen. Ein Arzt hat bei einem Seemann während eines Gewitters als Folge von Angst blutigen Schweiß beobachtet, wie er auch nach einer übermäßigen körperlichen Anstrengung zuweilen eintritt. Von diesen Erscheinungen bis zu wirklichen Hautkrankheiten ist es kein weiter Schritt. Bei einem Schiffbruch der Fregatte „Elisa“ bekam der Lotse, wie von einem Arzte berichtet wird, als er die Lebensgefahr erkannte, in weniger als einer Stunde einen Ausschlag von Bläschen über seinen ganzen Körper. Das sogenannte Nesselfieber oder Nesselfeuer, das sich bei vielen Personen nach dem Genusse gewisser Speisen, z. B. Erdbeeren und Krebse, einstellt, kann auch als Folge einer bloßen Erregung auftreten. Der französische Naturforscher Richet theilte neulich einen ganz merkwürdigen Fall einer Hautveränderung infolge von Erregung mit. Eine junge Mutter sah ihr Kind in der Gefahr, von einer herabfallenden Kaminklappe am Halse getroffen zu werden, und konnte es nur noch im letzten Augenbkick zurückreißen, aber in diesem Augenblick bildete sich auf dem Halse der Frau ein Hautausschlag gerade an der Stelle, wo das Kind von der herabstürzenden Klappe beinahe getroffen worden wäre. Dieser Eindruck auf der Haut war ziemlich stark und hielt lange genug an, daß ihn ein nach einigen Stunden herzukommender Arzt noch feststellen konnte. Solche Erscheinungen sind in ihrer Entstehung noch unerklärt.

— **Das Schandgedicht aus dem Kreise der Essener Centrumsleute** „Bismarck an der Himmelsthür“ hat im Leserkreise des „Rhein.-Westf. Tagebl.“ Gegengedichte hervorgerufen. Die letzte Strophe eines dieser Gedichte lautet:

„Petrus!“ (ruft der Herr hinaus) „laß den Geistesriesen!
Du bist wohl für and're da, aber nicht für diesen!
Wer gethan, was er gethan, der ist hier willkommen,
Ob ihn auch gelästert hat mancher von den Frommen.
Und Du, Bismarck, komm herein zu des Himmels Heeren!
Und wem das nicht paßt, der mag sich zum Teufel
scheren!“

— **[Ein spanisches Theater in Deutschland.]** Die Leiter des „Teatro Espanol“, Graf Don Fernando Diaz de Mendoza und seine Gemahlin, die hervorragende Darstellerin Maria Guerrero, haben beschlossen, während der Monate Oktober und November Gastspiele in einigen bedeutenden Städten Europas zu geben; darunter auch in Berlin. Da es ihnen an Geldmitteln nicht fehlt, so haben sie die Kunstreise in großem Stil angelegt. Für Kostüme, Dekorationen, Teppiche, Möbel u. s. w., die mitgenommen wurden, um die Ausstattung der Stücke genau so zu halten, wie sie im „Spanischen Theater“ erfolgt, wurde ein Heidengeld ausgegeben. Diaz de Mendoza ein noch junger Mann, ist Grande von Spanien. Vor einigen Jahren ließ er sich durch seine Liebe zum Theater hinreißen und wurde Schauspieler trotz des Widerspruchs seiner Standesgenossen. Er hatte große Erfolge auf der Bühne. Bald darauf verliebte er sich in die Künstlerin Maria Guerrero, heirathete sie und übernahm mit ihr die Leitung des Spanischen Theaters.

Büchertisch.

— **Die deutsche Hanse.** Für das deutsche Volk dargestellt von Theodor Lindner, ord. Prof. der Geschichte an der Universität Halle. Verlag von Ferdinand Hirt und Sohn in Leipzig, Preis 5 Mk. Gerade jetzt, wo das Interesse an dem deutschen See- und Handelswesen beständig wächst und die allgemeine Aufmerksamkeit darauf gelenkt ist, wird es erwünscht sein, die Gründe, welche zu den Erfolgen der Hanse, wie später zu ihrem Niedergange geführt haben, näher kennen zu lernen. Der Verfasser giebt eine Uebersicht über die äußeren und inneren Zustände, unter denen der Bund seinen Ursprung nahm, erzählt seine Schicksale und großen Thaten, berichtet von seinem Wesen, Handel und Verkehr. Viele Abbildungen, darunter auch gute Abbildungen aus Westpreußen (z. B. das Rathhaus in Thorn, das Meistergemach in der Marienburg, Ansicht von Danzig) beleben und erläutern den Text; eine Karte in Farbendruck, welche das Gebiet der Hanse um 1400 darstellt, erleichtert es dem Leser, dem verschlungenen Gange der Dinge zu folgen.

— **„Aus fremden Zungen“**, die angesehene Zeitschrift für die Erzählungslitteratur des Auslandes (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Preis für das Heft 50 Pfg.) bietet in den beiden neuesten Heften (15 u. 16) mehrere Werke ersten Ranges, aus deren Lektüre jeder Litteraturfreund Gewinn ziehen wird. Wir finden darin den schwedischen Roman „Das Haupt der Medusa“ von Gustaf af Geijerstam, ein bedeutendes Werk der neuesten Litteratur des Nordens.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

6751] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Lessen Bd. 17 Blatt 546 Artikel 136 und Bd. 21 Blatt 706 Artikel 325 auf den Namen der Erben der Jakob und Marianna Kawski'schen Eheleute: 1) Schmiedemeister Joseph Kawski, 2) Josepha Czaikowski gebor. Kawski, 3) die minderjährigen Geschwister Kawski: a. Klara, b. Pauline, c. Antonie, d. Johanna, e. Bernhard, f. Valerie Ursula eingetragenen, in der Stadt Lessen belegenen Grundstücke

am 23. Dezember 1898, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle —, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 7,53 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,23,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 220 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Dezember 1898, Mittags $12^1/_4$ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 24. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

7015] Gegen den Müllergesellen Ferdinand Soth, geboren am 22. Dezember 1866 zu Baumgart in Ostpreußen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 815/98.

Graudenz, den 30. September 1898.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Weidenverkauf

auf der Ziegeleikämpe der Stadt Thorn.

7094] Auf der Ziegeleikämpe werden nachstehende Weidenschläge zum Verkauf gestellt:

1.	Schlag 10	mit	1,748 ha	3jähr.	Weidenwuchses	
2.	„ 11	„	2,341 „	3 „	„	
3.	„ 12	„	7,620 „	3 „	„	
4.	„ 5	„	1,00 „	3 „	„	
5.	„ „	„	13,0 „	3 „	„	(Wieses Kämpe)
			1,5 „	2 „	„	
6.	„ „	„	1,5 „	1 „	„	desgl. (Neuanlage).

Wir haben zum öffentlich meistbietenden Verkauf an Ort und Stelle einen Termin auf **Sonnabend, den 15. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr** in Wieses Kämpe anberaumt, zu welchem Bietungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen auch vorher im Magistrats-Burau I (Rathhaus 1 Treppe) eingesehen bezw. von demselben gegen Erstattung von 40 Pfg. Schreibegebühren bezogen werden.

Der Hilfsförster Neipert zu Thorn ist angewiesen, auf Wunsch der Kauflustigen die Parzellen jederzeit vorher vorzuzeigen.

Thorn, den 1. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Verdingung.

6992] Die Lieferung von 10000 Stück ungetränkten Telegraphenstangen soll öffentlich und nöthigenfalls in mehreren Loosen verdungen werden. Angebote hierauf sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Telegraphenstangen“ versehen bis zum

1. November d. Js., Vormittags 11 Uhr,

portofrei an den Vorstand der unterzeichneten Telegraphen-Inspektion einzureichen, von wo auch die besonderen Lieferungsbedingungen gegen 20 Pf. (auch in Briefmarken) zu beziehen sind.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Danzig, den 5. Oktober 1898.

Königliche Eisenbahn-Telegraphen-Inspektion.

Zwangsversteigerung.

6800] Das im Grundbuch von Gr. Trzebcz Band I, Blatt 16 auf den Namen
a. der Wittwe Anna Wiesjahn geb. Böttinger,
b. der Geschwister Wiesjahn: Friedrich, Johann, Wilhelmine, Auguste, Marie Therese, Carl Ludwig, Amande Amalie, Otto Olaff Stanislaus

eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück soll auf Antrag
a. der Lehrer Franz und Wilhelmine geb. Wiesjahn-Fengler-schen Eheleute zur Gr. Krebs bei Krebsfelde bei Marienwerder,
b. der Besitzer Friedrich und Auguste geb. Wiesjahn-Romeyschen Eheleute zu Kokotzko

zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 15. Dezember 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 194,52 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 30,29,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am

16. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden.

Culm, den 1. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

6801] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dirschau, Band 53 — Blatt 3 — Littr. B Nr. 180, Band 53 — Blatt 15 — Littr. B Nr. 192 und Band 53 — Blatt 16 — Littr. B Nr. 193 auf den Namen der Tischlermeister August und Wilhelmine, geb. Klomhus, Herrath'schen Eheleute zu Dirschau eingetragenen, in Dirschau belegenen Grundstücke Dirschau Littr. B Nr. 180, Littr. B Nr. 192 und Littr. B Nr. 193

am 5. Dezember 1898, Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück Dirschau Littr. B Nr. 180 ist 1 Ar 91 □ Meter groß und mit 315 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, das Grundstück Dirschau Littr. B Nr. 192 ist 3 Ar 15 □ Meter groß, das Grundstück Dirschau Littr. B Nr. 193 ist 2 Ar 8 □ Meter groß und mit 471 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV. eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 5. Dezember 1898, Vormittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dirschau, den 3. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

6980] Der für die Vergebung der Arbeiten und Materiallieferungen zum **Erweiterungsbau des Marien-Krankenhauses** angesetzte Submissions-Termin wird bis zum 18. Oktober verlängert.

Danzig, den 6. Oktober 1898.

Der Bauführer. Werner.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über den Nachlaß des am 29. Januar 1898 zu Inowrazlaw verstorbenen Kaufmanns Carl Pietschmann soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Inowrazlaw, Band II, Blatt Nr. 97, auf den Namen des Kaufmanns Carl Pietschmann eingetragene, daselbst belegene Grundstück

am 11. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Soolbadstraße 16 — Zimmer Nr. 4 — zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 2,90 Ar zur Grundsteuer, mit 4350 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 8, eingesehen werden.

Inowrazlaw, den 30. Juli 1898.

Königliches Amtsgericht.

Lebensmittel-Verdingung.

6803] Für die Küche des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 in Culm soll die Lieferung des Bedarfs an:
a. Kartoffeln (ca. 120000 kg), sowie Weißkohl und Wrucken,
b. Kolonialwaaren und Hülsenfrüchten,
c. Milch, Butter und Eiern

für die Zeit vom 1. November 1898 bis 31. Oktober 1899 vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum **20. Oktober d. J.** an Hauptmann Kuntze in Culm einzusenden. Von Kaffee, Erbsen, Bohnen und Reis sind Proben mit vorzulegen.

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Verzeichnisse der hauptsächlichsten zur Lieferung kommenden Kolonialwaaren nebst Angabe des voraussichtlichen Bedarfs werden gegen Erstattung der Schreibgebühren auf Wunsch zugesandt.

Culm, den 5. Oktober 1898.

Die Küchen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

6786] Infolge Todesfalles ist die hiesige

Schlachthaus-Aufseherstelle

neu zu besetzen.

Das Gehalt beträgt vorbehaltlich der Festsetzung durch die Stadtverordneten:

1. Gehalt jährlich	350	Mark
2. Freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Werth	240	„
3. Trichinenschaugebühren	650	„
4. Gebühren der Freibank	50	„
Zusammen	1290	Mark.

Der Schlachthausaufseher muß geprüfter Trichinen- und geprüfter Laien-Fleischbeschauer sein. Bei gleicher Qualifikation erhalten Militäranwärter den Vorzug.

Bewerbungsgesuche unter Beifügung der Prüfungszeugnisse, Führungs- und Gesundheitsatteste sind schleunigst bei uns einzureichen.

Rössel, den 4. Oktober 1898.

Der Magistrat. Will.

Bekanntmachung.

7067] Bei der hiesigen Verwaltung ist die Stelle eines zweiten **Magistratsboten** zu besetzen.

Gehalt 720 Mark jährlich. Die Anstellung erfolgt gegen vierwöchentliche Kündigung.

Inowrazlaw, den 5. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

7068] Bei der hiesigen Verwaltung soll sobald als möglich ein **Bau-Aufseher** gegen vierwöchentliche Kündigung angestellt werden. Gehalt 100 Mark monatlich.

Bewerbungen mit Zeugnissen bis zum 15. d. Mts. erbeten.

Jnowrazlaw den 5. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Holzmarkt

Reg.-Bez. Danzig. **Oberförsterei Hagenort** (Post).

7081] Nachstehende Kiefern-Lang- und Brennhölzer sollen im schriftlichen Angebot vor dem Einschlag verkauft werden:

Schutzbezirk	Jagen u. Abtheilung	Nr. der Loose	Geschätzte Schaftholz-Masse fm	Zu hinterleg. Sicherh.-Geld M.	Der Belaufsbeamten Name, Wohnort	Bemerkungen über Hiebsrichtung u. den Schlag selbst
Dlugi	74b	1	320	550	Scharrmacher, Dlugi bei Kasparus.	Rest der Abtheilung,
Neuhof	147c	2	400	800	Beinlich, Neuhof bei Kasparus.	die ganze Abtheilung,
Hagenort	113b	3	240	500	Meier, Hagenort.	Nordrand d. Abtheilung, Anhieb vom X-Gestell,
Reußberg	187b	4	600	1000	Enghardt, Reußberg bei Ossowo, Bez. Danzig.	südl. Theil d. Abtheilung, Anhieb im Süden,
Schäferbruch	267b	5	320	500	Hennig, Schäferbruch bei Hagenort.	im Norden d. Abtheilung, Anhieb am P-Gestell,
Waldhof	318b	6	450	900	Gette, Waldhof bei Hagenort.	nördl. Theil d. Abtheilung, Anhieb vom Norden.
			rm			
Waldhof, Schäferbruch, Hagenort		7	1500	600		gesunde Kloben
Neuhof, Reußberg, Dlugi		8	1500	400		gesunde Kloben
Waldhof, Schäferbruch, Hagenort		9	500	200		Anbruch Kloben
Neuhof, Reußberg, Dlugi		10	500	200		Anbruch Kloben
Waldhof, Schäferbruch, Hagenort		11	200	60		Rundknüppel
Neuhof, Reußberg, Dlugi		12	200	60		Rundknüppel
Waldhof, Schäferbruch, Hagenort		13	200	60		gespaltene Knüppel
Neuhof, Reußberg, Dlugi		14	200	60		gespaltene Knüppel

Das Langholz wird bis auf 14 cm Zopf abgelängt. Die Angebote müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, sind leserlich unterschrieben, **versiegelt** und mit der Aufschrift versehen: „Angebot auf die in der Oberförsterei Hagenort zum Verkauf gestellten Holzmengen" bis zum 7. November d. Js., Abends 8 Uhr, dem Unterzeichneten zuzustellen. Abdrücke der Verkaufs-Bedingungen werden von der Forstkasse Bordzichow (Post) gegen 5 Pfennige pro Stück verabfolgt. Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Gebote erfolgt öffentlich in Gegenwart der erschienenen Bieter am 8. November d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Nürnberg'schen Gasthause hierselbst. Die Loose sind örtlich bezeichnet und werden auf Wunsch von den Belaufsbeamten vorgezeigt.

Hagenort, den 5. Oktober 1898. **Der Oberförster.**

6931] Mehrere Ctr. **schöne**

Winteräpfel

verschiedene Sorten, verkauft Naß, Neuhof bei Rehden.

Viehverkäufe.

20 Stück hochtragende oder frischmilchende

Kühe

reinblütiger, holländer Rasse sucht bei sofortiger Abnahme zu kaufen und erbittet Offerten

Dom. Wtelno bei Trischin.

5955] **Die Gutsverwaltung.**

Shropshiredown-Stammheerde Glubenstein bei Rastenburg.

5691] Der Verkauf **junger, sprungfähiger Böcke** dieser schwarzköpfigen Fleischschafrasse hat begonnen.

Auf vorherige Bestellung steht Fuhrwerk am Bahnhofe Rastenburg zur Disposition.

Die Gutsverwaltung.



Zuchtschweineverkauf

große Yorkshire

hiesiger, dreißigjähriger Züchtung, jeden 6. Monat geimpft nach Lorenz, fortlaufend zu soliden Preisen. [3816

Dom. Kraftshagen per Bartenstein.

Zwei hochtragende holl. Sterken

eine hochtragende Kuh

hat abzugeben. [7033

Müller, Weichselburg bei Gr. Nebrau.

Hofhund

groß, 1/4 Jahr alt, wachsam, auch als Hühnerhund zu verwenden, verkauft Henke, Oslowo bei Laskowitz. [965 6

Junge Collies

(schottische Schäferhunde)

3 Hunde und 5 Hündinnen, am 8. Septbr. geboren, von nachweislich edlen Eltern mit ff. Stammbaum, verkaufe ich, wenn 6 bis 8 Wochen alt, für mäßigen Preis. Farbe goldsable m. weißem Kragen, Brust, Stirnstreif, Füß. u. Schwanzspitze und schwarz m. weißem Kragen, Brust, Bläße, Füßen und Schwanzspitze. [6916

W. Hahn, Darkehmen Ostpr.

Kuh- und Bullkälber

aus meiner gesunden Angelner Rindviehheerde habe preiswürd. abzugeben. Alter nach Wunsch.

Ackerbauschule Altstadt bei Gilgenburg.

6956] Dom. Glogowice bei Amsee verkauft einen importirt., ca. 2 Jahre alten

Eber der großen, weißen Yorkshire-Rasse von selten schöner Form und vorzüglicher, nachweisbarer Vererbung.



Yorkshire-Stammzüchterei

Verein. deutsch. Schweinez.

v. Winter-Gelens-Culm.

30 Stück Mastvieh

darunter 28 junge Stiere, stehen in Bujaken per Wittmannsdorf Opr. z. Verkauf. [6985

Hochedlen Collie-Rüden

11½ Monate alt, 58 cm hoch, glänzend schwarz mit goldgelb u. weißen Abzeichen, ganz gleichmäßiger Zeichnung, etwas dressirt u. stubenrein, flotter Fahrrad-Begleiter, verkaufe ich für 100 Mark mit Verpackung unter Garantie gesunder Ankunft.

W. Hahn, Darkehmen Ostpr.

Schwere fette Gänse

à Pfd. 60 Pf. verkauft [6962

Schoeneich in Pniewitten.

150 engl. Lämmer

zur Mast, zu kaufen gesucht. Nachzucht von Straschiner Böcken bevorzugt. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises und des Gewichtes erbeten in Goschin bei Straschin. [6602

10 bis 12 Kuhkälber

aus garant. ges., milchr., schwrzbt. Heerde, z. lief. b. Febr., gesucht.

Dom. Wittmannsdorf, Post, Ostpr.

20 schwarzbunte

zwei- bis dreijährige Stiere

Durchschnittsgewicht 8½ Centner, zur Weitermast geeignet, stehen zum Verkauf im [6900

Gute Thalussen bei Lyck Ostpr.



Fritz Boekhoff,

Loga bei Leer

(Ostfriesland)

ältestes ostfries. Viehgeschäft

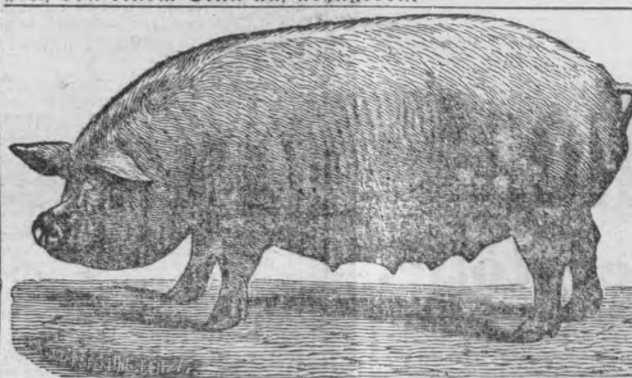
empfiehlt sich zur Lieferung ostfriesischer, 7 bis 8 Monate alter

Kuh- und Bullkälber,

hoch- und niedertragender **Kühe und Rinder,**

sowie 1½- bis 2½jähriger **Zuchtbullen** aus den besten und gesündesten Heerden Ostfrieslands unter Zusicherung **billigster und reellster** Bedienung und **vermittelt den Einkauf im Lande** gegen feste Provision. **Prima Referenzen aus allen Theilen Deutschlands.** [7617

Im September und Oktober habe ich ca. 300 Stück 4–8 Monate alter, erstklassiger Bullkälber aus den besten, edelsten Zuchten von 150 Mark an franko und gesund jeder deutschen Bahnstation in jeder gewünschten Anzahl, **von einem Stück an, abzugeben.**



Stammzüchterei der grossen, weissen

Edelschweine (Yorkshire)

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)

Station Friedrichswerth. [1551

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellung. der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.

145 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2–3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.,
3–4 " " " 80 " " 70 "

(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht. Fütterung und Versandtbedingungen enthält, **gratis** und **franco.**

Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer, Domainenrath.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Meine nachweisl. sehr gut gehende

Gärtnerei

bin ich willens, unter günstigen Bedingungen Krankheitshalber sofort zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6616 d. d. Geselligen erbet.

Flottes Cigarrengeschäft.

6895] Beabsicht. weg. Ablebens m. Mannes das v. demselben **seit 1878 mit gutem Erfolg betriebene Cigarrengeschäft,** m. fester gut. Kundsch., z. verk. Z. Uebern. sind cr. 6000 Mk. erfordl. Offert. sub. **G. 20 Danzig** Hauptpostl. erbeten.

Ein Zinshaus

im Mittelpunkt d. Stadt Graudenz geleg., mit Hof und Garten, ist Umstände halber von sofort zu verkaufen. Meldungen brieflich unt. Nr. 6749 d. d. Gesellig. erb.

Gute Brodstelle.

Meine Gastwirthschaft

verbunden mit einem gutgehend.

Materialgeschäft

ca. 3 Morgen Land, ein großer Garten, Gebäude neu, gelegen in einer kleinen Stadt, ca. 4000 Einwohner, Bahnstation, in Westpr., will ich fortzugshalber sofort verkaufen. Auf dem Grundstück wird seit 30 Jahren die Gastwirthschaft betrieben. Preis 18000 Mk., Anzahl. 5- bis 6000 Mark. Meldungen briefl. unter Nr. 7021 an den Geselligen erb.

Meine Putz-, Weiß-, Woll-Waaren-Geschäfte

in **Zielenzig, Grünberg** und **Soldin,** die ich als Filialen betrieben habe, will ich krankheitshalber verkaufen. Verkaufsbed. günstig. Die Geschäfte bieten namentlich Putzmacherinnen eine gute, gewinnbringende Existenz.

Eduard Rohn, [7076 Frankfurt a. O.

Landgasthof mass. Gebäud., 16 Morg. Gart., 150 bis 210 Mark Tageslosung, bei Mk. 12000 Anzahl. verkäufl. Ostd. Hypothekenkredit-Institut zu Bromberg, Bahnhofstr. 94.

Gasthausverk.

6180] Beabsicht. m. i. Willenberg, ½ Stunde v. Marienburg entfernte Gastwirthschaft nebst Materialgeschäft, 2 Morg. gutes Land, schöner Garten und Tanzsaal, bei 5- bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

Wittwe Johanna Kroltzik.

Ein Gasthaus

sämmtl. massive Gebäude, mit 9 Morgen Land und 9 Morgen Torfwiesen, an den masurischen Seeen liegend, für 9000 Mark mit Anzahlung von 3000 Mark per sofort zu verkaufen. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 7073 durch den Gesellig. erb.

Gute Brodstelle.

Familienverhältnisse u. Krankheits halber beabsichtige ich mein in einer Stadt Pommerns, 10000 Einw., am Markt (beste Geschäftsgegend) gelegenes

Kolonial- u. Delikateß-Waaren-Geschäft

sofort zu verkaufen. Das Geschäft ist in flottem Betriebe und kann mit sämmtlichem Geschäftsinventar übernommen werden. Zur Uebernahme sind 4000 bis 5000 Mark erforderlich.

Bewerber wollen ihre Offerten unter Nr. 7023 bis z. 15. d. M. an den Geselligen einsenden.

Sichere Brodstelle.

Mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Damen- und Herrenkonfektions-Geschäft ist anderer Unternehmungen wegen unter günstigen Bedingungen p. 1. Januar oder 1. Febr. 99 zu verkaufen resp. zu verpachten. Beste Lage am Markt. Das Lokal ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet, daher auch für andere Branchen passend [7010

Max Habann, Soldau Ostpr.

6919] Ein gutgehendes

Tuch-, Manufaktur-, Konfekt.- u. Kurzwaaren-Geschäft

ist anderer Unternehmung. halb. in einer Stadt von ca. 4000 Einwohner von gleich od. später unter günstigen Bedingungen zu übernehmen.

Alles Nähere über Lage, Pacht evtl. Grundstückskauf auf schriftlichem Wege. Meldungen briefl. mit der Aufschr. Nr. 6919 durch den Geselligen erbeten.

Ein nahe bei Bromberg geleg.

Rentengutsgrundstück

ist umständehalber sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen bei G. Blum, Rubinkowo

7087] bei Thorn.

7119] Mein i. Schlochau (Bahnhofstr.) gelegenes

Grundstück

(früheres Gasth.) mit 6 Morg. Acker u. Wiesen, 53 m lange Baustelle, will ich m. od. oh. Invent. sof. verk. Anz. 2000–2500 Mk. N. d. E. Doege, Graudenz, Mühlst. 5.

Günstiger Kauf!

Rittergut mit Brennerei

Ostpreußen, hart an Chaussee, 2½ km Bahn, alte reiche Wirthschaft, ca. 3500 Morgen, durchweg schöne, neue Gebäude, vornehmes Wohnhaus, Brennerei, ca. 80000 Liter Contingent, gutes Inventar, soll zwecks Auseinandersetzung unter den Erben durch mich für 360 000 Mark bei 75–100 000 Mark Anzahlung verkauft werden.

Emil Salomon, Danzig.

Sehr günstiger Kauf.

Zur Fortsetzung des **Parzellenverkaufes** von **Rittergut Adl. Zawadda** bei Warlubien und nahe Neuenburg, des Herrn **A. Reiche,** findet ein neuer Termin [4408

Mittwoch, den 12. Oktober cr.

von 1 Uhr Mittags

im **Gutskruge zu Zawadda** statt.

Die Kaufliebhaber werden besonders auf **die sehr schöne Hofstelle** von ca. 3- bis 600 Morgen kleefähigem Acker mit massiven Gebäuden, vornehmem Herrschaftshause, schönem lebenden und todten Inventar, voller Ernte, bei mäßiger Anzahlung, auf den **fischreichen großen See von ca. 180 Morgen, die rentable Gastwirthschaft und das Schmiedegrundstück** aufmerksam gemacht.

Kaufverträge können auch **vor und nach dem Termine** durch die Gutsverwaltung abgeschlossen werden.

Moritz Friedländer & Lewin Meyersohn, Schulitz.

Gutes Hausgrundstück

mit Garten u. ca. 2 Morg. Land, in Graudenz, mit geringer Anzahlung v. sofort zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 7117 durch den Geselligen erbeten.

E. Mühlengrundstück

besteh. aus Bockmühle, kl. Wohnhause und e. Morg. Land, unter günstig. Bedingung. billig zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 6855 an den Geselligen erbeten.

Eine rentable, schön gelegene

Wassermühlenbesitzung

in einer Stadt Westpr., für Kunden- und Geschäftsmüllerei eingerichtet, verbunden mit einer schönen Landwirthschaft, ist Umstände halber für den billigen Preis von 19000 Thlr. bei 1/3 Anzahl. verkäuflich. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 6814 durch den Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein **Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft** in Ostpreußen, mit guter Kundschaft, ist anderweitiger Unternehmungen halber zu verkaufen. Katholik bevorzugt. Meldungen brieflich unter Nr. 6816 durch den Geselligen erbet.

6157] **Zwei Grundstücke**

in **Marggrabowa** Ostpr. mit herrschaftl. Wohnungen u. 6 Morg. gr. parkart. Garten u. 2300 Mk. Nutzungsw. f. billigst zu verk. Näh. d. **G. Danielczick, Wartenburg Opr.**

Freiwilliger Grundstücks-Verkauf.

5794] Die zur A. Nadolny'schen Konkursmasse gehörigen Grundstücke in Osterode, Bergstraße 2, 2a u. 2b, worin bisher eine Tischlerei in größerem Umfange betrieben wurde, welche sich aber auch zu jedem anderen Betriebe eignen, sollen **freihändig** durch mich in dem hierzu anberaumten Termin, **15. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, im Hotel du Nord zu Osterode,** getheilt od. im Ganzen verkauft werden. Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Konkursverwalter Otto v. Gross.

Besitzungen

von **100–2000 Mg.** i. versch. Prov. mit besch. Anzahl., Restkapital Amortis., hat abzugeben Landw. Ansiedl.-Bureau Posen, Sapiehapl. 3. [6656

Eckhaus

in einer verkehrsreichen Stadt Westpreußens, sich zu jedem Geschäft eignend, am Marktplatz gelegen, von sofort für 12000 Mk. zu verkaufen. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6128 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Gärtnerei-Verkauf.

6984] Das mir gehörige, in der Hauptstraße gelegene **Grundstück,** bestehend in 3 Wohnhäusern, Stallungen, groß. Gewächshaus, einem großen Obstgarten, in welchem seit 40 Jahr. die Kunst- und Handelsgärtnerei mit gutem Erfolge betrieben wird u. welches sich, da der hiesige Ort am 1. Oktober k. Js. Militär bekommt, vorzüglich zur Konditorei und Gastwirthschaft eignet, da am hiesigen Orte sich nur ein öffentlicher Garten befindet, ist für den billigen Preis von 36000 Mark bei einer Anzahlung von 8- bis 10000 Mark sofort zu verkaufen. Hypotheken fest mit 4¼ und 5 % verzinslich.

Sensburg, im Oktober 1898.

Bury, Amtsgerichts-Sekretär.

Mein Grundstück

Petersilienstr. 8–10 beabsichtige ich mit oder ohne [7110

Gärtnerei

preiswerth zu verkaufen.

Jacob Jacobsohn, Graudenz.

4959] Mein massives, 3stöckiges

Wohnhaus

nebst 3stöck. Speicher, im Mittelp. der Stadt gelegen, zu jed. kaufm. resp. industriell. Betriebe geeign., will ich unt. günst. Bedingungen sofort verkaufen. Minna Loewe, p. Adr. J. Loewe, Neustettin.

Rittergut Ostpr.

400 Morgen, nahe Bahn, bei 25000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer erb. unter Nr. 6999 durch den Geselligen.

Gut Ostpr.

700 Morg., dav. 90 Morg. Wiesen und Torf, 5 km Garnisonstadt und Bahn, 70 Stück Rindvieh, 17 Pferde, bei 40 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen Offerten unter Nr. 6997 an den Gesellig. einsenden.

Stadtgut Ostpr.

500 Morg., dav. 150 Mg. Wiesen und Torf, 2 km Stadt u. Bahn, Krankheitshalb. bei 30000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Privatgeld. 7000 Mk., nur Rest Landschaft. Off. v. Selbstkäuf. u. **Nr. 69** postlag. Montowo Westpr. erb.

Achtung!

Parzellirungs-Anzeige.

Ich beabsichtige meine **Besitzung** [6514

Sellnowo Nr. II,

durchweg der schönste Weizenboden und vorzügliche Kuhheuwiesen, in **kleineren Parzellen** unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen aufzutheilen.

Hierzu habe ich einen Termin auf den

15. Oktober d. Js.,

von 2 Uhr Nachmittags an, in meiner Behausung anberaumt, wozu ich Käufer hiermit einlade.

Sellnowo, d. 3. Okt. 1898.

Wichert.

Waldungen, Waldkomplexe und Waldgüter

werden gekauft. Zahlung in beliebiger Höhe nach Wunsch. Meldungen briefl. unter Nr. 6970 an den Geselligen erbeten.

Kundenmühle

mit gleichmäßiger, ausreichender Wasserkraft zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6791 durch den Geselligen erbeten.

Gr. u. kl. Besitzungen

werden zu Ansiedlungszwecken erworb. Landw. Ansiedl.-Bureau Posen, Sapiehapl. 3. [6657

Pachtungen.

6591] Die **Käserei** in Schoenhorst ist vom 1. Januar 1899 neu zu verpachten und können sich zu jeder Zeit Pächter melden. Der alte Pächter ist ausgeschlossen. Milch pro Jahr ca. 500000 Liter. Die Genossenschaft Schoenhorst.

Für Gärtner!

10 Morgen Gartenland

nebst **Wohnung** sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Auskunft ertheilt [6966

H. Bohn, Osterode Ostpr.

Mein **Schank- u. Material-Geschäft** in bester Lage der Stadt ist sofort zu verpachten.

Kirchbaum, Margonin Posen. [7028

En gros. En detail.

Waaren-Haus

M. Conitzer & Söhne

Marienwerder Westpr.

Brandenburg a. H. Hauptstrasse 6/7. — Markt 7/8. — Gotha i. Th. Erfurterstrasse 7.

Kleiderstoffe.

Halbwollene Kleiderstoffe.

Mühlhauser Warbs in Streifen u. Karos, 75/80 cm breit, Meter **27 Pf.**	**Diagonales u. Cheviots**, solide, kräft. Qual., 95/100 cm br., Mtr. **75 Pf.**
Mühlhauser Warbs, bessere Qualitäten in grossen Mustersortimenten, 80/85 cm breit, Mtr. **38, 45, 53 u. 60 Pf.**	**Zwirnstoffe**, sehr praktische Gewebe für Hauskleider, 93/95 cm breit, Meter **90, 105, 135 Pf.**
Damentuche in soliden Farben, 85/90 cm breit, . Meter **45 u. 57 Pf.**	**Schotten u. Karos** für Blousen u. Kinderkleider, 80/90 cm breit, Meter **48, 53, 57, 68, 83 Pf.**
Damentuche, bedruckt in neuen Mustern, 75/80 cm breit, Meter **57 Pf.**	

Ganzwollene Kleiderstoffe.

Cheviots in soliden Farben, 83/85 cm breit, ... Meter **50 Pf.**	**Glatte Stoffe**, neue elegante Travers-Bindungen in modernen Farben, 115/200 cm breit, Meter **2.85, 3,00 Mk.**
Cheviots in Diagonal- und Krepp-Geweben, in grossen Farbensortiment, 90/95 cm breit, . Meter **75 u. 90 Pf.**	**Neuheiten in halbseidenen** und Frisé-Geweben, 105/118 cm breit, Meter **1 50, 1.75, 2.25, 2.90—7.50 Mk.**
Cheviots, schwere, solide, hartwollige Gewebe, 115/120 cm breit Meter **1.20, 1.50, 2,10—3,75 Mk.**	**Covert-coats**, glatt und gestreift in praktischen Melangen, 115/118 cm br. Meter . . . . . **2.25, 2.85—3.75 Mk.**
Damentuche, kräftige, geschlossene, fein geköperte Gewebe in soliden Farben, 95/100 cm breit, Meter **1.50 Mk.**	**Schotten u. Karos**, neue Muster in grosser Auswahl, 95/105 cm breit Meter . **1.20, 1.35, 1.65, 1.80—3.00 Mk.**
Damentuche, elegante, glanzreiche Köper-Gewebe in modernen Farben, 117/120 cm breit . . Meter **2.75 Mk.**	**Glatte Stoffe** in Serge-, Piqué-, Krepp- und Diagonal-Bindungen in grossen Farbensortimenten, 95/115 cm breit Meter **1.20, 1.35, 1 45, 1.80—3.00 Mk.**
Kleiderstoffe im englischen Geschmack, 105/118 cm breit Meter **1.50, 1.75, 2.10—3.00 Mk.**	

Baarsystem. Baarsystem.

Schwarze Kleiderstoffe,

denkbar grösste Auswahl in neuen, modernen Geweben.
Besatz-Plüsch Mtr. 1.20, 1.65, 2.10, 3.00 Mk.

Seidenstoffe.

Reinseidene Merveilleux, 46/48 cm breit, Meter **1.35, 1.80, 2.25 Mk.**	**Farbige, reinseidene Armures u. Diagonales** in modernen Farben, 50 cm breit Meter **3.00 u. 3.25 Mk.**
Reinseidene Merveilleux, prima Qualität, 50/55 cm breit, Meter **2.85, 3.25, 4.20, 5.25 Mk.**	**Farbige, reinseid., gemusterte Seidenstoffe**, grosse Auswahl mod. Gewebe, 46/50 cm breit, Meter **2.00, 2.25, 2.75, 3.00, 5.00 Mk.**
Reinseidene Armures, eleg. glanzreiche Crêpe-Gewebe, 52/54 cm breit Meter **3.75 Mk.**	**Farbige Moirée-Velours** Meter **2.25, 2.85, 3,30, 4.50 Mk.**
Reinseidene Diagonales und Soleils, schwere glanzreiche Köpergewebe, 54/56 cm breit, Meter **3 75, 4.20, 6 00 Mk.**	**Reinseidene Ballstoffe** in modernen Lichtfarben **Pongé-, Bengalins, Armures, Merveilleux etc.** Meter **1.10, 1.50, 1.95, 4.00 Mk.**
Reinseidene Damassés, neue Muster auf Satinfond, 45/46 cm breit, **1.75 u. 2 25 Mk.**, 50 cm br. **3 u. 4.50 Mk.**	**Reinseidene Schotten, Karos und Streifen** für Blousen und Besätze in grosser Auswahl Meter **2.60 u 3.25 Mk.**
Farbige, reinseid. Merveilleux, in grossen Sortimenten, 48/50 cm breit **1.50 u. 2.10 Mk.**	

Muster umgehend franco!

In Folge unserer Grundsätze „**Baarsystem**" und „**streng feste Preise!**" sowie in Folge des grossen Umsatzes und gemeinschaftlichen Einkaufs unserer **drei Geschäfte**, welcher uns einen direkten Bezug aus den leistungsfähigsten Fabriken ermöglicht, sind wir in der Lage, unseren Abnehmern **aussergewöhnlich billige Preise** sowie **hervorragend grosse Auswahl** in allen Artikeln zu bieten.

Feste Preise. Feste Preise.

7080] Nachstehende, für die Bauverwaltung nicht mehr verwendbare Gegenstände, Geräthe und Altmaterialien und zwar:
1 hölzerner Dampfbagger,
1 Lokomobile,
4 Seedampfschiffskessel,
Anker, Draggen, Steinzangen und Ketten, Baggereimer, Gelenke und Turasse,
Abfälle v. Guß- u. Schmiedeeisen, Stahl u. Metall
sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Gebote mit entsprechender Aufschrift sind versiegelt u. postfrei bis zum Verkaufstermin **am Montag, den 17. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen nebst Verzeichniß der Verkaufsgegenstände liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion zur Einsicht aus, werden auch auf Verlangen geg. postfreie Einsendung von 1 Mk. (nicht in Briefmark.) übersandt. Zuschlagsfrist 4 Woch.

Neufahrwasser,
den 3. Oktober 1898.
Der Hafenbauinspektor Ladisch.

Bekanntmachung.

7079] Auf der Königl. Schiffswerft hierselbst sollen in 7 Loosen die nachbenannten, abgängig gewordenen Gegenstände und Materialien

1) etwa 9200 kg Schmiedeeisenschrott
2) „ 3300 „ Gußschrott
3) „ 4500 „ alte gußeiserne Roststäbe
4) „ 992 „ Rothguß i. Stck.
5) „ 1136 „ Rothg.-Drehspähne
6) „ 1500 „ alt. Tauwerk
7) Inventarienstücke und Maschinentheile öffentlich an den Meistbietenden geg. Baarzahlung verkauft werden, wozu ein Termin auf **Donnerstag, den 13. Oktober d. J., Vorm. 9¼ Uhr,** an Ort u. Stelle anberaumt ist.

Die Verkaufsbedingungen können werktäglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags hier eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. in baar (keine Postmarken) von hier bezogen werden.

Gr. Plehnendorf,
den 4. Oktober 1898.
Der Kgl. Maschineninspektor.

Realschule zu Graudenz.

5289] Das Winter-Halbjahr beginnt **am 18. Oktober**, morgens 9 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler werde ich **Montag, den 17. October**, morgens 9 Uhr bereit sein. Hierzu sind mitzubringen: der Taufschein, der Impfschein und evtl. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, sowie die nötig. Schreibmaterialien.
Grott, Director.

5456] Mit Beginn des Winterhalbjahrs gedenke ich einen

Kursus d. Lateinischen für Damen

zu veranstalten. Honorar monatl. Mk. 6 bei 2 wöchentl. Stunden.
Anmeldungen wolle man bis zum **15. Oktober d. Js.** an mich richten.
Dr Leonhardt,
Direktor der Viktoria-Schule.

Königl. Progymnasium zu Schwetz a. W.

Der Unterricht des Winterhalbjahres 1898/99 beginnt Dienstag, den 18. Oktober, vormittags 8 Uhr. Neue Schüler sind Montag, den 17. Oktober, vormittags 10 Uhr, anzumelden; sie haben Taufschein und Impf- oder Wiederimpfungsattest u., wenn bereits eine höhere Lehranstalt besucht worden ist, ein Abgangszeugniß vorzulegen und Feder und liniirtes Papier mitzubringen. [6776
Director **Dr. Doempke.**

Landwirthschaftl. Schule zu Zoppot.

Institut d. Landwirthschafts-Kammer für die Provinz Westpreußen.
Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober d. Js. Anmeld. baldigst erbeten. **Für Unbemittelte Stipendien auf Gesuch an die Landwirthschaftskammer.** Programme versendet kostenfrei und nähere Auskunft, auch über Pension, ertheilt
Der Direktor Dr. V. Funk.

Militär-Pädagogium Dr. Köhn,

Schöneberg bei Berlin, **Stubenrauchstr. 10.** [6881
Vorzüglich empfohlene Vorbereitungs-Anstalt zum Fähnrichs-Examen u. zu den übrigen Schul- und Militär-Prüfungen.

Eine mittlere Maschinenfabrik Westpreußens sucht noch einige
Vertretungen
für landwirthschaftl. Maschinen. Gefällige Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6846 durch den Geselligen erbeten.

6504] Ein gut erhaltener
Stroh-Elevator
System Garret, ist billig z. verk.
W. Oldenhoff, Saalfeld Opr.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in **Berlin, Frankfurt a/O., Dresden**, versendet an Jedermann zu billigsten Preisen **Colonialwaaren, Delicatessen, Wein, Tabak u. Cigarren.** Preislisten kostenfrei zu Diensten.

6724] Die Zedler'sche **Beleidigung** nehme ich zurück.
Krause, Rundewiese.

Vergebung von Pflasterarbeiten.

6841] **Zur Ausführung von ca. 30 000 qm Pflaster und Chaussirung von Bahnhöfen und Ueberwegen suche ich leistungsfähige**
Unternehmer.
Auch ist die Herstellung von 3000 cbm Pflastersteinen im Ganzen und getrennt zu übergeben.
Offerten erbitte bis zum 10. d. Mts.
Julius Berger, Bauunternehmer, Bromberg.

6552] Ein tadelloser, 5 pferd., liegender
Deutzer Gasmotor nebst Kühlgefäß
ist billig zu verkaufen.
J. Schönke, Buchdruckerei, Tilsit.

Für nur 5 Mark
gegen Nachnahme
liefern wir eine wirklich grossartig schön sortirte Musterkollection Cigarren. Nur In Marken zum 5, 6, 7, 8, 10, 15 u. 20 Pfg.-Verkauf. Wirklicher reeller Wert ohne Porto 8 Mk 30 Pf Versandpreis 5 Mk. aber nur **1 mal** weil **zur Probe** und ein Jeder doch unbedingt nachbestellt. Es sind zusammen 100 schöne auserwählte Muster in 12 verschiedenen sehr beliebten Sorten. Jede Sorte für sich sortirt nebst Preisangabe. Bei Nachbestellung gr. Posten 3 bis 6 Monate Ziel.
Wilh. Jeckel & Co.,
Erstes Cigarren-Special-Versandt-Haus
in Duisburg a. Rh. (5).
Agenten gesucht.

Graudenzer
Delikateß-Sauerkohl
in Gebinden, sowie ausgewogen empfiehlt [6210
G. A. Marquardt,
Graudenz, Unterthornerstr. 28.

6685] Dom. Seedorf b. Lobsens hat 100—150 Ctr. gute
Winteräpfel
beste Sorte, zu verkaufen.

Geldverkehr.

38—40 000 Mark
zur I. Stelle auf hiesig. städt. herrschaftl. Grundstück v. sof. od. später gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 7114 durch den Gesell. erb.

20 000 Mark
à 5% auf hochfein. ländl. Grundstück hinter Landschaft gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 7115 durch den Geselligen erbeten.

7000 Mark
à 4½% zur I. Stelle auf Grundstück in Rehden, im Werthe von 25000 Mk., p. 1. Jan. 1899 gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 7116 durch den Gesell. erbeten.

30 000—35 000 Mk.
werden a. ein neu. Stadtgrdst. i. Marienwerder z. I. Stelle, beste Lage der Stadt, ges. Off. **W. 1** a. d. Geschäftsst. d. Neuen Westpr. Mittheil. in Marienwerder erb.

16- bis 19000 Mark
zur ersten Stelle, werden für ein Grundstück im Mittelpunkt der Stadt Graudenz gesucht. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 5144 durch den Geselligen erbeten.

6921] **Auf ein ca. 50 Morg. großes Ziegelei-Grundstück, dicht an der Weichsel geleg., Dampfbetrieb, jährliche Produktion über 2 Millionen 1. Kl. Ziegel u. Dachpfannen, Taxwerth ca. 260 000 Mark, werden per sogleich**
60 000 Mark
zur ersten Stelle gesucht. Meld. u. W. M. 310 an d. Inserat.-Annah. d. Gesellig. in Danzig, Jopeng. 5. erbet.

Heirathen.

J. Dame, ev. (Besitzert.) wünscht a. diesem Wege d. Bekanntsch. e. ev., gebild. solid, in sicherer Lebensst. befindl. Herrn, Alter 26—35 Jahre, zu machen. Off. u. S. S. 100 postlagernd Schleusenau Bromberg erbeten.

7039] Für geb. j. Dame, Jud., wirthschaftl. u. geschäftst., hübsch u. angenehm. Aeuß., wird pass.
Parthie
ges. Herren, welche auf dieses ernstgem. Ges. eing. woll., bel. ihre Adr. unter H. G. 1000 postlagernd Graudenz einzusenden.

Schadchen
der in besseren jüdischen Kreisen vermittelt, wird gebeten, seine Adresse unter Nr. 6884 an den Geselligen einzusenden.

Wohnungen.

Wohn. v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh. z. verm. u. gleich z. bez. Tuscherdamm 1a, Getreidemarkt. [7041

Strasburg Wpr.

Ein Laden
mit 4 Zimmern und Zubehör ist in bester Geschäftsgegend Strasburgs sofort billig zu vermieth. Näheres bei Herrn [5800
R. Zimmermann.

Czersk.

6534] Einen großen und zwei kleinere
Geschäftsläden
große Ober- u. Balkonwohnung., 3 Kellerwohnungen, hat in sein. neu erbauten, am Markte belegenen Wohnhause zu vermieth. (auch Bäckerei).
Paul Tilicki,
Czersk, gr. Industrieort.

Pension.

Damen
finden Pension u. Aufnahme ohne Heimathsbericht bei Frauenarzt Dr. Anuschat, Berlin, Kochstr. 52.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau **A. Tylinska**, Hebeamme Bromberg, Kujawierstraße 21.

Zu kaufen gesucht.

6651] Ein stehender
Dampfröhrenkessel
von 9 qm Heizfläche, der noch im guten Zustande ist, wird zu kaufen gesucht. Derselbe muß 6 Atmosphären Ueberdruck haben. Bitte um Offerten und nähere Preisangabe.
G. Duscha,
Dampftischlerei, Osterode Opr.
Wilhelmquerstr. 3.

6662] Schweren, besten
Hafer
kaufe zu hohem Preise.
Königsberger Schälmühle
S. Winter, Königsberg i. P.

Suche
eine größere, gut erhaltene [7069
Bretterfachwerk-Scheune
zu kaufen. Gefl. Off. werden erbeten.
Martin Raabe,
Culm a. Weichsel.

Fabrikkartoffeln
kauft u. zahlt die höchsten Preise ab jeder Bahnstation [7053
M. Kuropatwa, Osterode.

Kaufe jeden Posten
Speise- u. Fabrikkartoffeln
zu [4875
höchsten Tagespreisen.
Ermisch, Graudenz

4604] **Kaufen jeden Posten**
Eßkartoffeln
in Waggonlad. ab all. Station. u. bitten um Off. nebst Preisang.
A. W. Bardtke & Co.,
Königsberg i. Pr., Fischmarkt

6299] Kaufe jeden Posten
Speise- und Fabrik-Kartoffeln
zu höchsten Tagespreisen.
Otto Hansel, Bromberg,
Bahnhofstr. 73.

Kocherbsen kauft
Julius Tilsiter, Bromberg.

Große Posten
handverlesene und gutkochende
Speisekartoffeln
kauft u. bittet um bemusterte Off.
Julius Tilsiter, Bromberg.

7104] Von einer leistungsfähigen Genossenschaftsmolkerei wird die
Butter
auf Jahresabschluß zu kaufen gesucht. Off. an die Gandersheimer Central-Molkerei.

7083] Kaufe jeden Posten
Butter und Käse
gegen Kassa. Emil Gerber jr., Butter- und Käse-Handlung, Bromberg, Danzigerstr. 20.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 236.

Graudenz, Sonnabend] [8. Oktober 1898.

Das Gruben-Unglück bei Recklinghausen.

Das schwere Grubenunglück, welches sich dieser Tage in Westfalen zugetragen hat und bei dem 17 Bergleute getödtet wurden, ereignete sich inmitten des bedeutenden westfälischen Ruhr-Kohlenbezirks, und zwar auf der Zeche „General Blumenthal".

Die Zeche ist zum vierten Male von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Am 13. September 1883 kamen durch Explosion schlagender Wetter sechs Bergleute zu Tode, zehn Jahre später, am 27. März 1893, raffte eine Explosion 19 Bergleute hin, und am 19. November 1896 tödtete dort eine furchtbare Explosion 28 Bergleute.

Das diesmalige Unglück in der Zeche „General Blumenthal" auf Schacht IV hat sich, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, in folgender Weise ereignet:

Bei der Menschenbeförderung am 27. September (es war Nachmittags 2 Uhr, als die Morgenschicht ausfuhr und die Nachmittagsschicht einfuhr) ließ der Maschinist, der die Fördermaschine zu bedienen hat, den zu Tage fahrenden Korb nicht an der bestimmten Stelle halten, sondern fuhr ihn — da er den Dampf zu spät abstellte — mit voller Kraft unter den Schachtthurm bezw. unter die Seilscheibe. Die Wucht des Anpralles war gewaltig, der Korb zerstörte einen Theil der Seilscheibe und brachte die Verankerung zwischen Förderseil und Korb zum Reißen. Da die Fangvorrichtung an einer Seite nicht funktionirte, sauste der Korb mit den darauf befindlichen Bergleuten in den 450 Meter tiefen Schacht hinab und verschwand in dem mit Wasser gefüllten Schachtsumpf.

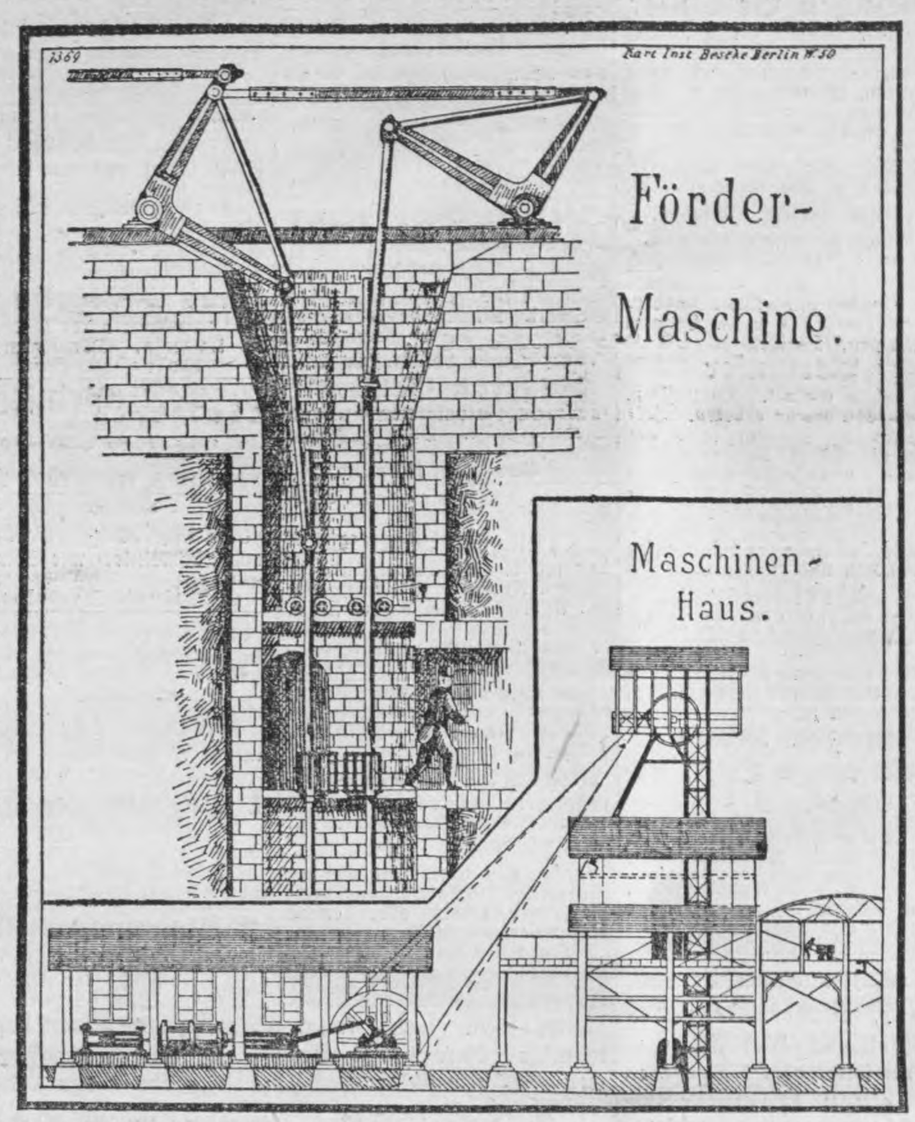
Die Gewalt des Anschlages unter dem Schachtthurm muß groß gewesen sein, auch der niedersausende Korb hat im Schachte, namentlich an den Spurbalken, große Verheerungen angerichtet. Die dicken Balken sind zersplittert. Mit welcher Gewalt der Korb unter die Seilscheibe getrieben ist, geht wohl am besten daraus hervor, daß das schwere, handdicke Förderseil hoch im Bogen durch die Luft flog und einen Theil des Daches der Fördermaschinenhalle zertrümmerte. Die armen Bergleute, die sich auf dem Förderkorbe befanden, haben zweifellos einen schrecklichen Tod gehabt, einige von ihnen sind beim Anprall unter die Seilscheibe zerstückelt worden.

Die Leichen waren bis Sonntag Abend sämmtlich geborgen. Das Bergen war eine äußerst mühselige Arbeit. Man pumpte den acht Meter tiefen und auch 4 Meter mit Wasser gefüllten Schachtsumpf aus und stellte einen Damm im Sumpfe her, um zu verhüten, daß das zufließende Wasser in die Abtheilung gelange, wo der Korb mit den Leichen lag. Der aus schweren Eisenschienen und starken Blechen hergestellte Förderkorb wurde dann mit Meißeln auseinandergeschlagen. Jetzt erst konnte man an die Herausschaffung der Leichen denken. Bei der Vornahme dieser Arbeiten ereignete sich leider noch ein Unglücksfall: das Förderseil von der Seiltrommel schlug ab, wodurch „Hängeseil" entstand, der Korb einen Stoß erhielt und ein Steiger, der sich im Korbe befand, einen Beinbruch erlitt.

Diejenigen Bergleute, welche sich auf dem anderen Korbe befanden, der in dem Augenblick des Unglücks niederging, sind alle mit dem Leben davongekommen, nur einer ist durch den harten Aufstoß aus dem Korbe geschleudert und zweifellos im Schachtsumpf ertrunken, die übrigen haben indessen auch mehr oder minder schwere Verletzungen davon getragen.

Durch unsere beistehende bildliche Darstellung wird die Einrichtung einer Fördermaschine und einer die Bergwerksmaschinen treibenden Dampfmaschinenanlage erläutert.

Die feierliche Beerdigung der 17 Opfer des Grubenunglücks fand am Montag in Recklinghausen statt. Die Stadt hatte Trauerschmuck angelegt, kein Haus an den Straßen, an denen der Leichenzug vorüberkam, war ohne schwarze Fahne, die mit Flor umhüllten Gaslaternen waren angezündet. Vor den Zechengebäuden wehten halbmastgehißte Fahnen. Der Beerdigung wohnten gegen 30 Vereine mit ihren Fahnen bei; auf dem ganzen, eine halbe Stunde langen Wege von der Zeche zum katholischen Friedhofe bildete eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier. Hinter jedem Leichenwagen gingen die nächsten Angehörigen und die Freunde der so jäh aus dem Leben Gerissenen. Hinter einem Sarge bemerkte man acht Kinder, von denen das älteste etwa 14 Jahre zählte. Der eine der Verunglückten war erst drei Wochen verheirathet; der tieftrauernden und laut weinenden Frau hatte man in dem Gedränge noch das Portemonnaie gestohlen, das den Trauring und einen Geldbetrag von 40 Mk. enthielt. Selbst bei solch einem entsetzlichen Unglück finden sich Schurken, die ihr Diebeshandwerk ausüben.



Zum Hopfenbau in Westpreußen.

Der Landrath des Löbauer Kreises, Herr v. Bonin-Neumark, der bekanntlich lebhaft für praktische Förderung der Landwirthschaft eintritt, erläßt im Löbauer Kreisblatt folgende Bekanntmachung betr. Hopfenbau:

„Der bisher in der Provinz Westpreußen leider noch sehr wenig verbreitete Hopfenbau hat in vielen Distrikten, Provinzen und Staaten Deutschlands, wenn zweckentsprechend angelegt und betrieben, den sich damit beschäftigenden Landwirthen viel Segen, ja Wohlstand gebracht.

Hierbei muß hervorgehoben werden, daß gerade die klimatischen und kulturellen Verhältnisse Deutschlands sich zum Hopfenbau vorzugsweise eignen, weil erfahrungsmäßig der in Deutschland gebaute Hopfen — mit Ausnahme eines kleinen Bezirkes bei der Stadt Saaz in Böhmen — in Bezug auf Feinheit der Qualität, der beste Hopfen der Welt ist.

Der Gutsbesitzer Dembek in Marienhof per Neumark Westpreußen, welcher seit dem Jahre 1884 Hopfenbau treibt und dessen Hopfen in den letzten fünf Jahren bei vier Hopfenausstellungen in Neutomischel und Berlin stets mit erstem Preise prämiirt, im vorigen Jahre sogar als vorzüglichstes Produkt der ganzen Ausstellung in Berlin anerkannt worden ist, hat hierdurch den Beweis geliefert, daß sich die Provinz Westpreußen, speziell der Kreis Löbau, zum lohnenden Anbau von Hopfen bester Qualität sehr wohl eignet.

Auf Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Landwirthschaftsministers hat p. Dembek seine Hopfenanlage als Musteranlage einer Kontrolle der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen zu Danzig, unter Mitwirkung eines Vertreters der Versuchs- und Lehranstalt für Brauereien zu Berlin unterstellt und die Verpflichtung übernommen, diese für Belehrungszwecke den Landwirthen der Provinz Westpreußen und Vereinen zur Verfügung zu halten. Im Interesse der weiteren Verbreitung des Hopfenbaues hat er sich ferner bereit erklärt, denjenigen Landwirthen im hiesigen Kreise, welche sich mit diesem Kulturzweige befassen wollen, nicht allein mit Rath und That, eventuell auch an Ort und Stelle, ohne Anspruch auf Entschädigung zur Hand zu gehen, sondern sich auch erboten, kleineren Besitzern, die den Hopfenbau in Angriff nehmen wollen, die dazu im Frühjahr nöthigen Hopfensetzlinge (Fechser), bis zu einem Morgen Anbaufläche, gratis abzugeben.

Da die Vorarbeiten für den im Frühjahre vorzunehmenden Hopfenbau im Herbste schon geschehen müssen, so wird es sich empfehlen, daß diejenigen Landwirthe, welche mit dieser Kultur sich befassen wollen, sich dieserhalb recht bald an den p. Dembek wenden. Die Ortsbehörden wollen die Landwirthe hierauf aufmerksam machen."

Soweit wir unterrichtet sind, beschränkt sich der Hopfenbau in Westpreußen zur Zeit nur auf etwa 50 Morgen in Marienhof, Kreises Löbau, und auf etwa 18 Morgen in Gr. Herzogswalde im Kreise Rosenberg.

Nach den von Herrn Dembek-Marienhof erzielten Resultaten in Bezug auf die Qualität des Produktes wäre es im Interesse namentlich der bäuerlichen Landwirthe unserer Provinz wohl zu wünschen, daß diese, ebenso wie es in vielen anderen Distrikten Deutschlands, namentlich auch in der Nachbarprovinz Posen mit günstigem Erfolge schon seit Jahrzehnten der Fall ist, auch dieser Kultur mehr Interesse zuwenden.

Herr Dembek erklärt sich — nach einer an uns gerichteten brieflichen Mittheilung — auch bereit, seine Thätigkeit zur Verbreitung des Hopfenbaues, wie er sich dazu in obiger Bekanntmachung für den Kreis Löbau erboten, auf die ganze Provinz Westpreußen auszudehnen.

Denjenigen Landwirthen, welchen die Hopfenkultur ganz fremd ist, sei die im Jahre 1885 bei Kafemann-Danzig erschienene Schrift „Sollen wir weiter Hopfen bauen" von Dembek-Marienhof (Preis der Schrift 60 Pfg.) empfohlen. Eine in späteren Jahren erschienene Ergänzung dieser Schrift hat derselbe Verfasser wiederum in Druck gegeben und will solche nach Fertigstellung auf Wunsch den Interessenten gratis zustellen.

Die in den letzten Jahren stets gesteigerte Qualitätsverbesserung seines Hopfens glaubt Herr Dembek seinen 14jährigen Erfahrungen, die er durch 78 Düngungsversuche gesammelt hat, zuschreiben zu dürfen; er ist gern erbötig, diese Erfahrungen den sich dafür interessirenden Landwirthen mitzutheilen.

Verschiedenes.

— **Für die Frage des Gerichtsstandes der Presse** ist die Begründung des Urtheils interessant, durch welches das Schöffengericht zu Schneidemühl die Privatklage des Propstes Renkawitz in Usch gegen den verantwortlichen Redakteur der Berliner „Nationalzeitung" zurückgewiesen hat. In der Begründung heißt es: Der Privatkläger hält das Schöffengericht in Schneidemühl für zuständig, weil in der Stadt Schneidemühl drei Personen die „National-Zeitung" bestellt und gelesen haben; die Thatsache genügt indessen, selbst wenn die Besteller der Zeitung die beleidigenden Artikel gelesen und nicht etwa unbeachtet gelassen haben, nicht, um den Gerichtsstand des § 7 St.-Pr.-O. in Schneidemühl zu begründen. Bei strafbaren Handlungen, die in die Ferne wirken, kann die strafrechtliche Verantwortung des Thäters für andere Orte als denjenigen der Vollendung der That nur dann gerechtfertigt sein, wenn die Wirkung auch als von ihm an diesem bestimmten Orte ausdrücklich gewollt erscheint, weil andernfalls der Zufall oder die Willkür einer andern Person eine unübersehbare Anzahl von Möglichkeiten zur Bestimmung des örtlichen Gerichtsstandes schaffen würden. Wenn es danach z. B. wohl begründet ist, daß der Schreiber eines Briefes sich wegen einer darin enthaltenen Beleidigung an dem Orte zu verantworten hat, wohin er den Brief gerichtet hat, so kann doch die beleidigte Person, der der Brief wegen zeitweiliger Abwesenheit nachgesandt worden ist, nicht etwa für diesen von dem Beleidiger nicht gemeinten Empfangsort den Gerichtsstand des § 7 Straf-Prozeß-Ordnung in Anspruch nehmen und noch weniger könnte bei mündlichen Beleidigungen, wenn die betheiligten Personen sich in einem Gerichtsbezirke an dessen Grenze befinden, der Gerichtsstand des Ortes der begangenen That auch für den Nachbarbezirk deswegen zugelassen werden, weil sich dort Personen nahebei befunden haben, die die beleidigenden Worte zu hören und zu verstehen im Stande waren. Wo die auf die Bestellung durch die Post bezogenen Nummern einer Zeitung schließlich gelesen werden, entzieht sich der Kenntniß und der Einwirkung ihres Redakteurs; ein durch den Inhalt der Zeitung Beleidigter hat mithin nicht das Recht, sich als an einem von ihm nach seinem Belieben ausgewählten Bezugsorte beleidigt zu erachten, um so den Gerichtsstand zu bestimmen.

— **[Ein „weiblicher Bandit".]** Im Kaukasus ist eine Georgierin, Daniela Barbara, die dort ihr Räuberunwesen trieb, endlich eingefangen worden. Zehn Jahre sind es her, als ein junges, schönes Mädchen aus dem Dorfe Bandza, im Gouvernement Kutaisa, verschwand. Es war Daniela Barbara. Seit jener Zeit wurde die schöne Georgierin, die sich der Räuberei ergeben hatte und Mannskleidung trug, fünf Mal durch die Polizei und durch Kosacken festgenommen. Die beiden ersten Male wurde sie wegen ungenügender Beweise freigesprochen. Das dritte Mal entkam sie, das vierte Mal aber — entführte sie ihren Gefangenwärter, der heute, gleich ihr, Bandit ist. Die „Bande" Danielas hatte stets das Aeußere von eleganten Herren und sie, das Oberhaupt, pflegte stets nur unter höflichem Salutiren ihre Opfer um die Herausgabe alles Besitzes zu „bitten". Der arme Tropf hatte nichts von ihr zu fürchten; im Gegentheil, sie versah ihn mit Rubeln, Speise und Trank. Als im letzten Jahre der russische Polizei-Inspektor Eristoff, in Begleitung von 12 Mann, bis zu den Zähnen bewaffnet, sich in die Berge auf die Suche nach der verwegenen Georgierin und ihrer Bande begab, kam von dieser Expedition nur ein Mann zurück — die Anderen waren im Kampfe mit den Banditen geblieben.

— **„Das kleine Buch von der Marine"** ist ein Handbuch betitelt, verfaßt von Georg Neudeck, Kaiserl. Marine-Schiffsbaumeister, z. Zt. kommandirt zum Stabe des ostasiatischen Kreuzer-Geschwaders, und Dr. Heinr. Schröder, Lehrer an der Kaiserl. Deckoffizierschule zu Kiel. Mit einer Karte und mehreren Hundert Abbildungen. Verlag von Lipsius u. Tischler in Kiel. Preis gebd. 2 Mk. Nach einem Ueberblick über die Geschichte der deutschen Marine bis zum Flottengesetz und Kiautschau wird die Organisation und das Personal geschildert (Marinetheile, Chargen, Uniformen, militärische und Beamtenlaufbahnen, Löhnung, Gehalt, Zulagen, Dienst und Verpflegung an Bord, Rechtspflege, internationales Seekriegsrecht u. s. w.). Der das Material der Marine behandelnde 3. Theil des lehrreichen Buches nimmt wegen der vielen Illustrationen den größten Raum ein. Es wird eine genaue Beschreibung aller deutschen und der wichtigsten fremden Kriegsschiffe gegeben, erläutert durch Ansichten, Längs- und Querschnitte und Deckspläne, Bau, Ausrüstung und Bewaffnung der Schiffe, sowie auch die Bereitung des Baumaterials werden eingehend geschildert und auch die Verhältnisse bei der Handelsmarine zum Vergleich herangezogen. Der 4. Theil behandelt die Marinestädte und den Kaiser Wilhelm-Kanal.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Tarif- und Fahrplankuriosa.

Der Unterzeichnete wohnt in Illowo an der russischen Grenze. Die für einheimisches Getreide seit dem 1. Januar d. J. ermäßigten Getreidefrachten nach Danzig betragen von hier aus pro Wagen 55 Mark. Ich sandte letzthin einen Wagen Roggen dorthin. Nachträglich wurden von mir aber noch 36 Mark mehr eingezogen mit dem Bemerken, daß Illowo die Frachtermäßigung nicht genieße. Ein weiterer Grund ist nicht angegeben. Wunderlich ist dabei nun das, daß mir nichts übrig bleibt, als mein Getreide zuerst nach Soldau an meine Adresse und dann von dort nach Danzig mit umgeschriebenem Frachtbrief weiter gehen zu lassen. Ich erspare dadurch gegen direkte Sendung von hier aus immer noch 20 Mark Fracht an jedem Wagen. Warum ich und meine Nachbarn, die ihr Getreide hier verladen müssen, anders behandelt werden, wie andere Landeingesessene, ist uns nicht erklärlich. Ich glaube auch, daß gewöhnlicher Menschenverstand eines Laien schwerlich in der Lage sein dürfte, irgend eine Begründung dieser Anordnung zu begreifen. Eine Anfrage dieserhalb an die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, auf welcher die Verladung stattfindet, die ich vor längerer Zeit an diese richtete, ist unbeantwortet geblieben. Vielleicht weiß einer der Leser des „Geselligen" mich über jene Anordnung aufzuklären.

Ein anderes Kuriosum ist folgendes: Die Station Illowo liegt im Kreise Neidenburg, und obgleich von hier aus täglich sechs Züge am Tage abgehen, hat man diese so gelegt, daß es nicht möglich ist, nach der Kreisstadt Neidenburg von Illowo zu einem Termin zu gelangen. Man muß schon am Tage vorher, und zwar Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr, von hier abfahren, um andern Tages rechtzeitig in Neidenburg sein zu können. Die Entfernung beträgt nicht volle vier Meilen. Ich glaube, daß derartige Verhältnisse wohl kaum noch anderweitig, im deutschen Reiche aber gewiß nicht vorkommen. Es ist eine Leichtigkeit, durch Abänderung der Abfahrts- und Ankunftszeiten um nur einige Minuten diesen Mißstand zu heben. Warum man es seitens der Eisenbahnbehörde nicht thut, ist mir und anderen Interessenten völlig unklar. Hinweise schon in früherer Zeit auf die stets mangelhaften Zugverbindungen in unserem Winkel sind einfach immer ad acta gelegt worden, und statt besser werden die Verhältnisse immer unhaltbarer.

Reichel, Gutsbesitzer in Illowo.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Gymnas. = Abiturient
kath., wünscht bis Ostern k. Js.
eine Hauslehrerstelle
anzunehmen. Meldungen unter Nr. 7035 an den Gesellig. erbet.

Ein Litterat
best. empfohl., wünscht v. sof. eine **Hauslehrerst.** Off. a. Kreissekr. Straßer, Bromberg. [7018

Unteroffizier, der, im 5. Jahre dienend, jetzt als Halbinvalide entlassen wird, sucht Stellung als
Amtssekretär
Bureaugehilfe ꝛc.
Derselbe war vor Eintritt in ähnlichen Stellungen beschäftigt, worüber Zeugnisse zur Verfügung stehen. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 7022 an den Geselligen erbeten.

Handelsstand

Junger Mann, kath., bestens empfohlen, sucht anderweitiges Engagement in einem Kolonialwaaren-, Destillations- oder Cigarren-Geschäft vom 15./11. oder 1./12. Offerten unter O. B. 25 postlagernd Posen II zu richten. [6815

Manufakturist
der seine Lehrzeit beendet, sucht Stellung in deutscher Provinzialstadt. Meld. briefl. u. Nr. 7019 an den Gesell. erbeten.

Gewerbe u. Industrie

Ein erfahrener
Brauer
welcher seine 2jährige Brauführerstelle krankheitshalber verließ, sucht wieder anderweitig dauernde, möglichst selbständige Stellung. Gefl. Off. unter Nr. 6716 an den Geselligen erb.

Ein junger Mann
sucht Stell. als Kellner. Meld. briefl. unt. Nr. 6888 an den Geselligen erbeten.

7007] Ein **jung., zuverlässig. Müller**, mit all. Zweigen der Neuzeit vertr., der gute Zeugn. besitzt, sucht v. sof. od. später in einer Dampf- oder Wassermühle dauernde Stellung. Adresse:
K. Abraham, Oberfeld bei Kurzebrack Wpr.

Ein tücht., ordnungsliebender
Müller
31 J. alt, ev., unverh., der poln. Sprache mächt., kautionsfäh., in jetz. noch ungek. Stellg. bereits d. 5. J. als Werkf. thätig, guter Schärfer, sucht anderw., dauernde Stellg. Meld. briefl. mit Lohnangabe unter Nr. 6925 an den Gesell. erbeten.

Ein tüchtiger und zuverlässig. **Müller** sucht für sofort dauernd. Stellung als Alleiniger oder als Erster. 25 Jahre alt, der deutsch. und polnischen Sprache mächtig. Meld. briefl. a. Müller E. Matz, Briesen bei Czarnikau. [7108

Müller, nücht. u. zuverl., 28 J., ev., der poln. Spr. mächtig, in Geschäfts- u. Kundenmüllerei erf., guter Schärfer, s. v. sof. od. spät. d. St. Off. m. Lohnang. erb. G. Engler, Elsenthal b. Alt-Kischau.

Landwirtschaft

200 Mark
u. mehr zahle ich dem, d. mir z.
Administrationsstell.
verhilft. Offerten unter Nr. 7105 an den Geselligen erbeten.

7084] E. i. s. Fach durchg. tücht.
Wirthsch. = Inspektor
verh., 42 Jahr alt, 1 Kind, mit sämmtl. Zweigen d. Landwirthschaft vertraut, sucht v. 1. Januar 1899, eine dauernde Stellung. Zu jeder näheren Auskunft bin ich gern bereit.
Wilhelm Bluhm, Administrat. Gr. Reichow b. Belgard a. d. P.

Ein erfahr., jung., unverh.
Oek. = Inspektor
sucht möglichst sofort dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter W. 100 postlag. Danzig. [7029

Ein kräftiger junger Mann, 29 Jahre alt, Sohn eines Grundbesitzers, praktisch mehrere Jahre auf größeren Gütern thätig, sucht v. 1. Januar 99 Stellung als
Inspektor
womöglich als alleinig. Beamter oder unterm Prinzipal, sehr gute Zeugnisse u. Empfehl. stehen zur Seite; sehr an dauernder Stell. gelegen. Meld. briefl. unter Nr. 7016 an den Geselligen erbeten.

Zweiter Wirthschaftsbeamter
24 J. alt, militärfr., gesund und kräftig, Bauernsohn, gute Zeugn., sucht per bald od. 15. November Stell. als alleiniger, zweiter od. Hofinspektor. Off. erb. [7036
G. Posingis, Fretzdorff.

Wirthschafter
29 J. alt, verheir., seit 5 Jahren ununterbrochen u. erfolgreich in Stell., sucht vom 1. November oder Martini Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefällige Anerbietungen bitte zu richten an [6936
Piechowski, Culmsee, Schuhmacherstr. 45.

7078] Ein junger Mann mit d. Zeugniß für den einjähr.-freiw. Dienst sucht per jetzt od. später in einer größeren Wirthschaft
Stellung als Eleve.
Offert. u. **W. M. 311** Inserat.-Ann. d. Gesell. Danzig, Jopeng. 5.

Schafmeister
(Schäfer)
verheirathet, ohne Familie, 50 Jahre alt, versehen mit langjährigen, gut. Zeugnissen, wünscht von sofort oder zu Martini d. Js. eine gute Stellung anzunehmen. Offerten unter **A.** postlagernd Gardschau Westpr. [6727

Ein Unternehmer
sucht mit jeder gewünschten Zahl Leute von Ende Oktober oder auch später Beschäftigung in landwirthschaftlichen od. auch anderen Betrieben als solcher oder als Aufseher für den ganzen Winter. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6618 durch den Geselligen erbeten

Lehrlingsstellen

6215] Ein Beamter sucht für seinen Sohn, welcher bereits 10 Monat in einem Eisen-Kurzwaar.-Geschäft gelernt hat, von sogleich eine Stelle
als Lehrling
womöglich in derselben Branche ev. auch in einem Engros-Geschäft. Offerten werden unter **G. G. Nr. 1898** postl. Guttstadt Opr. erb.

Für jungen Mann (Sohn e. pens. Postvorst.) wird baldigst eine Stelle als
kaufmänn. Lehrling
in besserem Geschäft (Holzgeschäft od. and.), mögl. bei freier Stat., gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 7102 an den Geselligen erb.

Offene Stellen

6252] Für eine alte **deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** überall **tüchtige**
Vertreter
bei hohen Bezügen gesucht. Meldungen unter **W. M. 305** an die Inseraten-Annahme des Geselligen in Danzig, Jopengasse 5.

Wer mit festem Gehalt angestellt werden will
melde sich unter Nr. 5566 an den Geselligen.

7042] Suche für sofort od. spät.
Bureauvorsteher
des Polnischen mächtig, oder als solchen gewandten **Bureaugeh.** Gehaltsansprüche, Zeugnißabschr.
Asch, Rechtsanwalt und Notar, Bleschen.

Handelsstand

6545] Für mein Destillations- und Materialwaaren-Engrosgeschäft suche ich per sofort einen energischen, tüchtigen
Expedienten
christl. Konf., der poln. Sprache mächtig, militärfrei. Offert. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station excl. Wäsche erbeten.
Carl Ritter, Strelno.

6666] Für unser in Loebau Wpr. neu zu erricht. Waarenhaus suchen per sofort noch einige tücht. **Verkäufer u. Verkäuferin**, d. poln. Sprache vollst. mächtig, für die Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Abth. Den Meld. an Carl Hirschfeld, Loebau Wstpr., sind Gehaltsan., Zeugnisse u. Photogr. beizufügen.
Hirsch & Feldmann a. Berlin.

6663] Für e. besseres Kolonialwaaren- u. Eisengesch. in kleiner Stadt wird sofort ein evangel.
Gehilfe
bei gutem Gehalt gesucht. Bew. muß mit der Branche vertraut, d. poln. Sprache mächtig u. sehr gewandter, zuverlässiger Verkäufer, auch mit dopp. Buchführ. vertraut sein. Meldungen mit Zeugnißabschr., Photogr. und Gehaltsanspr. unter Nr. 6663 an den Geselligen erbeten.

6025] Ein der polnischen Sprache mächtiger
Verkäufer
(Manufakturist), findet sofortige Stellung bei
A. L. Jacobi, Lautenburg Wpr.

6928] Per sofort suche für mein Modewaaren-Geschäft einen
tüchtigen Verkäufer.
Den Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.
J. Rothstein, Krotoschin.

6950] Suche zum sofortigen Antritt einen gewandten und ehrlichen
jungen Mann
bei gutem Gehalt. Offerten mit Zeugnißabschr. umgehend an
E. Jänz, Kantine am Langsee, Allenstein.

7003] Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tücht., gewandten
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, per sofort resp. 1. November bei dauernder Stellung.
B. Borchert, Sensburg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche zum 15. Oktober oder 1. Novbr. cr. einen
tüchtigen Verkäufer
(Christ), welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Offert. mit Gehalts-Ansprüchen bei freier Station, Photographie u. Zeugnißkopien zu richten unter Nr. 6995 an den Geselligen.

7054] Für mein Kolonial-, Eisenw.- u. Schankgeschäft suche
einen jung. Mann.
Polnische Sprache erforderlich.
Louis Jacob, Janowitz.

7052] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche p. sofort einen der poln. Sprache mächtigen, tüchtigen
Verkäufer
bei hohem Gehalt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt. Eventl. dauernde Stellung. Sonnabends und Feiertage geschlossen. S. Lichtenfeld, Bischofswerder Westpr.

7101] Ich suche per sofort einen gewandten und tüchtigen
Verkäufer.
J. J. Goerdel, Bromberg, Weingroßhandlung.

6949] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche p. sofort einen jüngeren
jungen Mann
und einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen. Beide müssen der poln. Sprache mächtig und kath. sein.
F. Lehmann, Neumark Wpr.

7026] E. flott. **Expedient**, poln sprechend, f. von sofort für sein Materialwaaren-Geschäft
M. Wendland, Sensburg.

6969] Für mein Leinen-, Tuch-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich per sofort oder 1. Novbr. cr.
einen Kommis
(Christ) und
einen Lehrling
die beide der polnischen Sprache mächtig sein müssen.
Ernst Bessel, Mewe Wpr.

Jüng. **Kommis**, po n. sprech., f. f. s. Material- u. Eisenw.-Gesch.
6639] Gustav Warth, Liebemühl.

6763] Suche per sofort f. mein Getreide-Geschäft einen
jungen Mann
für den Einkauf bei der Besitzerkundschaft.
Julius Wohlgemuth, Korschen Ostpr.

6750] Für mein Glas-, Porzellan-, Luxus- und Hausstandswaaren-Geschäft suche per 15. Oktober cr. **zwei flotte**
jüngere Verkäufer.
Den Bewerbungen bitte Photographie und Gehalts-Ansprüche beizufügen.
R. Eugen Pardon, Culm Wpr.

Die Gehilfenstelle
in meiner Kolonialwaarenhandlung ist von sofort zu besetzen. Bewerber wollen unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche sowie des Religionsbekenntnisses und Abschrift ihrer Zeugnisse sich baldigst melden. [6539
E. Weikusat, Neustadt Wpr.

Tüchtiger Verkäufer und Verkäuferin
für sofort gesucht. Angebote mit Photographie und Gehaltsansprüche an M. B. Buß' Sohn, Krojanke, Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. [6674

7055] Suche p. 1. November für mein Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen, soliden
Verkäufer
ev., der der poln. Spr. mächt. ist.
Louis Rieß, Allenstein.

7065] In meiner Kolonial- und Eisenwaarenhandlung ist für einen jüngeren, fachkundigen
Gehilfen Stellg. frei,
die ehestens besetzt werden soll.
Bewerbungsschreiben mit Angabe der Referenz und Gehaltsforderung bitte Briefmarke **nicht** beizufügen.
Emil Henninges, Saalfeld Ostpreußen.

7005] Sogleich findet ein tücht., polnisch sprechender
Kommis
Stellung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
B. M. Bernstein's Sohn, Manufaktur- u. Modew.-Handlg., Neumark Westpr.

7088] Für einen jungen
Bautechniker
mit bescheidenen Ansprüchen **suche ich Stellung** in einem kleineren Baugeschäft.
Dampfsägewerk Maldeuten Ostpr.
Ernst Hildebrandt, Maurer- und Zimmermeister.

6918] Suche für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft per sofort oder spätestens per 15. d. M. einen
tüchtigen Verkäufer
und einen Volontär
mos., der poln. Sprache mächtig. Meldungen mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen erbittet
H. Blumenthal, Lautenburg Westpreußen.

7051] Einen tüchtigen, soliden
Gehilfen
und einen Sohn achtb. Eltern als
Lehrling
suche für mein Material-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft.
Arthur Berger, Bischofswerder Wpr.

Perfekt. Dekorateur
und **Verkäufer**, sowie
1 Volontär
suche ich für m. Manufakturw.-Geschäft. M. P. Sommerfeld,
7113] Schneidemühl.

7075] Suche von sofort einen
jüngeren Gehilfen
für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft. Poln. Sprache erforderlich.
G. Goroncy, Osterode.

6732] Suche für mein Bier-Geschäft einen soliden
jungen Mann
der mit d. Buchführung und in schriftl. Arbeiten bew. ist, zum sof. Antritt. Bew. wollen sich u. Beif. der Zeugn.-Abschr. u. Ang. d. Geh.-Ansprüche melden bei
A. Jebram in Soldau Ostpr.

Für mein Special-Eisen-, Kurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche von sofort oder später einen
tüchtigen Verkäufer
mögl. polnisch sprechend, bei hoh. Gehalt. Meldungen unter Nr. 6083 an den Geselligen.

7060] Ein flotter **Expedient** für meine Kolonialwaaren-Handlung per sofort oder ersten November gesucht.
Carl Sakriß. Thorn.

Gewerbe u. Industrie

7070] Für mein kulturtechnisches Bureau suche einen **jungen**, gewandten
Zeichner.
Paul Heinze, Gnesen.

6978] Ein junger
netter Kellner
welcher eine Kaution von 60 bis 100 Mark stellen kann, wird zur Uebernahme eines Buffets und Bedienung der Gäste gesucht.
Proetels Gesellschaftshaus, Dt.-Krone.

Zwei Schriftsetzer
(N.-B.) **sucht von sogleich**
Buchdruckerei Rudolf Bludau, Allenstein. [6943

6967] Ordentlicher, flotter
Schriftsetzer
sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Conrad Hopp, Dirschau.

7072] Ein junger
Uhrmacher-gehilfe
findet bei hohem Gehalt per sofort dauernde Stellung.
Auch ein
Volontär od. Lehrling
kann sofort eintreten bei
R. Eising,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Bischofswerder Wpr.

Uhrmachergehilfe
sicher und sauber arbeitend, sucht
O. Dorban, Marienwerder.

7012 Ein
tücht. Barbiergehilfe
kann p. sofort eintreten bei
J. Benda, Friseur, Inowrazlaw, Bahnhofstraße.

7059] Ein älterer
Konditorgehilfe
kann sofort eintreten
A. Lipinski, Thorn III.

Ein tüchtig. Konditorgehilfe in sämmtlich. Fächern vollständ. erfahren, kann sofort eintreten. Gehalt 36–40 Mk. [7106
Alwin Schendel, Bromberg.

Konditorgehilfen
finden sofort od. später Stellung.
A. Pfrenger, Bromberg.

Tüchtiger Konditor
der selbstständig arbeiten kann, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung in der Konditorei von
Julius Lenkeit, Bromberg, Mittelst. 21.

Konditor.
Ein jüngerer Konditorgehilfe findet von sofort resp. 15. Oktbr. Stellung bei [6958
A. Groehn, Gerdauen.

6603] Ein junger, tüchtiger
Bäckergeselle und ein Lehrling
können sofort bei mir eintreten.
G. Zander, Bäckerm., Garnsee.

6957] Tüchtige
Bäckergesellen
sucht für dauernde Beschäftigung
G. Gawlick, Bäckermeister, Bischofsburg.

6676] Ein junger, ordentlicher
Bäckergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung bei L. Nast in Poln. Wisnewke bei Zakrzewo, Kreis Flatow.

2 tüchtige Schneidergesellen und 2 Lehrlinge
sucht von sofort oder später
W. Krause, Schneidermeister, Rosenberg Wpr.

E. Schornsteinfeger-Gesellen
und einen Lehrling
sucht sogleich [6520
Wwe. Haß, Ratzebuhr Pom.

6532] 2 tüchtige
Klempnergesellen
sucht für Winter- wie Sommerarbeit
E. Woinad, Darkehmen.

Klempner-Gesellen
finden dauernde Beschäftig. bei
Albert Kutzner & Sohn, Graudenz.

Klempnergesellen
finden dauernde Arbeit bei
A. Litkowski, Culmsee.

1 Buchbindergehilfe
und 2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei
R. Finke, Buchbindermeister, Bromberg, Friedrichsplatz 23.

2 Klempnergesellen
können zu jeder Zeit eintreten bei
Otto Hensel,
6593] Neuenburg Wpr.

Tüchtige Rohrleger u. Gasschlosser
zu sofort bei hohem Lohn gesucht. Meldung. b. H. Graeber, Ingenieur der Allg. Carb.- und Acetyl.-Gesellschaft, Schönsee Westpr., Hotel Wegner.

Maschinen- und Bauschlosser
nur **tüchtige Arbeiter**, finden sofortige Beschäftigung.
Spezialität: Schmiedeeiserne Fenster. [5631
A. Rielau, Pr. Stargard.
Daselbst werden
Lehrlinge
eingestellt.

Schlossergesellen
sucht [6774
Th. Buls, Osterode Opr.

Ein Schmiedegeselle
findet Beschäftigung. Auch kann ein **Lehrling** von sogleich eintreten. [6525
Ketz, Schmiedemeister, Sommerau Wpr.

Zweit. Apparatführ.
wozu sich Brenner eignen, gegen 60 Mk. monatlich gesucht.
Larz & Kolkow, Dt.-Eylau.

6828] Einen tüchtigen
Gesellen
u. zwei kräftige **Lehrlinge** sucht sofort C. Mundt, Schmiedemeister, Culm a. W.

6876] Einen verheiratheten
Kesselheizer
sucht vom 1. Dezember eventl. auch gleich Dampfsägewerk Krossen bei Schulitz,

6878] Wir suchen einen tüchtigen
Oberheizer
für unser Kesselhaus. Stellung bei guten Leistungen dauernd. Gehalt nach Uebereinkunft.
Zuckerfabrik Tuczno, Eisenbahnstation Jakschitz.

7048] Guts-Verwaltung Kamnitz, Kreis Tuchel, sucht zu Neujahr zur Führung einer Lokomobile und einer Maschine einen ordentlichen, tüchtigen
Maschinisten.

5630] Einen tüchtigen zuverlässigen
Maschinisten
suche für meinen neuen Dampfdreschapparat.
A. Rielau, Maschinenfabrik, Pr. Stargard.

6717] Ein ordentlicher,
Schmiedegeselle
der auch einen Lohndampfdreschapparat führen kann, kann sich sofort melden. Stellung dauernd.
Zimmermann, Schwetz, Kreis Graudenz.

1 Schmiedegesellen
sucht von sogleich bei dauernder Beschäftigung [7057
Otto Wegner, Schmiedemeister, Dt.-Eylau.

7049] Ordentlicher
Gutsschmied
mit Burschen find. gute, dauernde Stellung in Dom. Kl. Rödersdorf per Bladiau Ostpr., Kreis Heiligenbeil.

Schmiede u. Stellmacher
können sofort eintr. bei [6926
L. Kwella, Schmiedemeister, Mocker-Thorn, Lindenstr. 38.

6120] Einen selbstständigen
Schmiedegesellen
drei unverheirathete
Pferdeknechte
vier
Arbeitsburschen
sucht bei hohem Lohn und freier Station Dom. Lichtenberg per Frankfurt a. Oder.

6847] Tüchtige
Schmiedegesellen und Schlosser
die mit Maschinenarb. vertr. sind, werden bei hohem Lohn gesucht. Maschinenfabrik und Reparatur-Werkstatt Otto Goede, Bandsburg Wpr.

6526] Tüchtige
Kupferschmiede
sofort gesucht.
J. Cardaun, Kupferschmiederei, Hohenstein Ostpr.

7050] Ein tüchtiger, ordentlicher
Glasergeselle
findet dauernde Beschäftigung per sofort bei E. Lengenfeld, Glasermeister, Elbing.

Ein Glasergeselle
auf Bilder-Einrahmungen gut geübt, findet dauernde Beschäft. auch für den Winter, b. 12 Mk. Lohn die Woche und freier Stat., von sofort oder später. Meldg. unter Nr. 6948 durch den Geselligen erbeten.

6533] Ein tüchtiger
Glasergesell
wird sofort verlangt bei
A. Simon, Neustettin, Markt 7.

7013] Ein tüchtiger
Glasergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung.
C. Teschke,
Glasermeister, **Graudenz.**

Müller-Gesuch.
6761] Ein junger, durchaus
tüchtiger Müller
findet für Kundenmüllerei bei hoh. Lohn sofort Stellg., auch finden
Lehrlinge
gegen Lohn Aufnahme.
Kunst-Mühle Seeburg.
G. Dost.

6721] Ein jung. **Windmüller** kann sofort oder auch später eintreten in Colonie Brinsk bei Lautenburg, Kreis Strasburg.
R. Stolz, Mühlenbesitzer.

Ein Müllergeselle
findet als Zweiter dauernde Stellung. [6954
Lenz, Wasserm. Großkommorsk, Station Warlubien.

7062] Ein junger
Müllergeselle
kann sich melden bei Anfangsgehalt 24 Mark und ein
Lehrling
kann hierselbst eintreten bei zweijähriger Lehrzeit; Lohn 50 bis 60 Mk. pro Jahr.
Meldungen sind zu richten an Kunstmühle Gr. Zirkwitz bei Kamin Westpr.

7097] Ein jugendlicher
Müllergeselle
als Zweiter, kann sogleich eintreten in
Kl. Stanau bei Christburg.
Auch ein
Lehrling
wird daselbst gewünscht.

6973] Ein junger
Müllergeselle
für Kundenmühle gesucht. Polnische Sprache erforderlich.
Dampfmühle Skurz.

6775] Einen **Windmüllergesellen** sucht von sofort
Behrendt, Lubainen b. Osterode.

6 Korbmachergesell.
find. dauern. Besch. bei [6778
Emil Gerdel, Korbmacherm., Marienburg Wpr.

2 bis 3 Ofensetzer
sucht sofort Kolaczkowski, Lautenburg Westpr. [5848

Ein Kürschnergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei F. Bihoefer, Kürschnermeister,
5154] Dirschau.

6657] Tüchtiger
Militär-Mützenmacher
für dauernde Beschäftigung gesucht
C. Kling, Thorn.

Ein Tapezierer
auf Polsterwaar., der selbständ. arbeitet, findet dauernde Beschäftigung bei [6341
Salamowicz, Strasburg Wpr.

7100] Tüchtige
Tapezierer
gute Polsterer, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der
Möbelfabrik von Fr. Hege, Bromberg.

Tücht. Tapeziergehilf.
stellt ein [6632
P. Trautmann, Thorn.

6771] Drei tüchtige
Sattlergesellen
für dauernde Beschäftig. verlangt C. Dornblüth, Dt.-Krone.

Tüchtigen Sattlergesellen suche p. sof., bei Brauchbark. Jahres-Stelle und Reise vergütet Carl Schroeder, Sattlerm., Insterburg.

Zwei Gesellen
zwei Lehrlinge
können eintreten bei [6570
F. Krause, Dt. Eylau, Sattler und Tapezierer.

6965] Ein **Lackirergehilfe** findet dauernde Stellung.
Emil Preuß, Marienburg, Langgasse 18.

T. Schneidergesellen
finden sofort dauernde Beschäftig.
Geisendorf, Schneidermeister, Rastenburg. [7025

7118] Einen tüchtigen
Böttchergesellen
sucht Blaskowski, Graudenz, Unterthornerstraße 26.

Bautischler
sucht bei gut. Lohn J. Schröder, Graudenz, Grabenstraße 50/51.

Tüchtiger Tischlergeselle
womögl. mit Holzbearbeitungs-Maschinen vertr., findet dauernde Beschäftigung. [6835
Rueffle, Tischlermeister, Subkau, Kr. Dirschau.

2 Drechslergesellen
finden dauernde Beschäftigung b. C. Reimann, Drechslermeister, Konitz Westpr. [6767

7077] Aelteren, evangelischen
Stellmacher
durchaus zuverlässig u. nücht., für kleineres Gut als
Hofmann
sucht Neufeld, Petersdorf b. Ostrowitt, Kr. Löbau Westpr.

6569] Ein tüchtiger
Geselle und ein Lehrling
können sogleich eintreten bei H. Still, Stellm., Freystadt Wpr.

2 Stellmachergesellen
ein Kastenbauer
und 2 Lehrlinge können sofort eintreten bei A. Bystrzynski, Stellmachermstr., Schönsee Wpr.

6743] Tüchtiger, nüchterner
Zimmerpolir
mit 5—6 Zimmergesellen, findet sof. dauernde, lohnende Beschäft.
M. Mielke, Baugeschäft, Mrotschen.

6923] Ein tüchtiger
Hotelkoch
wird gleich verlangt.
Thorn, Hotel Schw. Adler.

6607] Zwei junge, tüchtige
Braugehilfen
und ein
Lehrling
können von sofort eintreten.
Tolcksdorff, Bergschloßbrauerei Dt. Eylau.

Landwirtschaft

Einen Landwirth
zum 18. Oktober auf 2 bis 3 Wochen zur Vertretung sucht Gutsverwalter Ossowski, Dom. Dieck per Gellin Pomm.

6684] Von sofort gesucht
1 Rechnungsführer u. Hofverwalter.
Meldungen mit Gehaltsansprüch. brieflich. Zu Martini d. Js. 2 verheirathete
Pferdeknechte
mit Scharwerkern u. mehrere
Instleute
mit Scharwerkern bei hohem Lohn und Deputat gesucht von Dom. Gr. Waczmirs b. Swaroschin, Post- und Eisenbahnstation.

6446] Zum 1. Januar 1899 s. ich einen durchaus soliden u. gut empfohlenen, unverheiratheten
Inspektor
unter meiner direkten Leitung. Gehalt bei freier Station 600 Mark; Wäsche ausgeschl. Zeugnißabschriften einzusenden an Rittergutsbesitzer Kramer, Plensen bei Bartenstein Ostpr.

Gesucht ein
Wirthschaftslehrling
auf ein größeres Pachtgut Westpreußens. Meld. unt. Nr. 5757 an den Geselligen.

6870] Die diesjährige **Rüben-Campagne** beginnt am **Donnerstag, den 13. Oktober,** und werden
Arbeiter
noch angenommen.
Zuckerfabrik Niezychowo, G. m. b. H.
Bez. Bromberg.

6988] Suche zum 1. Dezember d. Js. einen zuverlässigen
Inspektor
unter meiner Leitung, der mit Rübenkultur vertraut sein muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, zu richten an Guttzeit, Sandhof bei Marienburg Westpreußen.

Zum 15. Oktober cr. findet ein evangel., ordentlicher, jüngerer
Inspektor
in **Saffronken** bei Neidenburg (Ostpr.) Stellung. Gehalt 300 Mark p. a. u. Station exkl. Wäsche, 30 Mark Wäschevergütigung. Gefl. Offerten nebst Zeugnißabschriften dorthin erb. [6289

7096] Ein nicht zu junger, energischer
Wirthschaftsbeamter
findet unter meiner Leitung sof. Stellung. Gehalt 360 Mark exkl. Wäsche. Offerten mit Zeugnißabschriften zu richten an M. Koehne, Gr. Ruppertswalde per Maldeuten Opr.
Ebendaselbst wird ein
Unternehmer mit 25—30 Leuten
zur Kartoffelernte verlangt.

Ein Eleve
wird in Arenstein gegen 200 Mark Pension **gesucht.**
Söhne achtbarer Eltern können sich melden. [7089
Betriebsleitung Arenstein, b. Tiefensee Ostpr.

7038] Ein tüchtiger
Brennereiführer
für sofort gesucht.
J. Lewandowski, Brennerei-Insp., Allenstein, Magisterstr.

Mehr. Branntweinbrenn. w. f. d. Brenncamp. 1898/99 ges. Näh. d. Dr. W. Keller Söhne in Berlin, Blumenstr. 46, 3. erf.

6927] Suche zum 15. Oktober d. J. einen tüchtigen
Brennerei-Gehilfen
monatlich 24 Mk. u. freie Stat.
Dom. Neu-Placht bei Templin Um.

6947] Suche per sofort oder 15. Oktober einen
Gärtnergehilfen.
C. Barzel, Handelsgärtner, Lötzen.

7043] Ein unverheiratheter
tüchtiger Gärtner
sofort gesucht.
von Heyde, Angerburg.

6974] Suche sofort einen unverheiratheten, nüchternen, selbstthätigen
Gärtner.
Frau Frost, Paulshof, Morroschin.

6960] In hiesiger Gärtnerei findet zum 1. November d. Js. ein verheiratheter
Gärtner
der sich einen **Burschen** halten muß, Stellung.
Dom. Perkau b. Siddau Ostpreußen.

Tüchtige, verh. u. unverh. Gärtner, d. v. gl. o. z. 1. Jan. Stellung auf Gütern annehmen wollen, können sich melden, gute Stellen sind zu besetzen. [7024
L. Dietrich, Handelsgärtn. in Neufahrwasser. NB. Bei Anfr. d. Retourmarke beizul.

7046] Gesucht für sofort oder später ein solid., fleißig., unverh
Gärtner
besonders firm in Obstkultur und Gemüsebau (zum Verkauf), und ein sauberes, tüchtiges
Stubenmädchen
das bereits als solches gedient. hat, gut plätten und serviren kann. Antritt 1. Januar.
Finck, Schöneberg b. Bordamm, Neumark.

2 tücht. Käserei-Geh.
welche schon in Tilsiter Fettkäsereien gearbeitet haben, find. bei einem monatl. Gehalt von 30 Mk. sofort Stellung. [7001
Ebenfalls e. zuverl. Schweinefütt.
J. Diethelm, Güldenboden.

Zwei Unterschweizer
finden sofort gute und dauernde Stelle in Gostkow b. Klingenberg, Bahnstat. Wöterkeim, ostpreußische Südbahn. [6604
Der Oberschweizer.

6946] Ein unverheiratheter
Schweizer
wird von sofort gesucht.
Wroblewo b. Groß Schönbrück.

6989] Ein durchaus zuverlässiger, unverheiratheter
Schweizer
für 12 Kühe und 30 Schweine wird von sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche erbittet Brauereibesitzer Beyer, Johannisburg Ostpr.

7030] **Schweizer** auf Frei- u. Unterschweizer-Stellenf. sof. u. spät. ges. Verh. **Oberschweizer** f. sof. u. spät. ges. Joh. Stoll, Oberschw. Laurinen per Bartenstein Opr.

6748] Ein verheiratheter,
tücht. Oberschweizer
mit ein. Unterschweizer u. ein. Lehrjungen findet sofort resp. später Stellung in Wilkoschen, 2 Kilom. von Gumbinnen. Off. mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Unterschweizer-Gesuch.
Suche zum sofortigen Antritt einen Unterschweizer oder einen starken Lehrburschen. Adr. an Oberschweizer in Borroschau bei Swaroschin Westpr. [6723

6556] **Per sofort suche e. nüchternen, tüchtigen**
Unterschweizer
(geborenen Schweizer).
Oberschweizer Zingrich. Dom. Baiersee p. Kl. Trebis, Station Nawra.

6500] Von sofort od. später wird ein
Schweizer-Gehilfe
gesucht, 20 Mk. Lohn u. 20 Pfg. Milchprozente. Meldungen an P. Ruhnke, Johannisburg Opr.

Unterschweizer finden sofort und später Stell. Meldungen an Oberschweizer Stalder, Rospitz b. Marienwerder. Geh. 30—35 M.

Drei gute Melker
können sof. bei mir eintreten.
Born, Oberschw. auf Glombowen bei Rhein, Bahnstat. Stürack, Kr. Rastenburg Ostpr.

70 0] Per sofort od. 1. Novbr. suche ich zwei kräftige
Schweizerlehrbursch.
Zu melden bei Oberschweizer Marti, Blandau b. Gottersfeld

Ein junger Mann
aus achtbarer Familie kann bei etwas Gehalt zum 1. Novbr. als
Molkerei-Lehrling
eintreten bei Moser, Gen.-Molkerei Znin i. P. [7099

6360] Ein zuverlässiger, tücht.
Kuhmeister
mit Knecht, zur Aufwartung von 60 Stück Vieh vom 11. November 1898 bei hohem Lohn und Deputat gesucht in Dom. Gintro p. Dt.-Damerau.

Ein verh. Schweizer
mit Gehilfen, dem an dauernde Stellung gelegen ist, findet zum 1. Januar 1899 Stellung in Jaegerhof bei Waren
6862] in Mecklenburg.

6764] Dom. Sawdin bei Körberrode sucht zu Martini d. J. zwei verheirathete
Pferdeknechte
mit Scharwerkern.

Verh. Pferdeknechte
sucht bei 150 Mk. Lohn u. hohem Deputat zu Martini [4449
Abramowski, Szczepanken bei Lessen Westpr.

Ein nüchtern., energischer
Vogt (Vorarbeiter)
mit Hofgänger, findet am 1. Januar 1899 bei hohem Lohn und Deputat Stellung. [6914
von Goscinski, Rittergutspächter, Dom. Klodzisko bei Wronke, Prov. Posen.

Einen Hofmeister
der alle Stellmacherarbeiten gut versteht, sucht Ziehm, Liessau b. Dirschau. Bei schriftlicher Bewerbung sind Originalzeugnisse oder beglaubigte Abschriften einzusenden. [6955

6941] Dom. Gr. Selten, Kr. Sagan, sucht zu sofort od. später verheiratheten
Kuhfütterer, auch 2 Deputantfamilien
ebendaselbst sind 30 Centner gutes, gepflücktes
Tafelobst
zu verkaufen.

6993] Suche von Martini ein.
verheir. Kuhfütterer
bei hohem Lohn und Deputat. Meldungen zu richten an P. Witt, Trutenau, **Kreis Danziger Niederung.**

6160] Zum 1. Januar suche für 110—120 Kühe verh.
Oberschweizer
der drei Unterschweizer stellt u. beköstigt. Gehalt einschl. Tantième und Naturalien ca. 3600 Mark. Nur Bestempfohlene woll. sich mit Angabe der Adressen ihrer früheren Stellungen meld.
Tollkiemitt, Klecewo per Mlecewo.

Zur Bewirthschaftung eines kleineren Gutes findet ein älterer, einfacher, verheiratheter [6952
Wirth
Stellung. Pers. Vorst. vorläufig nicht erwünscht. Laskawy, Kl.-Koslau b. Gr.-Koslau Opr.

6930] Ein tüchtiger
Kuhfütterer
mit Scharwerkern findet bei sehr hohem Gehalt und Tantieme von Martini Stellung in Scheuba per Groß-Gablick Ostpr. Persönliche Vorstellung erwünscht, Reisegeld wird vergütet.

Ein. Gespannwirth u. einen Bierfahrer
evangel., sucht zu Martini Grubno p. Culm a. W.

6648] Suche zu sofort
20 Leute
zum Rüben- u. Kartoffelnbuddeln in Akkord. Hoffmann, Batinsthal bei Tantow.

6738] Einen
Rübenunternehmer
mit genügenden Leuten, auf 10 clm. Morg. sucht
Flier, Parschau bei Neuteich.

15 Arbeiter oder Arbeiterinnen
zur Rübenernte u. Herbstarbeit. werden sogleich gesucht. [6955
Dom. Waldheim b. Jablonowo.

Verschiedene

6758] Tüchtiger
Schachtmeister
erfahren in Erdarbeiten, **mit einem Stamm Leuten,** sofort gesucht. Winterarbeit.
Otto Becker, Bromberg, Wörthstraße 5.

Schachtmeister od. Bauaufseher
zur selbständ. Geschäftsleitung und Ausführung von Kanalisationsarbeiten sofort gesucht. Kaution oder gute Empfehlung erwünscht. Gewinnbetheiligung zugesichert. Offert. unt. Nr. 7071 an den Geselligen.

Reservist
der Bursche bei verheirath. Offizier gewesen ist und mit Serviren, Bohnern u. s. w. Bescheid weiß, wird als
Diener
zu sofort oder später gesucht von Dom. Drückenhof bei Briesen. [4940

100 Erdarbeiter
finden lohnende und dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) im Kiesschacht Gut Rondsen bei Graudenz. Zu melden auf der Baustelle und bei Bauführer H. Matthes, Graudenz.

50 Drainage- und Erdarbeiter
zu dauernder Beschäftigung bei hohem Lohn nach Witoslaw bei Nakel gesucht. Emil Spitze, Kulturtechniker, Bromberg. [1320

Noch 50
Campagnenarbeiter
sucht bei hohem Lohn die [6877
Zuckerfabrik Tuczno,
Post- und Bahnstation Jakschitz.

Kutscher
sucht von sofort [6911
A. Dyck, Graudenz, Festung Courbière.

Gesucht
ein ordentlicher, nüchterner
Milchfahrer
für den Stadtverkauf, verheir. oder unverheirathet, sowie ein
Lehrling
von gleich oder 1. November.
Dampfmolkerei Tannenrode bei Graudenz.

Als Postillon
wird vom 15. d. Mts. ein ordentlicher Mensch mit guten Zeugnissen von der Posthalterei Pr.-Stargard gesucht. [7063

Lehrlingsstellen

Ein Lehrling und ein Volontär
werden zum sofortigen Antritt gesucht [6842
S. David, Thorn, Leinen, Wäsche u. Manufaktur-Waaren.

Zwei Lehrlinge
finden sofort oder später unter günstigen Bedingung. in meinem Delikatessen-, Wein- und Kolonialwaar.-Geschäft Aufnahme. Solche, die bereits in der Lehre gewesen, werden bevorzugt. [6649
Robert Nüske, Dt. Krone.

Lehrling
der die Musik-Instrumenten-Fabrikation erlernen will, kann sofort oder auch später eintreten.
A. Vetter, Graudenz.

6861] Für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Getreide-Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen ordentlichen
Lehrling
gleich welcher Konfession.
J. M. Israel, Usch.

Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektionsgeschäft suche ich per sofort
einen Lehrling
mos. Konfession. [6961
L. Monasch, Exin.

Ein Lehrling
findet von gleich oder 1. Novbr. d. Js. Aufnahme in meinem Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft.
A. Wichmann, Rastenburg Ostpreußen.

1 Schmiedelehrling
kann sofort eintreten. Gründliches Auslernen, auch in der Sensen-Schmiederei [7058
Otto Wegner, Schmiedemeister, Dt.-Eylau.

Lehrlings-Gesuch!
6882] Wir suchen für unser Manufakturwaar.- und Konfektions-Gesch. per sofort gegen monatliche Entschädigung
2 Lehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.
Gebr. Freymann, Danzig.

6873] Für m. Tuch- u. Manufakturwaarengesch. suche z. sof. Eintritt unt. günst. Bedingungen
einen Lehrling (mos.)
Adolph Kroner, Zempelburg.

7056] Zum sofortigen Eintritt suche für meine Buch-, Musik.- u. Papierhandlung einen
Lehrling.
Max Gläser, Thorn.

Zwei Lehrlinge
wünschen für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft gegen monatliche Stationsvergütung zu engagiren.
Gebrüder Jacoby, Insterburg.

Lehrling
mit guter Schulbildung kann sogleich in mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft eintreten. M. B. Buß' Sohn,
6675] Krojanke.

Ein Lehrling
kann in meinem Kolonial-, Materialwaaren-, Cigarren-, Wein- u. Destillations-Geschäft unt. günstiger Bedingung placirt werden. [6586
Gustav Rathke, Culm a. W.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen wünscht für sein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft von sofort zu engagiren [6365
F. W. Knorr, Culm.

6150] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche einen
Lehrling
zum baldigen Antritt.
Gustav Kirstein, Riesenburg Westpreußen.

Zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung sucht zum sofortigen Eintritt die Delikatessen-Handlung [6718
Walter Thiessen, Allenstein Ostpreußen.

Lehrling
findet sof. od. später Aufnahme bei freier Station. [6977
A. Pfrenger, Bromberg, Konf.-, Chokolad.-, Marz.-Fabrik.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

E. Wittwe a. anständ. Fam., allst., s. b. ei. alt. Herrn a. dem Lande Stell. z. selbst. Führ. der Wirthsch. es k. a. auf e. Landwirthsch. s., i. Aufz. v. Kälb. u. Federv. erf., v. sogl. o. 15. Oktbr. Off. u. Nr. 15 postl. Muschacken einsenden.

Für ein 19jähr., evangelisches Mädchen aus guter Familie, im Haushalt, Küche u. Handarbeiten geschickt, wird Stellung als
Stütze
in guter bürgerl. Familie einer kl. Stadt oder auf dem Lande gesucht mit völligem Familienanschluß. Meld. briefl. unter Nr. 6994 an den Geselligen erbeten.

Junge, anst. Frau
wünscht ein. alleinstehend. Herrn od. älter. Ehepaar d. Wirthschaft zu führ., geringe Anspr. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7034 d. d. Geselligen erbet.

7020] Gebildetes, älteres
Fräulein
mit guten Zeugn. versehen u. im Haush. gründl. erfahr., wünscht von sof. Stellg. Off. u. **R. S. 10** postl. Bromberg.

Eine junge Dame
welche läng. Zeit in ein. größeren Komptoir thätig war, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, v. 15. Oktbr. anderw. Stellung. Off. erb. unt. **A. S. 100** an die Annoncen-Annahme des Gesell. in Bromberg.

Offene Stellen

6590] Suche sofort eine gepr., musik., evang.
Erzieherin
für drei Mädchen. Lebenslauf, Photograph. u. Gehaltsanspr. an Bielfeldt, Kollosomp b. Nikolaiken Wpr.

Geprüfte Erzieherin
ev. u. musik., sofort gesucht.
Schirmann, Gutsbesitzer, Quirren p. Raudnitz Westpr.

6996] Eine zuverl., evangel.
Kindergärtnerin I. Kl.
die bereits mit Erfolg unterrichtet hat, sucht für mehrere Kinder von sofort oder später
Frau Helene Heyn, Czystochleb bei Briesen.

6527] E. tücht. **Putzarbeiterin** zum sof. Eintritt ges. Off. postl. **600 Exin.**

1874] Für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft suche ich von sogleich eine durchaus ehrliche, gut empfohlene
Verkäuferin.
Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an
G. Dürr, Schleusenau.

6933] **Sofort** suche für mein Putzgeschäft eine sehr **tüchtige**
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair.
Bertha Loeffler, Graudenz.

Verkäuferin [6976
aus der Konfituren- u. Chokoladen-Branche p. 15. Oktbr. oder 1. Novbr. gesucht. Zeugnisse mit Photogr. und Angabe d. Gehaltsansprüche sind mit einzureichen.
A. Pfrenger, Bromberg.

Eine Kassirerin
mit guter Handschrift und Zeugnissen, wird vom 15. d. Mts., spätestens per 1. November cr., gesucht. In der Eisenbranche bereits thätig gewes. junge Mädchen bevorzugt. Den Meldungen sind Abschrift der Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
Auch kann sich [6913
ein Lehrling
von sogleich melden.
M. Jacobsohn, Graudenz.

Ich suche zum 15. d. Mts. eine zuverlässige, gewandte
Verkäuferin
f. d. Buffet 1. Kl. Meld. m. Zeugn.-Abschr. u. Photogr. erbittet Frau Ahlsdorff, Haupt-Bhf., Danzig. [6889

2 Mädchen, welche die Küche u. Wirthschaft unentgeltl. erl. wollen, u. e. kräft. Mädchen bei 40—45 Thl. Lohn können sich meld. **Rehberg** Bromberg, Boie- u. Heinestr. Ecke 7.

Dom. Neuhoff bei Hoch-Stüblau Wpr. sucht zum 15. Okt. d. J. ein junges, gut erzogenes, evangelisches [7011
Mädchen
aus besserer Familie, welches die Arbeit eines Stubenmädchens zu verrichten und sich mit 2 Kindern im Alter von 6 und 7 Jahren zu beschäftigen hat. Gehalt 140 Mk. pro Jahr.

6971] Zum baldigen Antritt suche ich ein **anständiges**
junges Mädchen
zur Erlernung der Wirthschaft. Im zweiten d. Jahre gebe ich Taschengeld. Offerten erbittet Frau Gutsbes. Genschow, Kiesling bei Dt. Damerau Westpreußen.

6868] Zu sofort eine
Stütze der Hausfrau
gesucht, welche auch gleichzeitig in der Restauration thätig sein muß. Gleichzeitig wird ein anständiges ehrliches
Mädchen
für eine Kantine gesucht. Selbige muß schon in einem ähnlichen Geschäft beschäftigt gewesen sein, auch alle vorkommenden Arbeiten mitbesorgen helfen. Offerten u. Gehaltsanspr. sind unt. Nr. 6868 an den Geselligen zu richten.

7098] Suche für mein Vorkost- und Delikatessen-Geschäft per 1. November eine
tücht. Verkäuferin
bei Familienanschluß.
Den Offerten sind Photogr., Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
Emil Purtzel, vorm. Anna Maschke, Konitz, Delikatessen- und Vorkosthdlg.

Schluß auf der 4. Seite

6968] Für meine Buch- und Papierhandlung suche ich zum 1. Novembr. eine geb., jung. Dame

als Verkäuferin.

Meldung. mit Photographie und Lebenslauf erbittet F. Großnick, Riesenburg Wpr.

Verkäuferin.

Suche per sofort

erste Kraft

bei hohem Salair. Prima Zeugnisse bitte einzusenden. Stell. dauernd.

Berliner Waarenhaus Adolf Jacks, Konitz Westpr. [7047

7064] Ein ordentliches, anständiges, gut aussehendes

Mädchen

für eine kleine, bessere Restauration von gleich gesucht. Offert. mit Zeugnissen und Bild unter B. 12 postlag. Pr.-Stargard.

Ein Fräulein

welch. selbst. kochen kann, kann sich melden von sofort bei der Oekonomenfrau der Offizier-Speiseanstalt Regt. 21, Thorn II.

6565] Ein **jüdisches, älteres**

Mädchen

welche die bürgerliche Küche versteht und die häuslichen Arbeiten machen muß, wird von sogleich oder vom 15. Oktober d. Jahrs für einen einzelnen, älteren Herrn gesucht.

S. Salomon, Briesen Wpr.

Ein jung. Mädchen

möglichst mit der einfachen Buchführung vertr., als **Verkäuferin** f. mein Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft gesucht. [7093

Eduard Reeck, Bromberg, Mittel- u. Elisabethstr.-Ecke.

6903] Ich suche zum 15. Oktober

ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit, das selbständig kocht.

Frau Oberst Boehm, Graudenz, Schützenstraße 2.

6857] Ein Lehrmädchen, ein Laufbursche, zwei Lehrlinge find. in meinem Gartenbau-Etablissem. sofort Aufn. Franz H. Mayke, Kunstgärtner, Konitz Wpr.

Junge Mädchen

finden z. gründl. Ausbildung z. tüchtigen Hausfr. u. Stützen für ländl. Verhältn. frdl. Aufnahme b. Frau Gutsbes. A. Stantien, Pemlitten, Postst. bei Tilsit. Pensionspreis halbjährl. 200 Mark, jährlich 350 Mark. [6712

Fleiß., ält. Mädchen

das gut kocht, z. bald als **Wirthin** bei gutem Lohn gesucht. Meldg. mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6109 durch den Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

das sich i. d. Hotelküche ausbild. will, w. z. 1. Novbr. b. Familienanschluß als Stütze ges. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6937 d. d. Geselligen erbet.

6987] Suche für meine Gastwirthschaft zum Bedienen der Gäste ein **junges, anständiges, ehrliches**

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Zeugnißabschriften mit Gehaltsanspr. erbeten, persönliche Vorstellung wird berücksichtigt. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Zieglitzky, Laskowitz a. d. Ostbahn.

7002] Ein einfaches, bescheid.

Mädchen

von 14 bis 18 Jahren suche für meine beiden Kinder von sogleich. Meldungen sind zu richten an die Wolski'sche Apotheke, Zirke a. d. Warthe.

6986] Suche per 1. November d. J. ein

junges Mädchen

zur Stütze, die etwas kochen k. u. leichte Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüch. sind zu senden an

Frau Forstmeister Wolff, Guszianka b. Rudzanny.

6990] Für meine Bahnhofswirthschaft suche von sofort als Stütze der Hausfrau ein nicht zu junges, anständiges

Mädchen

welches in der Wirthschaft und in Handarbeit möglichst erfahren sein muß. Selbiges hat auch im Geschäft behilflich zu sein. Waise bevorzugt. Offerten zu richten an Frau L. Hirschberger, Ortelsburg.

Eine einfache Stütze

aus anständiger Familie zum 15. d. Mts. für die Stadt gesucht. Offerten an Fräulein Rockel, Alt-Dollstädt Opr. sof. erbet.

7095] Suche zum 1. November ein gebildetes, nicht zu junges Mädchen aus guter Familie als

Stütze der Hausfrau

die mit Küche u. Federviehzucht sowie im Glanzplätten Erfahrung hat. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche wie Photographie sind einzusenden an

Frau Gertrud Pfau geb. Patzig, Boyden bei Saalfeld Ostpr.

Hausstandsführung

bei 5 mutterlos. Kindern, Vater nie z. Hause, m. tücht. Dame gl. od. später z. besetz. Clavier, Hilfe b. Schularb., Handarbeit, Kochen u. gern thätig, i. Beding. Zeugn., Geh.u.Bild u **Fünfpstl.Danzig** erb.

7044] Gesundes, kräftiges

Mädchen

für Küche u. Hausarb z. Martini gesucht. Lohn 60 Thaler. Reisegeld wird erstattet.

Frau Professor Geyer, Grunewald bei Berlin, Wißmannstr. 17.

Ein junges Mädchen

welches sich vor keiner Arbeit scheut, wird bei gutem Lohn sof. gesucht. Reise vergütet. [6979

Proetels Gesellschaftshaus Dt.-Krone.

6934] Ein tüchtiges mos.

junges Mädchen

das in Küche und Hauswesen gut Bescheid weiß, findet per 15. Okt. resp. 1. Nov. dauernde Stellung bei M. Enoch, Narzym Ostpr.

Ein in der bürgerl. Küche gut

erfahrenes Mädchen

zur selbstth. Führung eines kl. Haushalts auf d. L. zum baldig. Antritt gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6929 durch den Geselligen erbeten.

6766] Suche Martini d. J. ein ordentliches

junges Mädchen

die gut kocht und Stubenreinigen zu besorgen hat. Lohn 150 Mark.

Frau Emilie Breust, Dubielno per Wrotzlawken.

6958] Fleißiges, ordentliches

Mädchen

zu Martini bei hohem Lohn gesucht. Frau Apotheker Wollschlaeger, Skurz.

6982] Eine deutsche, der poln. Sprache mächtige, tüchtige

Wirthin

desgl. ein deutsches, tüchtiges

Stubenmädchen

sucht zu sofortigem Eintritt Dom. Sieroslaw bei Dombrowka, Posen.

Wirthin

gesucht zu sofort. Gehalt 180 Mark. Myslontkowo bei Orchowo. [7074

7045] Eine sorgliche

Wirthin

geübt in guter Küche, Backen, in Aufzucht von Federvieh, sucht bei 270 Mk. Gehalt zu sofort Marie Neuschild, Neugrabia.

Zum 11. November wird eine tüchtige, evang.

Wirthin

gesucht, welche die Aufsicht beim Melken übernimmt, im Backen, Kochen, Schlachterei und Federviehzucht erfahren ist. Meldung. mit Abschr. der Zeugn. und Gehaltsanspr. unter Nr. 6789 durch den Geselligen erbeten.

7004] Suche von sofort eine

Wirthin

die die bürgerliche Küche u. das Brodbacken versteht.

Frau Marie Richter, Augustenhof b. Dt. Brzozie Westpreußen.

6944] Suche von sofort eine tüchtige, erfahrene ev.

Wirthin

die neben Außenwirthschaft auch die feine Küche verstehen muß. Milch wird fortgeliefert. Gehalt nach Uebereinkunft.

Frau Bergmann, Rittergutsb. Czekanowko b. Lautenburg Wpr.

6991] Suche v. sof. ein zuverl.

ält. Kindermädchen

zu einem Kinde.

Frau Rittergutsbes. Medicus, Logdau b. Gr. Gardienen Opr.

Amme, 30–36 Mk. monatl., sucht sof. Berkhan, Berlin, Friedrichst. 49.

Amme, Lohn 30–36 Mk. mon., f. Sperling, Berlin, Friedrichst. 250.

Stellenvermittelungs-Bureau

für sämmtliches **weibl. Haus- und Geschäftspersonal.**

Frau v. Riesen, Elbing, 808] Fischerstraße 5, I.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen

Original-Preis. Rabatt.

5687] Ein leichter

Halbverdeck-Wagen

steht zum Verkauf bei Pferdmenges, Rahmel, Kreis Neustadt Wpr.





Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich, sind auch deren Erzeugnisse in **Toiletteseifen** und **Parfümerien** ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate, und man verlange daher überall die Marke **Oehmig-Weidlich.** [2126

Zu haben in **Graudenz** bei: Johs. Böhlke, G. Buntfuss, Rud. Dombrowsky, F. Dumont, F. A. Gaebel Söhne, Inh. Paul Ertelt, Jul. Holm, I. Israel, Gebr. Röhl, Otto Kissau, Fritz Kyser, Lindner & Co. Nachf., Alex. Lörke, August Loesdau, Marchlewski & Zawacki, Ferd. Marquardt, G. A. Marquardt, Rich. Pielke, Philipp Reich, F. Seegrün, Paul Schirmacher, Paul Schröder, Gustav Schulz, Thomaschewsky & Schwarz, Gust. Wiese.

In **Baldenburg** bei: Paul Dittmar, Herm. Gast, Walth. Hann, Alb. Kleist, Otto Mühlbach.

In **Bischofswerder** bei: Arthur Berger, C. Farchmin.

In **Freystadt** bei: C. Lange, J. Siewerth.

In **Hohenstein** bei: G. Bartlikowsky, H. Göring, F. Konwinski.

In **Riesenburg** bei: E. Decker, Ferd. Klein, Otto Nehring, J. Siewerth, E. Stahr, H. Wiebe.

In **Schöneck** bei: Frl. Antonie Bauer, A. Mertens.

In **Schönsee** bei: Carl Mettner.

Warnung!

6364] Angeregt durch unsere **Erfolge,** ist hier am Platze ein kleiner Händler entstanden, welcher durch **Nachahmung unserer Inserate** seine Waare an den Mann zu bringen sucht. Man wolle sich jedoch hierdurch nicht irreführen lassen, sondern kaufe nur die **echten, weltberühmten Müchler'schen Flobert-Teschings.** Nur wir **allein** besitzen hier **eigenen Schießstand,** und werden unsere **sämmtlichen Waffen** hier erst geprüft, daher nur tadellose, gut eingeschossene Waare zum Versand kommt. Man kaufe daher nicht von solchen Händlern, welche ihre Waare selbst nicht einmal prüfen und daher auch nicht für guten Schuß garantiren können. Nach wie vor versenden wir per Nachnahme an Jedermann **für nur 7 Mark** ein prachtvolles **Müchler'sches Flobert-Tesching** (fast knalllos), zu dem so sehr beliebten Spatzen- und Scheibenschießen, mit Nußholzschaft, Sicherheitsverschluß, Backenschäftung, Patronenauswerfer, gerippt. Lauf, feststehend, ca. 80 cm lang, Kal. 6 mm, ca. 50 m Kernschuß. **Dasselbe Tesching,** glatter Lauf zum Klappen, Kal. 9 mm, nur **9.– Mark.** 100 Kugelpatr. 6 mm 60 Pfg., 9 mm 1,75 Mk., 100 Schrotpatronen 6 mm 1,75 Mk., 9 mm 2,50 Mk. Kiste 50 Pfg. Porto 80 Pfg.

Ferner empfehlen unsere als die besten der Welt anerkannten **Triumph-Harmonikas** mit 10 Tasten, 2 Registern 2c., 2chörig, zu **5.– Mark,** 3chörig **8 Mk.,** 4chörig **9 Mk.,** 2reihig, 19 Tasten, **12 Mk.,** sowie die echten **Müchler'schen Accord-Zithern** mit 3 Manualen 3 Mk., mit 6 Manualen 7 Mk. Selbsterlernschule zu allen Instrumenten gratis. Garantie für sämmtliche Waaren und tausche Nichtgefallendes bereitwilligst um. Tausende Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen.

Billigste und reelle Bezugsquellen sämmtlicher Waffen, Jagdflinten 2c. und Musikinstrumente

Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade Nr. 15 (Westf.)

Waffen- u. Musikinstrumentenfabrik.

1000 Mark Belohnung, welcher uns beweist, daß wir nicht die **erste** und **einzigste** Waffenfabrikation mit eigenem Schießstand in Neuenrade haben.

Pagenstecher & Thye

Cigarren-Fabrik

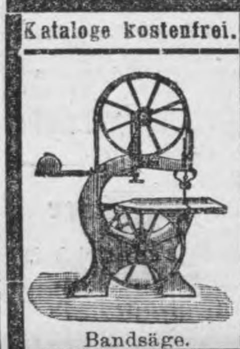
Herford in Westfalen

empfehlen ihre seit Jahren beliebten **Cigarren** aus rein überseeischen Tabaken, unter anderen:

Sorte	Façon	Preis
La Espanola,	grades Façon	Mk. 3,60 pro 100 Stück
Maiglöckchen,	„ „	„ 3,80 „ „ „
Veilchen,	Kegel- „	„ 4,00 „ „ „
Bob,	Torpedo- „	„ 4,20 „ „ „
Lady,	„ „	„ 4,50 „ „ „
Erna,	spitzes „	„ 5,00 „ „ „
Critico,	Kegel- „	„ 5,50 „ „ „
Pikant,	„ „	„ 6,00 „ „ „
St. Felix Brasil	„	von Mk. 4,50 bis Mk. 8,00 „ „ „

Preisliste über sämmtliche Sorten gratis und franko, Versand gegen Nachnahme; Aufträge von Mk. 20,00 an franko, Angabe, ob leicht, mittel oder kräftig erbeten. Umtausch gern gestattet.

Kataloge kostenfrei.



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Berlin, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen und **Sägegatter**

bauen als Specialität in höchster Vollkommenheit

Maschinen-Fabrik C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges. BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Asthma und Lungenleiden

Behandlung durch

Ernst Kretschmer, Kötzschenbroda i. S.,

Gradsteg 4/84. [4602

Symptome: Athemnoth. — Das Athmen ist von hörbarem, pfeifendem und schnurrendem Geräusch begleitet. Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Schwacher Pulsschlag. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Husten, der oft zum Erbrechen reizt. — Auswurf zähen Schleimes. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Verschleimung der Lunge

Auch bei hohem Alter des Patienten günstiger Erfolg. —

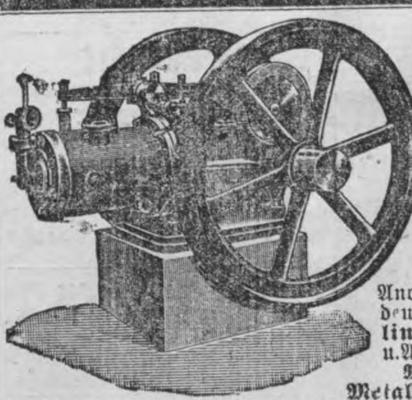
Ausführliche Leidensbeschreibung ist einzusenden.

Laboratorium für chem., mikroskopische Urinuntersuchung.

Dankschreiben.

Aus eminenter Seele spreche ich Ew. Hochwohlgeboren für die richtige und zielbewußte Behandlung meinen Dank, mit der Bitte, mir für unvorhergesehene Fälle auch für die künftige Lebensweise einige Direktiven zu geben.

Ew. Hochwohlgeb. ergebener **Emil Mede** . . . . k. k. Major u. Kommandant.



Petroleum-Motoren „Herkules“, Langensiepen's **Petroleum-Ventilmotoren** für gewöhnlich. Lampenpetroleum, Solaröl, Kraftöl 2c., Langensiepen's **Gas- u. Benzin-Ventil-Motoren.** Vorzüge: **Auffallend einfache Konstruktion;** sich. Funkt.; gleichmäßiger Gang; **keine Schnellläufer.** In stehender u. liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfg. deutsche Ldw.-Gesellsch. **Berlin 1894 prämiirt.** Prosp. u. Ausarb. v. Projekt. kostenfr.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei

Rich. Langensiepen, Magdeburg-Buckau 27.

6294] Einem hochgeehrten Publikum bringe hiermit meine **vorzüglich mundenden Biere der Schultheiß-Brauerei Berlin** (größte Brauerei Deutschlands) in empfehlende Erinnerung. Faßbier wird an Wiederverkäufer zu den solidesten Preisen abgegeben.

Die Schultheiß-Bierniederlage von Franz Barra

Marienwerder, Heckenstr. 10.

Frische Schnitzel

hat abzugeben [5829

Zuckerfabrik Melno.

Lohndrusch.

Für meinen neuen **Dampfdreschapparat,** der bis jetzt 6 Wochen im Berenter Kreise gearbeitet hat, suche fernere Beschäftigung. [5629

A. Rielau, Maschinenfabrik, Pr. Stargard.

Gasmotor

2pferdig, liegend, Otto'scher, ein Jahr im Betrieb, komplett, für 900 Mk. zu verkaufen. Meldung. unt. Nr. 4623 durch d. Gesellig. erb.

Versand direkt an Private. Aeusserst billige Preise.

F. TODT, Pforzheim

Gold- und Silberwaaren-Fabrik, gegründet 1854.



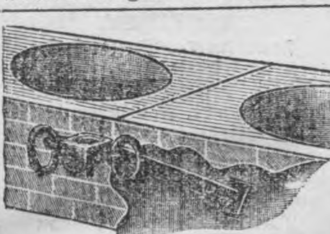
Echter Brillant-Ring No. 21

14 kar. Gold, 585 gestempelt, mit Ia. Stein Mk. 18. Gegen baar od. Nachn. Reich illustr. Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhr., Essbestecke, Broncen und Alpaccawaaren etc. grat. u. frko.

No. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber Mk. 2.

Simili-Brillant-Ring

No. 43, 8 karat Gold, 333 gestemp. Mk. 5, auch mit Ia. echt. Cap-Rubin. Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alter Schmuck wird modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werd. in Zahlg. genomm.



Auswechselbare

Kettenhalter

für Pferde- u. Rinderställe. Preislisten gratis.

Hermann Dürfeld, Rossen i. S. [3201

Danksagung.

Meine Frau litt an Rheumatismus. Der Schmerz saß in allen Gliedern, am schlimmsten aber war es in den Fingern, so daß sie sogar in der Nacht vor fürchterlicher Qual nicht schlafen konnte. Wir wandten uns daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz.** Dessen Behandlung hatte den schönsten Erfolg. Denn meine Frau befindet sich jetzt sehr gut und spürt in den Armen und Fingern nichts mehr. Spreche Herrn Dr. Hope meinen besten Dank aus. [5751

(gez.) J. Jaap, Bukow b. Frehne.

Wagen

in den neuesten Façons, offene, halb- und ganzgedeckte, offerire zu den billigsten Preisen unter Garantie der Haltbarkeit. [2823

Jacob Lewinsohn, Graudenz.

B. Seybold

Danzig, Breitgasse 60.

Mein Engagements-Bureau f. Hotel- u. Restaurantpersonal

befindet sich vom 1. Oktober ab **Breitgasse 60.**

6256] **B. Seybold.**

Bücher etc.

Im Novbr. erscheinen:

Bismarck's Memoiren

betitelt

Gedanken und Erinnerungen des Fürsten Bismarck.

3 Bände geheftet circa **30 Mark,**

3 Bände gebunden circa **36 Mark.**

Ich versende nach außerhalb **franko.** Auch gestatte ich gern **Theilzahlungen. Bestellungen nehme ich schon jetzt entgegen.**

G. Abicht, Buch- u. Kunsthandl., **Bromberg,** Friedrichstraße 53.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 236.

Graudenz, Sonnabend] [8. Oktober 1898.

10. Forts.] **Drüben.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Noch an demselben Nachmittag begann Erwin's neue Thätigkeit. Der Regisseur hielt die erste Probe mit den neu angeworbenen Statisten ab, unter denen sich gestrandete Existenzen aller Art befanden. Erwin machte sich sofort dem scharfen Auge des Regisseurs durch seine angenehme Erscheinung und sein gewandtes Benehmen bemerklich und wurde daher zum Statistenführer ernannt. Damit war zugleich eine kleine Erhöhung seiner Einnahme verbunden, und Erwin pries sich überglücklich, daß er jetzt soviel verdiente, um zur Noth seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Er baute auf diesem bescheidenen Anfang schon allerlei glänzende Luftschlösser auf.

Acht Tage später fand die erste Hauptprobe statt. Das gesammte Personal des Theaters war auf der Bühne versammelt. Da hatte Erwin, der sich mit seinen Rittern, die erst gegen den Schluß des ersten Aktes zu thun hatten, im Hintergrunde aufhielt, eine Ueberraschung, die ihn mit heftigem Schrecken erfüllte. In der Darstellerin der Agnes Sorel erkannte er zu seiner Bestürzung die ehemalige „Naive" des Stadttheaters seiner Garnison. Er erinnerte sich ihrer ganz genau. Sie war besonders beliebt gewesen, mehr als alle ihre Vorgängerinnen, und war auch von den Offizieren außerordentlich gefeiert worden. Ja, als sie schied, hatte ihr das Offizierskorps einen silbernen Lorbeerkranz gestiftet und Erwin hatte zu der Abordnung gehört, die der Künstlerin das Erinnerungszeichen in ihrer Wohnung überreichte. Wenn sie ihn nun erkannte? Wie beschämend, wie demüthigend für ihn!

Verflogen war mit einem Male die Befriedigung, die ihn die ganze Woche über erfüllt hatte. Wie ungeheuer war der Wechsel zwischen Einst und Jetzt! Die Scham erdrückte ihn fast, und er war ängstlich darauf bedacht, sich in der Schaar seiner Gefährten vor den Augen der Schauspielerin zu verbergen.

Doch nun kam die Scene, in der er auftreten mußte. Der Zug der Ritter und Rathsherren, das Gefolge der Jungfrau stellte sich auf. Erwin aber rührte sich nicht, bis endlich der Regisseur ungeduldig rief: „Der Statistenführer! Wo steckt denn der Mensch? Herr, in des Teufels Namen, beliebt's Ihnen endlich, anzutreten?"

Erwin erbleichte bei diesen rohen Worten. Seine Genossen schoben ihn nicht eben sanft vorwärts, und so geschah gerade das, was er vermeiden wollte — von allen Seiten lenkte sich die Aufmerksamkeit auf ihn. —

„Mensch", begann der Regisseur von neuem, „ich glaube gar, Sie haben das Lampenfieber!"

Allgemeines Gelächter erfolgte. Erwin aber biß die Zähne zusammen und senkte das Gesicht, das über und über erglühte.

Und nun begann der Marsch und Erwin näherte sich mit niedergeschlagenen Augen dem „König" und der neben diesen stehenden Darstellerin der Agnes Sorel. Da, als er dicht vor den Beiden angekommen war, trat die Schauspielerin plötzlich einen Schritt vor und rief, Rolle und Probe vergessend, lebhaft aus: „Ja, sind Sie's denn wirklich, Herr von Buschenhagen? Grüß Gott, Herr Lieutenant, was thun denn Sie in Amerika?"

Ein Stocken kam in den langen Zug, ein Tuscheln und Raunen entstand, aller Augen richteten sich auf den Angeredeten. Heiß und kalt durchschauerte es diesen, der wie angewurzelt stehen blieb. Dann ging ein sichtbarer Ruck durch seinen Körper. „Sie irren, mein Fräulein", sagte er mit einem abweisenden Blick, „mein Name ist Hagen. Ich bin nie Offizier gewesen." Und ehe sich die Schauspielerin von ihrer Ueberraschung erholt hatte, war er an ihr vorüber.

Wenn der so wenig in die Handlung des Stückes passende Auftritt damit auch sein Ende erreicht hatte, so war er doch für den Hauptbetheiligten keineswegs erledigt. Erwins Genossen, die ohnehin wegen seiner Bevorzugung neidisch und erbost auf ihn waren, bot der Vorfall einen willkommenen Anlaß zu allerlei Witzen über den „Herrn Lieutenant", so daß Erwin wie erlöst war, als endlich der Schluß der Probe kam. Er eilte davon, als brenne der Boden unter seinen Füßen. Sein Entschluß war gefaßt, lieber zu hungern, als sich noch einmal einer so demüthigenden Scene auszusetzen, und so bereitete er denn seiner kurzen schauspielerischen Laufbahn freiwillig ein Ende.

Aber wie einen anderen Broderwerb finden? Er machte die äußersten Anstrengungen, um einen Posten zu bekommen, der für seine Selbstachtung nicht ganz unleidlich war, allein er suchte vergebens. Seinen Ueberzieher, alle irgend entbehrliche Wäsche hatte er zum Pfandleiher getragen, das Elend in seiner bittersten Form war bei ihm eingezogen. Da endlich entschloß er sich, das letzte Aushilfsmittel zu ergreifen, das sich ihm bot, — er machte sich auf den Weg, um in einem deutschen Bierlokal sich um die Stelle eines Kellners zu bemühen.

An der Bowery, der geräuschvollen großen Verkehrsstraße des deutschen Stadtviertels von New York, gab es neben unzähligen anderen kleineren Geschäften dieser Art ein Bier- und Vergnügungslokal von riesiger Ausdehnung, den „Atlantic Garden", in dem allabendlich Tausende von Menschen, meist Deutsche, ihren Durst mit gutem Lagerbier zu löschen trachteten. Dort gelang es Erwin, ein Unterkommen zu finden. Die Beschäftigung war einfach. Er hatte mit einer Anzahl gefüllter Gläser zwischen den endlosen Reihen der Gäste hin- und herzugehen mit dem Ruf: „Lagerbier! Lagerbier!" Ein festes Gehalt gab es nicht, der Verdienst wurde nach dem Absatz berechnet.

Am ersten Abend war seine Einnahme nicht sonderlich hoch, denn er ging immer mit gesenktem Kopf umher und hatte das Gefühl, als bilde er für alle Anwesenden einen Gegenstand des Staunens und Spottes. Bei jedem Anruf fuhr er erschrocken zusammen, bei jedem Blick, der sich auf ihn heftete, erröthete er. Wenn ihn Jemand erkannte!

Als ihm ein Gast — wahrscheinlich ein „Grüner", ein Frischangekommener — das erste Trinkgeld bot, da fuhr er mit einem Ausruf des Zornes zurück und warf dem Menschen das Geldstück vor die Füße. Ein Trinkgeld — ihm!

Aber diese Stimmung, mit der er am ersten Tag seinen neuen Beruf versah, hielt nicht stand. Schon am zweiten Abend fühlte er sich freier; er tummelte sich nach Kräften und seine Einnahme stieg auf das Doppelte. Nach einer Woche hantirte er so flink und gewandt, als sei er von jeher Kellner gewesen.

Von den anderen Kellnern des „Atlantic Garden" zog sich Erwin soviel als möglich zurück; überdies war in der Wirthschaft selbst keine Zeit, um Privatgespräche anzuknüpfen. Nur Nachts auf dem Nachhausewege hatte sich ihm schon ein paar Mal einer seiner neuen „Kollegen" angeschlossen, ihr Gespräch hatte sich jedoch ausschließlich um ihren Verdienst und andere Dinge ihres Berufs gedreht. In seinem Aeußeren hatte William — so nannte man ihn, da im „Atlantic Garden" die Kellner nur beim Vornamen gerufen wurden — nichts Außergewöhnliches. Er trug wie alle seine Genossen eine dunkle Jacke und während der Arbeit zugleich einen kleinen Lederschurz um die Hüften. Daß er schon einige Jahre im Lande war, entnahm Erwin einigen gelegentlichen Aeußerungen sowie dem Umstand, daß er im Gespräch oft englische Wörter und Redewendungen unter sein Deutsch mischte.

Nach alledem war Erwin ungemein überrascht, als William einmal spät Nachts, nachdem sie eine Weile schweigend durch die Straßen geschritten waren, stehen blieb, ihm die Hand auf den Arm legte und beim Schein einer Gaslaterne ihn scharf in's Auge faßte. „Sagen Sie mal — nicht wahr, Sie waren drüben Offizier?"

„Ich?" stotterte Erwin verwirrt, „warum — wieso?"

„Nun" — der Andere lächelte leicht — „man sieht's Ihnen immer noch deutlich an, wenn man einen Blick dafür hat. Die Art, wie Sie Ihr Haar tragen, der Ton Ihrer Stimme — na" — er unterbrach sich und klopfte dem peinlich berührten Genossen beschwichtigend auf die Schulter — „Sie brauchen sich nicht zu geniren, vor mir nicht! Ich habe die Ehre, mich Ihnen als Kameraden vorzustellen: v. Oeller, ehemaliger Lieutenant bei den Gardegrenadieren."

Er legte mit einer salutirenden Bewegung die Hand an die Kopfbedeckung und auch Erwin fuhr unwillkürlich mit seiner Rechten an den Hutrand. Dann streckte er in freudiger Aufwallung dem Kameraden die Hand hin und stellte sich in aller Form vor. Sein Vergnügen war ungeheuchelt. Endlich einmal ein Mensch, mit dem er auf gleichem Fuße verkehren konnte!

Fünf Minuten später saßen die Beiden in einer der kleinen Nachtkneipen der Bowery einander gegenüber, in allerlei heitere und ernste Erinnerungen aus der schönen seligen Lieutenantszeit vertieft. Erwin schloß sein Herz auf, war es doch ein Stück Heimath, das er in dem Kameraden erblickte. Die Vergangenheit mit all ihrer Pracht und Herrlichkeit zog an dem Geiste des lebhaft und angeregt Plaudernden vorüber. Noch nie, seit er Deutschland verlassen, hatte er sich so wohl gefühlt, noch nie eine so heitere, schöne Stunde verlebt. Ja, ihm schwand minutenlang ganz das Bewußtsein seiner gegenwärtigen Lage, er fühlte sich wieder als Angehöriger des „privilegirten" Standes, und mehr als einmal tastete er nach dem Monocle, das er mit den Abzeichen seiner Lieutenantswürde drüben in der Heimath gelassen hatte.

Auch Herr von Oeller gab seiner Genugthuung, in Erwin einen Kameraden entdeckt zu haben, lebhaften Ausdruck. „Waren Sie schon einmal in Peter Schwab's Biersalon in der zweiten Avenue?" fragte er. Und als Erwin verneinte, fuhr er lebhaft fort: „Nicht? O, da müssen Sie einmal hin! Sie werden sich auf Ehre köstlich amüsiren. Alle Sonnabend ist dort große Zusammenkunft von Kameraden. Wer weiß, ob Sie da nicht alte Bekannte treffen!"

Erwin fühlte sich wie elektrisirt. War es denn möglich — ein förmlicher Klub von Kameraden? Das war ja köstlich! Wieder einmal ganz unter sich zu sein, das war unbezahlbar!

Der Morgen dämmerte schon herauf, als die Beiden noch immer plaudernd und trinkend beisammen saßen. Endlich erhob Herr von Oeller das ihm eben frisch eingeschenkte Glas und sagte: „Das letzte! Leeren wir es auf die Vergangenheit, auf die unvergeßliche, unvergleichliche Lieutenantszeit. Sie lebe hoch!"

„Sie lebe hoch!" stimmte Erwin begeistert ein. Als er sein Glas leer auf den Tisch zurückgestellt hatte, stieß er einen tiefen Seufzer aus. Er galt der goldenen Lieutenantszeit, der unwiederbringlich verlorenen. (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Mißwirthschaft.]** Unter den Enthüllungen über die Mißwirthschaft in der Armeeleitung der Vereinigten Staaten, insbesondere im Sanitäts- und Verpflegungsdepartement, ist wohl die ungeheuerlichste die, daß der Chefarzt des im Feldlager Thomas bei Chickamauga liegenden Korps, Dr. R. S. Huidekoper, ein — Thierarzt ist. In jenem Feldlager herrschte die größte Verwirrung und es starben dort die meisten Soldaten an Typhus in Folge des gänzlichen Mangels an sanitären Vorkehrungen. Die „New-Yorker Staats-Zeitung" berichtet: Es giebt hier in New-York ein Institut für angehende Thierärzte und damit steht ein Hospital für kranke Thiere in Verbindung, das bis zum Kriege von zwei Männern geleitet wurde, einem Dr. H. S. Gill und einem Dr. R. S. Huidekoper. Die beiden Herren zeigten auf ihrer Geschäftskarte an, daß sie für die Verpflegung und Behandlung kranker Pferde den Tag 1,50 Doll., für Hunde und Katzen 50 Cents den Tag nahmen, für das Baden kleiner, kurzhaariger Hunde 50 Cents, für das großer und langhaariger 1 Doll. Wie ferner Herr Dr. Gill höchst naiv mittheilte, hat sein Partner das Schoßhündchen der — Frau Präsident Mac Kinley behandelt und so erfolgreich kurirt, daß er da selbst Schoßkindchen wurde. Also ein Thierarzt, der allerdings nach Ansicht seines Geschäftstheilhabers „ziemlich viel von der ärztlichen Praxis bei Menschen versteht", wurde Chefarzt eines großen Feldlagers, weil er das Hündchen der Frau Mac Kinley so schön kurirt hat! Kein Wunder, daß den Soldaten die Hundekur so schlecht bekommen ist! — Der Präsident der Republik sowie der Generalarzt Sternberg werden in der New-Yorker Staatszeitung wegen Günstlings-Wirthschaft heftig angegriffen.

— **[Fischbestand im Nordostseekanal.]** Nach der vor Kurzem wieder im „Kaiser Wilhelm-Kanal" vorgenommenen Untersuchung des Fischbestandes konnte nicht nur das Vordringen vieler Ostseefische und deren gutes Gedeihen, sondern auch das überraschende Anpassungsvermögen vieler Süßwasserfische festgestellt werden. Besonders auffallend war das häufige Auftreten jüngerer Hechte. Aus dem Vorkommen vieler Heringslarven neben vollwüchsigen, ausgelaichten Heringen läßt sich vermuthen, daß man es in den seeartigen Erweiterungen des früheren Bettes der Obereider mit günstigen Laichplätzen des Herings zu thun hat, die durch den Kanal erschlossen sind. Auch das Vorkommen der Nordsee- und Ostseekrabbe wurde festgestellt. Das ist wichtig, da die Ostseekrabbe an anderen Orten immer seltener wird.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt)

A. W. Ist der Grenzzug Ihres Nachbarn durch Ihren Weg thatsächlich verrückt, so können wir Ihnen nur rathen, im gütlichen Wege der Wiederherstellung der Grenze zuzustimmen und die Hälfte der Kosten dafür zu übernehmen. Zwingt Ihre Weigerung den Nachbarn, auf Grenzregelung gegen Sie zu klagen und werden Sie dazu verurtheilt, dann wird Ihr Kostenantheil ein erheblich größerer werden.

A. Gl. in Gostyn. Ob Sie mit Ihrer Berufung gegen das Schöffenurtheil Erfolg haben werden, bezweifeln wir; denn auch wir sind der Ansicht, daß Sie gesetzlich verpflichtet sind, Ihren erst 16 Jahre alten Sohn in die Fortbildungsschule zu schicken. — Können Sie durch Zeugen beweisen, daß Ihr Sohn thatsächlich wegen Krankheit die Schule hat versäumen müssen, so ist die Schulstrafe zu Unrecht von Ihnen erhoben.

G. M., Königsberg. Ganz recht, 10 000 Dollars sind etwa 42 000 Mark. Es war nur ein Druckfehler, statt der 4 war eine 7 gesetzt.

E. D. R. Haben Eheleute vor Eingehung der Ehe die eheliche Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen, so gilt in Westpreußen solche zwischen ihnen und auch nach außen hin gesetzlich als vorhanden. Diese bedingt, daß die Eheleute für die Schulden des einen oder des anderen, die vor Eingehung der Ehe gemacht sind, mit dem gemeinschaftlichen Ehevermögen haften.

M., Thorn. Anfang nächsten Jahres können Sie die im „Geselligen" erscheinende Bearbeitung des „Bürgerlichen Gesetzbuches" zum Preise von 4 Mk. als Buchausgabe beziehen.

L. R. K. K. Es giebt keine polizeigesetzliche Bestimmung, welche einem Hausbesitzer verbietet, vor zehn Uhr die Hausthüre zu schließen. Jeder Hauseigenthümer ist berechtigt, eine Hausordnung zu errichten, der sich die Miether insoweit unterwerfen müssen, als dadurch ihr Miethsrecht nicht beeinträchtigt wird. Dieses geschieht durch vorzeitiges Schließen der Hausthür aber nicht, wenn dem Miether von dem Vermiether Hausschlüssel ausgehändigt sind.

P. K. B. 20. Haben Sie die durch die Anwaltskammer von der Rechnung Ihres Rechtsanwaltes abgesetzten Gebühren bereits bezahlt, so können Sie diese im Weigerungsfalle sogar im Wege der Klage zurückfordern. Mit einem Strafantrage gegen jenen wegen Betruges würden Sie sich aber höchstens lächerlich machen.

Heiligenbr. Wer freiwillig zum Militär eintreten will, kann sich jederzeit bei dem von ihm erwählten Truppentheil schriftlich oder persönlich unter Vorlage des Meldescheines, welcher vom Civilvorsitzenden der Ersatz-Kommission des Wohnortes ausgestellt wird, melden. Zur Erlangung des Scheines ist die Einwilligung des Vaters 2c. und ein obrigkeitliches Führungszeugniß erforderlich. Wer bei der Garde eintreten und weiter dienen will, für den ist es am besten, wenn er bei einem der fünf Garde-Regimenter zu Fuß oder bei einem der fünf Garde-Grenadier-Regimenter eintritt.

J. K. 54. Kauf bricht nicht Miethe. Der Miethsvertrag läuft unter dem Käufer als neuem Grundstücksbesitzer unter denselben Bedingungen, unter denen er mit dem Verkäufer geschlossen ist, bis zum Ablauf seiner Zeit fort.

Bromberg, 6. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen nach Qualität 156—160 Mark. — Roggen nach Qualität 128—132 Mk. — Gerste nach Qualität 120—125 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 125—138 Mk. — Erbsen Futter- 125—130, Koch- 135—150 Mark. — Hafer 122—128 Mk. — Spiritus 70er 50,00 Mk.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 6. Oktober 1898.

Fleisch. Rindfleisch 37—60, Kalbfleisch 28—70, Hammelfleisch 35—60, Schweinefleisch 52—60 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 55—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,50—0,70 Mk., Wildschweine —,— Mk., Ueberläufer, Frischlinge, —,— Mk., Kaninchen per Stück 0,40—0,60 Mk., Rothwild 0,12—0,32 Mk., Damwild 0,30—0,50 Mk. p. ½ kg, Hasen 1,00—4,00 Mk. per Stück.

Wildgeflügel. Wildenten 1,00—1,25 Mk., Krickenten —,— Mk., Waldschnepfen 1,00—3,00 Mk., Rebhühner, junge, 0,40—1,30, alte, 0,50—0,75 Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten, p. Stück —,—, Hühner, alte —,—, junge —,—, Tauben —,— Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse junge 1,50—3,50, Enten —,— Mk., Hühner, alte 0,80—1,50, junge 0,30—0,50, Tauben —,— Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 40—58, Zander —,—, Barsche 61—65, Karpfen 65—70, Schleie 103—107 Bleie 15—28, bunte Fische 30—34, Aale 63—102, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —,—, Lachsforellen 88—133, Hechte 27—42, Zander 51—71, Barsche —,—, Schleie 55, Bleie 13—17, bunte Fische (Plötze) 10—20, Aale —,— Mk. p. 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier 4,20—4,60 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 110—115, IIa 95—100, geringere Hofbutter 85—95, Landbutter — Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) —,—, Limburger, —,—, Tilsiter 50—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. Rosen- 1,00—1,25, neue lange 2,50—3,00, runde —,—, Imperator 1,25—1,50, Dabersche 1,50—1,75, Kohlrüben per Mandel 0,50—1,00, Meerrettig per Schock 9,00 bis 16,00, Petersilienwurzel per Schock 0,50—1,00, Salat hies. per Schck. 0,75—1,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2—3, Bohnen, junge, p. Pfd. 0,15—0,20, Wachsbohnen, p. ½ Kilogr., 0,20, Wirsingkohl per Schock 3—5, Weißkohl per Schock 3—5 Mark, Rothkohl per Schock 4—6, Zwiebeln p. 50 Kgr. 3,25—4,00, junge per 100 Stück-Bunde —,— Mk.

Stettin, 6. Oktober. **Spiritusbericht.**
Loco 50,00 Geld.

Magdeburg, 6. Oktober. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement 10,45—10,57½. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,35—8,65. Ruhig, stetig. — Gem. Melis I mit Faß 23,25. Ruhig.

Von deutschen Fruchtmärkten, 5. Oktober. (R.-Anz.)
Rawitsch: Weizen Mk. 15,60, 15,80, 16,20 bis 16,60. — Roggen Mk. 13,00, 13,20, 13,40 bis 13,60. — Gerste Mk. 13,00, 13,40, 13,80 bis 14,20. — Hafer Mk. 11,70, 11,90, 12,10 bis 12,30. — **Krotoschin:** Weizen Mark 16,00, 16,50 bis 17,00. — Roggen Mk. 13,[illegible]0, 13,50 bis 13,80. — Gerste Mark 12,00, 12,50 bis 13,00, — Hafer Mk 11,80, 12,00 bis 12,20.